

Die Rückkehr der Kultserien

MEDIEN 30, 31

Wieder am Schirm zu sehen: Von Akte X (mit Gillian Anderson und David Duchovny, Bild) bis zu den Muppets.

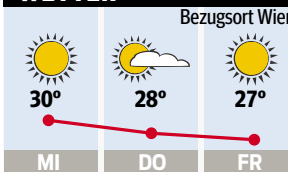
Garten der Wiener

Schweizerhaus

Wr. Prater · von 11 – 23 h · schweizerhaus.at

KURIER**1. AUSGABE****MITTWOCH****3. JUNI 2015**

NR. 152 / 1,30 €

KURIER.at**Wie die Bürokratie Österreichs Betriebe schikaniert****WIRTSCHAFT 9****Die gefesselte
Wirtschaft****HEUTE****BEILAGEN****ÖFB-CUP****Trainer Ogris und
die Austria fordern
im Finale Salzburg****SPORT 16****WETTER****WETTER 32****FLÜCHTLINGE****Regierung rügt Länder,
Häupl ist gegen Zelte****Quartiere.** Streit über Unterkünfte geht weiter

Kanzler und Vizekanzler haben am Dienstag nach dem Ministerrat an Bund, Länder und Gemeinden appelliert, in der Flüchtlings- und Asylfrage an einem Strang zu ziehen. Der Zustrom nach Österreich werde nicht abreißen, heuer seien 70.000 Asylanträge zu erwarten. Werner Faymann und Reinhold Mitterlehner verlangten einmal mehr ein faires Verteilungssystem für Flüchtlinge in der EU. Aller-

dings sei das nicht leicht und rasch zu erreichen, betonte der Bundeskanzler. Es gebe zehn EU-Staaten, die eine Quote boykottieren. In Österreich lehnte Wiens Bürgermeister Michael Häupl mit scharfen Worten „Zeltstädte als unwürdig für Österreich“ ab. Innenministerin Mikl-Leitner konterte und warf Kommunalpolitikern unsolidarisches Verhalten vor.

POLITIK, CHRONIK 5, 19

SCHLAGZEILEN**Ein „letztes Angebot“ an Griechenland**

Athen steht kurz vor der Pleite. Die deutsche Kanzlerin Merkel bat zur Krisensitzung

POLITIK 6

Neue Wiener U-Bahn kommt ohne Fahrer aus

Die geplante Linie U5 soll ab dem Jahr 2023 vollautomatisch unterwegs sein

CHRONIK 20

Koalition einigt sich auf neues Urheberrecht

Eine Festplatten-Abgabe kommt und auch Google soll zur Kasse gebeten werden

KULTUR 26

INHALT

Politik	2–6
International	7
Wirtschaft	9, 10, 12
Futurezone	12
Sport	14–16
Chronik	17–21
Kultur, Freizeit, Medien	25–31

Redaktion: 1190 Wien, Leopold-Engländer-Platz 1, Tel. (01) 52 100/0, Fax-Dw 2265
eMail: leser@kurier.at

Abo-Service: Tel. 05 9030-600, Fax: -601

eMail: kundenservice@kurier.at

P.b.b. • 0220344771;

KURIER Zeitungsverlag und Druckerei

GmbH., 1190 Wien

Retouren an: Postfach 100, 1350 Wien

Preise: D, ITAL, SLO, SK € 2,50,

FT 800,-, KN 20,-, KC 70,-

9 024 700 207300 23

Das Blaue vom Himmel**BB**

Wer die FPÖ stoppen kann? Sie sich selbst. Sobald sie regiert. Das zeigen die blauen Verluste bei den steirischen, burgenländischen und Wiener Landtagswahlen 2000/2001. Unmittelbar nach Regierungseintritt.

Kurzfassung für alle, die sich an den FPÖ-Auftritt in der Bundesregierung ab Feber 2000 nicht mehr erinnern:

24 Tage nach der Angelobung: der erste FP-Minister tritt zurück. Der Parteichef kündigt ebenfalls seinen Rücktritt an.

9 Monate danach: Der Infrastrukturminister tritt zurück.

15 Monate später: Die Nachfolgerin des zurückgetretenen Infrastrukturministers tritt zurück.

7 Monate später: Die FP-Vizekanzlerin, der Finanzminister und der Klubchef treten zurück. Der Nachfolger der zurückgetretenen Nachfolgerin des zurückgetretenen Infrastrukturministers tritt zurück. Er wird 10 Tage danach FPÖ-Obmann, tritt aber nach 42 Tagen wieder zurück.

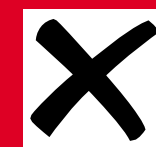
In der Opposition hintreten, in der Regierung zurücktreten reicht nicht. Und das Blaue vom Himmel ist leichter versprochen als gehalten.

birgit.braunrath@kurier.at

**JETZT
NEU**

in Ihrer TRAFIK und im
BUCHHANDEL um EUR 7,50
Für KURIER CLUB-Mitglieder
um nur EUR 5,50
versandkostenfrei

Das neue Tafelspitz Magazin 2015 –
Der X-tra Lokalführer für Feinschmecker!

KURIER

**Joker
Jackpot
€ 800.000,-**

Sagen Sie „Ja“.
spiele-mit-verantwortung.at

JOKER

Leitartikel

MARTINA SALOMON

Entfesselung? Geh bitte!

Von „Luftsteuer“ bis „Energieausweis“: Wer sinnlos die Wirtschaft quält, wird Arbeitslosigkeit ernten.

Das ist die wahre Krise: Jeder dritte österreichische Betrieb hat in letzter Zeit Mitarbeiter abgebaut, ein Fünftel will in den kommenden Monaten auf die Bremse steigen. Und das bei der höchsten in Österreich je gemessenen Mai-Arbeitslosigkeit.

Jetzt gehört Jammern zwar zum Geschäft des Kaufmanns. Aber diese Regierung hat es trotz kleiner Erleichterungen nicht geschafft, bei der Wirtschaft für positive Stimmung zu sorgen. Entfesselung? Geh bitte! Viele fühlen sich mehr belastet denn je. So ist es kein Wunder, wenn Immobilienbesitzer ihre Investitionen aufgrund mangelnder Rechtssicherheit stoppen. Da werden Abschreibungsmöglichkeiten verlängert statt verkürzt, Steuern erhöht und immer wieder an den neun (!) Bauordnungen (Feuerleitern, Schornstein-Größen, Lift-Auflagen) geschraubt. So lange, bis man diejenigen, die Wohnraum und Arbeit schaffen können, vergault hat. Wen wundert's, dass der Jobverlust beim Bau besonders groß ist?

In anderen Bereichen ist es nicht besser. So ist die Registrierkassenpflicht schon okay. Nicht in Ordnung aber ist, dass auch Gastronomiebetriebe mit verrückten Auflagen gequält und von der Finanzpolizei gern in der Hauptbetriebszeit heimgesucht werden. Wer es wagt, Behörden öffentlich zu kritisieren, kann damit rechnen, von der Obrigkeit bestraft – und „zerlegt“ zu werden. Leben wir eigentlich noch in einem freien Staat?

Wenn unternehmerische Menschen nicht das Gefühl haben, geschätzt zu werden, dann werden viele die Konsequenzen ziehen. Das fällt dann allen auf den Kopf. Kleine Nebenbemerkung: Deutschland verzeichnet gerade die geringste Mai-Arbeitslosigkeit seit 1991. Irgendetwas scheint man dort viel besser zu machen.

eMail an: martina.salomon@kurier.at
auf Facebook folgen: [martina salomon](#)

ZITIERT



„Eine kleine Medikation reicht nicht mehr aus, dann muss man das Skalpell benutzen.“

Michel D'Hooghe

Der FIFA-Chefmediziner droht mit seinem Austritt aus dem Exekutivkomitee

ZAHL DES TAGES

37

Millionen Euro

Schadenersatz fordert ein Berliner von einem Hotel. Der Mann war bei Eisesglätte vor dem Haus ausgerutscht, brach sich ein Bein und musste mehrmals operiert werden. Dadurch habe er einen Geschäftstermin verpasst, wo es um ein „Großbauprojekt in Südostasien“ gegangen wäre.

PAMMESBERGER



WOHIN MIT DEN MASSES VON FREIHEITLICHEN?

DIE ZAHLEN STEIGEN DRAMATISCH!

DIE INNENMINISTERIN RUFT DEN NOTSTAND AUS!

BALD MEHR FPÖLER ALS SOLDATEN!

DAS BOOT IST VOLL!

DER VERTEIDIGUNGSMINISTER MUSS KASERNEN ÖFFNEN!

DIE OPPOSITION PROTESTIERT.

IM ZELTLAGER WIRD MAN WOHL NICHT HERUMKOMMEN!

Es ist ein Wahnsinn, es sind zu viele!

KURIER.at/Pammesberger

Hiobsbotschaft: Schuldenwächter fordert dringend neues Sparpaket



VON BERNHARD GAUL

Negativ-Prognose.

Das Budget laufe aus dem Ruder, weil Strukturreformen fehlen, warnt der Fiskalrat. Der Finanzminister beruhigt – Reform sei noch nicht fertig.

Die Steuerreform gefährde die Budgetsanieierung, warnt der Schuldenwächter der Republik, Bernhard Felderer. Er rechnet vor, dass vor allem die angekündigte Gegenfinanzierung der Steuerreform nicht ausreichen wird. Damit werde Österreich die EU-Regeln zur Budgetsanieierung nicht einhalten können, spätestens 2017 drohe somit ein Defizitverfahren der Union.

Felderer ist Chef des Fiskalrates, als solcher seit 2013 gesetzlich dafür verantwortlich, dass die Bundesregierung ordentlich wirtschaftet und die Staatsschulden verringert.

„Wir sparen nicht ausreichend“, befundet Felderer. Er kritisiert, dass ÖVP-Finanzminister Hans Jörg

Schelling kaum „strukturelle Konsolidierungen“ vorsehe – soll heißen: Die jährlichen Fixausgaben des Staates sind zu hoch – und müssen reduziert werden.

Felderer verlangt von der Bundesregierung ein Sparpaket, das die Fixausgaben betrifft. Als konkrete Maßnahmen fordert er bei den Förderungen, bei der Verwaltung, bei den Pensionen, bei der Pflege und im Gesundheitsbereich zu sparen. Nur so könnten die steigenden Ausgaben des Staates eingedämmt werden.

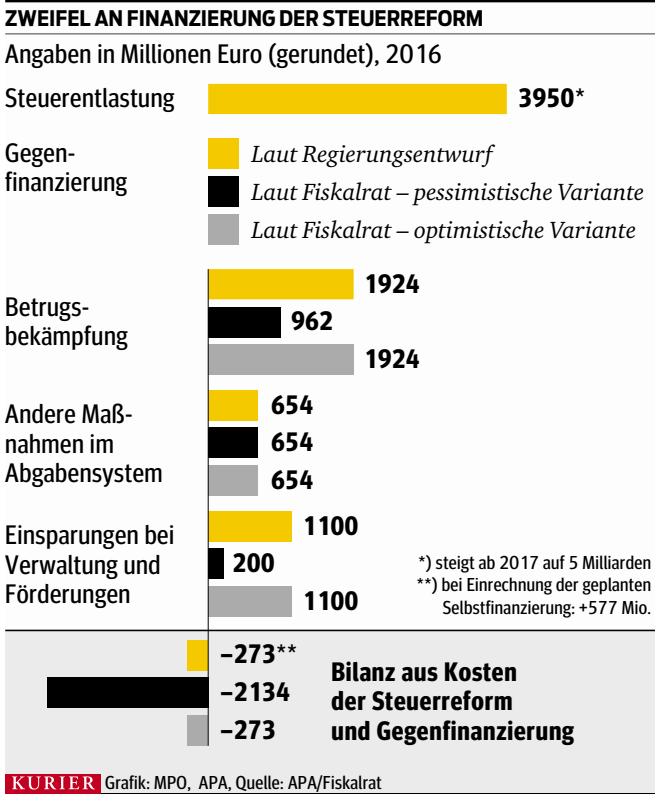
Der Fiskalrat hat in seinen Berechnungen immer ei-



„Es besteht die Gefahr, dass Österreich ein Defizit-Verfahren der EU riskiert.“

Bernhard Felderer

Chef des Fiskalrates



ne optimistische Annahme, wie sich die Staatsfinanzen entwickeln könnten – und eine pessimistische Variante.

Felderer erwartet, dass das strukturelle Defizit (also die Fixausgaben) nicht wie von Schelling prognostiziert in den kommenden Jahren mit 0,5 Prozent stabil bleibt – das wäre laut den geltenden EU-Regeln nämlich in Ordnung. Seinen Berechnungen zufolge muss der Staat damit rechnen, dass das strukturelle Defizit deutlich höher sein wird – im besten Fall ein Prozent, im schlechtesten Fall 1,6 Prozent des BIP. Beides wäre ein Bruch der EU-Regeln.

Die Begründung des Fiskalrates für die vielschlechteren Budgetprognosen: Im pessimistischen Fall werde weder bei der geplanten Betrugsbekämpfung noch bei den angekündigten Einsparungen bei Verwaltung und Förderungen die Rechnung Schellings aufgehen (siehe Grafik).

Das Finanzministerium beruhigt: Der Fiskalrat könne die konkreten Maßnahmen zur Gegenfinanzierung nicht kennen, weil diese erst jetzt ausgearbeitet werden. Der geplante Budgetpfad werde jedenfalls halten.

ÜBERBLICK

Neuer Politik-Blog auf KURIER.at

„Gesprächsstoff“. Ab heute liefert die Politik-Redaktion des KURIER jede Woche neuen „Gesprächsstoff“. Was läuft in der internationalen Politik? Worüber spricht Österreich? Ein Team von zehn Autoren wird für Sie bloggen und mit Ihnen diskutieren. Den Anfang macht Redakteur Peter Draxler. Er erklärt nach den Landtagswahlen im Burgenland und der Steuermark, warum er Wählerstromanalysen für sinnlose Kaffeesudleserei hält.

INTERNET
Gesprächsstoff – der Polit-Blog
mittwochs auf KURIER.at/politik

WEITERE MELDUNGEN

Rechnungshof ortet Mängel bei CONRAD

Bundesheer. Der Rechnungshof kritisiert die Beschaffung des Truppenfunksystems CONRAD. Das Verteidigungsministerium habe keinen Gesamtüberblick über den budgetären Aufwand gehabt, obwohl sich dieser auf 86 Millionen Euro belief, kritisiert der Rechnungshof in einem am Dienstag veröffentlichten Bericht. Das Ressort hatte 2007 um ursprünglich 76 Millionen Euro einen Kaufvertrag zum System CONRAD (COMbat Net RADio) paktiert. Einschließlich Vertragsänderungen und Zusatzbeschaffungen landete man aber bei 86 Millionen.

Zugangsschranken: ÖH organisiert Protest

Universitäten. Aus Protest gegen die von Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner ins Spiel gebrachte Ausweitung der Zugangsbeschränkungen veranstalten die Hochschüler-schaften (ÖH) einiger Unis am 9. Juni einen Aktionstag. Das genaue Programm wird erst erarbeitet, hieß es auf APA-Anfrage. Mitterlehner hatte angekündigt, die Ende 2015 auslaufenden Zugangsbeschränkungen in den Studien Architektur, Biologie, Informatik, Pharmazie und Wirtschaft verlängern und auf Fächer wie Jus und Chemie ausweiten zu wollen.

Täglich
wird in

Österreich

ein
Bauernhof verbaut*.

*entspricht 31 Fußballfeldern



Christoph Kard-Schönborn

Dr. Christoph Kardinal Schönborn
Erzbischof von Wien

Dipl.-Ing. Andrä Rupprechter
Bundesminister für Landwirtschaft und Umwelt

F. Fischler

Dr. Franz Fischler
Präsident Europäisches Forum Alpbach

Claus J. Raidl

Dkfm. Dr. Claus J. Raidl
Präsident Österreichische Nationalbank

Dr. Günter Geyer
Präsident Österreichischer Versicherungsverband

Franz Welser-Möst
Dirigent

Dr. Martin Gerzabek

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Martin H. Gerzabek
Rektor der Universität für Bodenkultur Wien

Stadler

Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin Donau Versicherung

Markus Hengstschläger

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger
Genetiker und Buchautor

Tobias Moretti
Schauspieler

Fritz Strobl

Fritz Strobl
Olympiasieger

Kurt Weinberger

Dr. Kurt Weinberger
Vorstandsvorsitzender Österreichische Hagelversicherung

Die Österreichische
Hagelversicherung



Weil uns die Heimat
ein Anliegen ist.

Eine Initiative der Österreichischen Hagelversicherung

ÖVP ebnet der FPÖ den Weg

Machtpoker. Burgenland und Steiermark sollen schwarz werden – Strache kann sich freuen



Politik
von innen

VON DANIELA KITTNER

Das Burgenland und die Steiermark wurden von rot-schwarzen Koalitionen regiert. Nach den heftigen Wahlniederlagen am Sonntag ist in beiden Ländern der Scheidungsweg vorgezeichnet. Ein wahrscheinliches Szenario ist, dass im Burgenland Rot-Blau und in der Steiermark Schwarz-Blau herauskommen. Etwas Besseres kann FPÖ-Chef **Heinz Christian Strache** nicht passieren.

Aber der Reihe nach. In beiden Ländern war die ÖVP Partner eines roten Landeshauptmannes. In beiden Ländern will die ÖVP diese Rolle des Juniorpartners nicht mehr übernehmen. Sie fürchtet, bei der nächsten Wahl unterzugehen. Im Burgenland, wo die ÖVP eigentlich noch einen deutlichen Polster gegenüber den Blauen hat (VP: 29 %, FP 15 %), gibt es das Spezial-

problem, dass **Franz Steindl** als Landesparteiobmann wackelt, und er sich retten will, indem er der ÖVP-Burgenland den Landeshauptmann-Posten bringt. Das spielt den Blauen in die Hände.

ÖVP, FPÖ und die FPÖ-nahe Bürgerliste haben gemeinsam eine knappe Mehrheit im Landtag. **Hans Niessl** ist – weil ihm die ÖVP die Gefolgschaft verweigert – gezwungen, um die Gunst der Blauen zu buhlen. Anders gesagt: Die SPÖ muss heilfroh sein, wenn die FPÖ im Burgenland mit ihr eine Koalition macht, sonst ist der Landeshauptmann nämlich futsch.

In der Steiermark ist ÖVP-Chef **Hermann Schützenhöfer** ein strikter Gegner von Schwarz-Blau und will die Reformpartnerschaft mit der SPÖ nahtlos fortführen.

Das wurde ihm im ÖVP-Vorstand bereits abgedreht. Zwar bekam Schützenhöfer

Die ÖVP trägt ihrem Obmann **Schützenhöfer** auf, ernsthaft mit FPÖ-Chef **Mario Kuna-sek** eine Koalition zu verhandeln



APA/ERWIN SCHERER

100 % Unterstützung für seine Person – was aber nicht viel heißt. Der Parteivorstand hat Schützenhöfer aufgetragen, „ernsthaft mit der FPÖ zu verhandeln“. Das bestätigen sowohl **Reinhold Lopatka**, Bezirksparteichef in der Oststeiermark, als auch **Bernd Schönegger**, Geschäftsführer der ÖVP-Graz.

Die ÖVP verhandelt jetzt also mit der SPÖ

und mit der FPÖ. Am Ende wird die ÖVP

über das Ergebnis abstimmen: Nimmt sie das rot-schwarze oder das schwarz-blaue Offert? Die Koalition mit der FPÖ hat für die ÖVP den Vorteil, dass sie den Landeshauptmann-Posten bekommt. Insofern liegt die Latte für Schützenhöfer in den Verhandlungen mit der SPÖ hoch. „Wenn Schützenhöfer nicht mindestens eine Lösung bringt, beider die ÖVP in der Hälfte der Legislaturperiode von der SPÖ den Landeshauptmann bekommt, wird es eine deutliche Mehrheit für Schwarz-Blau geben“, sagt ein Intimkenner der ÖVP-Steiermark. Abgesehen davon gibt es in der steirischen ÖVP einflussrei-

che Funktionäre, die jetzt schon auf ein schwarz-blaues Koalitionshinwirken. Deren Wunsch-Landeshauptmann ist der Grazer Bürgermeister **Siegfried Nagl**.

In der Steiermark ist die FPÖ der ÖVP auf 1,7 % nahe gerückt. Unter Schwarz-Blau-Befürwortern heißt es: „Wenn sich nach zwei Jahren herausstellt, dass die FPÖ nicht regierungsfähig ist, wurde den Steirern wenigstens die Augen geöffnet.“ Falls es dann Neuwahlen geben muss, hätte die ÖVP den Landeshauptmann-Bonus.

Anders als im Burgenland wird sich die steirische SPÖ keinen Wettlauf mit der ÖVP um die Blauen liefern. Das versicherte **Franz Voves** dem Wiener Bürgermeister **Michael Häupl** in einem Telefonat.

Auch wenn Häupl es offiziell in Abrede stellt – Koalitionen der SPÖ mit der FPÖ in anderen Bundesländern unterlaufen die Glaubwürdigkeit der SPÖ als antifaschistisches Bollwerk. Und das gibt auch die Antwort auf die Frage, wofür sich die FPÖ im Burgenland eher entscheiden könnte: Beobachter meinen, es läge in Straches Interesse, eine Bresche in die Mauer der SPÖ zu schlagen. Er könnte seinen Einfluss auf die FPÖ-Burgenland nützen, um Rot-Blau herbeizuführen.

Wie sieht es für die Bundesebene aus? ÖVP-Chef **Reinhold Mitterlehner** ist dagegen, eine Koalition mit der FPÖ von vornherein abzulehnen. SPÖ-Chef **Werner Faymann** sagt für den Bund Nein, für das Burgenland Ja.

– THOMAS MARTINZ



JÜRGEN CHRISTANDL

FPÖ bestimmt, ob das Burgenland rot bleibt: **Hans Niessls** Posten als Landeshauptmann hängt an der Zustimmung von FPÖ-Obmann **Johann Tschürtz**



PARLAMENT

Haider und Martinz schützten Kulterer

Hypo-U-Ausschuss. Ex-FPÖ-Mann Strutz schilderte, warum Vorstand nach Swap-Affäre in Bank blieb

VON MARIA KERN UND IDA METZGER

Warum sind die Haftungen des Landes Kärnten für die Hypo zwischen 2003 und 2006 von 8,3 auf 24,7 Milliarden angestiegen? Und hat sich niemand Gedanken darüber gemacht, dass Kärnten diese Haftungen nicht bedienen hätte können? Immerhin betrug sie auf dem Höhepunkt mehr als das Zehnfache des Landesbudgets.

Diese Fragen standen gestern im Hypo-Untersuchungsausschuss im Parlament im Zentrum. Befragt wurden Kärntens Ex-FP-Landesrat und Ex-Landtagsklubchef Martin Strutz und der einstige

VP-Klubchef Raimund Grilc. Strutz war auch Aufsichtsrat der Landesholding.

Der einstige Vertraute von Landeshauptmann Jörg Haider schilderte dem Ausschuss, warum Kärnten die Expansion der Hypo mittels Haftungen ermöglichte, sinngemäß so: Das infrastrukturschwache und finanzmarode Land habe sich wirtschaftliche Impulse und ein finanzielles Zubrot erwartet. Zur Erinnerung: Kärnten kassierte ja Dividenden und Haftungsprovisionen. Zwischen 2002 und 2004 ließ sich das Land Provisionen in Höhe von rund 150 Millionen Euro auszahlen.

Strutz erklärte, es seien

durch Hypo-Kredite auch Arbeitsplätze entstanden, durch Investitionen in Tourismusprojekte wie etwa das Schlosshotel Velden.

Da hakt Neos-Mandatar Rainer Hable ein: „Da sind 133 Millionen Euro hineingeflossen, verkauft wurde das Hotel um 39 Millionen. Rund 100 Millionen fehlen also.“ Strutz gesteht ein: „Ja, das war ein schlechtes Geschäft für die Bank.“ Warum die Hypo ein derart schlechtes Geschäft eingegangen ist – und ob von den fehlenden 100 Millionen etwas in die Politik geflossen ist, kann Strutz nicht beantworten. Von politischen Interventionen, wonach die Bank gewisse Pro-

jekte im Land finanzieren musste, weiß er auch nichts.

„Politisch erwünscht“

Er wisse jedoch, dass alle politischen Kräfte im Land bis zum Aufliegen der Swap-Verluste (2006) der Ansicht gewesen seien, dass die Hypo eine gute Sache sei (alle Parteien stimmten 2004 der Ausweitung der Haftungen zu). Durch Spekulationsgeschäfte entstand bekanntlich ein Minus von rund 330 Millionen Euro, Hypo-Chef Wolfgang Kulterer musste den Vorstand verlassen, wurde aber in den Aufsichtsrat gehievt. Warum? „Es war politisch mehrheitlich gewünscht, dass Dr. Kulterer – um Kontinuität sicherzustellen – in den Aufsichtsrat wechselte. Der Grüne Werner Kogler will wissen, wer das gewollt hat. Strutz: Haider und Kärntens VP-Chef Josef Martinz hätten das „so kommuniziert“.



MARIA KERN

Strutz gesteht nun ein: „Hätten Haftungsgrenzen einziehen sollen“

VP-Fraktionsführerin Gabriele Tamandl konfrontiert den Ex-FPÖ-Politiker damit, dass die Haftungen die Finanzkraft des Landes bei Weitem überstiegen haben.

Strutz sagt, man habe Kulterer „schon gefragt, ob die Expansion am Balkan nicht zu einem Problem werden könnte“. Dieser habe aber stets erklärt, wenn man den Börsengang schaffe, „würde die Bank saniert – und die Haftungen nicht schlagend werden“.

Mit derlei Beschuldigungen hat sich die Kärntner Politik beruhigen lassen.

Asyl: Streit statt „Schulterschluss“

Flüchtlinge. Regierung mahnt Länder und Gemeinden zu Solidarität, von dort kommt Kritik an den Zeltlagern



Innenministerin Johanna Mikl-Leitner im Gespräch mit Kriegsflüchtlingen, die derzeit in einem Zeltlager in Linz untergebracht sind

VON MARGARETHA KOPEINIG

Der Ministerrat hat am Dienstag etwas länger als üblich gedauert: Die Regierungsglieder hatten nach der Wahlschlappe von SPÖ und ÖVP in der Steiermark und im Burgenland Analyse- und Gesprächsbedarf.

Im Zentrum stand die Debatte über die Flüchtlingspolitik; Innenministerin Johanna Mikl-Leitner berichtete über die Krisenherde im Nahen Osten und Afrika sowie darüber, was auf Österreich zukommen dürfte: bis zu 70.000 Asylwerber in diesem Jahr, nicht wie bisher angenommen 50.000. Im Mai war Österreich Zielland Nummer eins, gefolgt von Deutschland und Schweden.

Konsens gab es in der Koalition, dass Bund, Länder und Kommunen in der Frage der Unterbringung der Flüchtlinge an einem Strang ziehen müssten. „Allein kann das die Innenministerin nicht bewältigen“, sagte Kanzler Werner Faymann nach dem Ministerrat. Und der FPÖ richtete er aus, dass es „eine Schande ist, mit der Unterbringung und der Würde von Menschen politisch punkten zu wollen“.

Erneuter Quoten-Ruf

Vizekanzler Reinhold Mitterlehner sieht es ähnlich: „Aufgabe der Politik ist es, Angst zu nehmen, über Hintergründe, Fakten aufzuklären und Probleme zu lösen.“ Die Regierungsspitze verlangt neben nationalen Anstrengungen ein EU-weites Quotensystem, um Länder, die vom Flüchtlingsansturm besonders betroffen sind, zu entlasten (siehe dazu Grafik rechts).

Gäbe es bereits so eine Quote, müsste Österreich 2,6 Prozent der in die EU kommenden Flüchtlinge aufnehmen, derzeit gibt Österreich fünf Prozent aller EU-Flüchtlinge Schutz und Quartier.

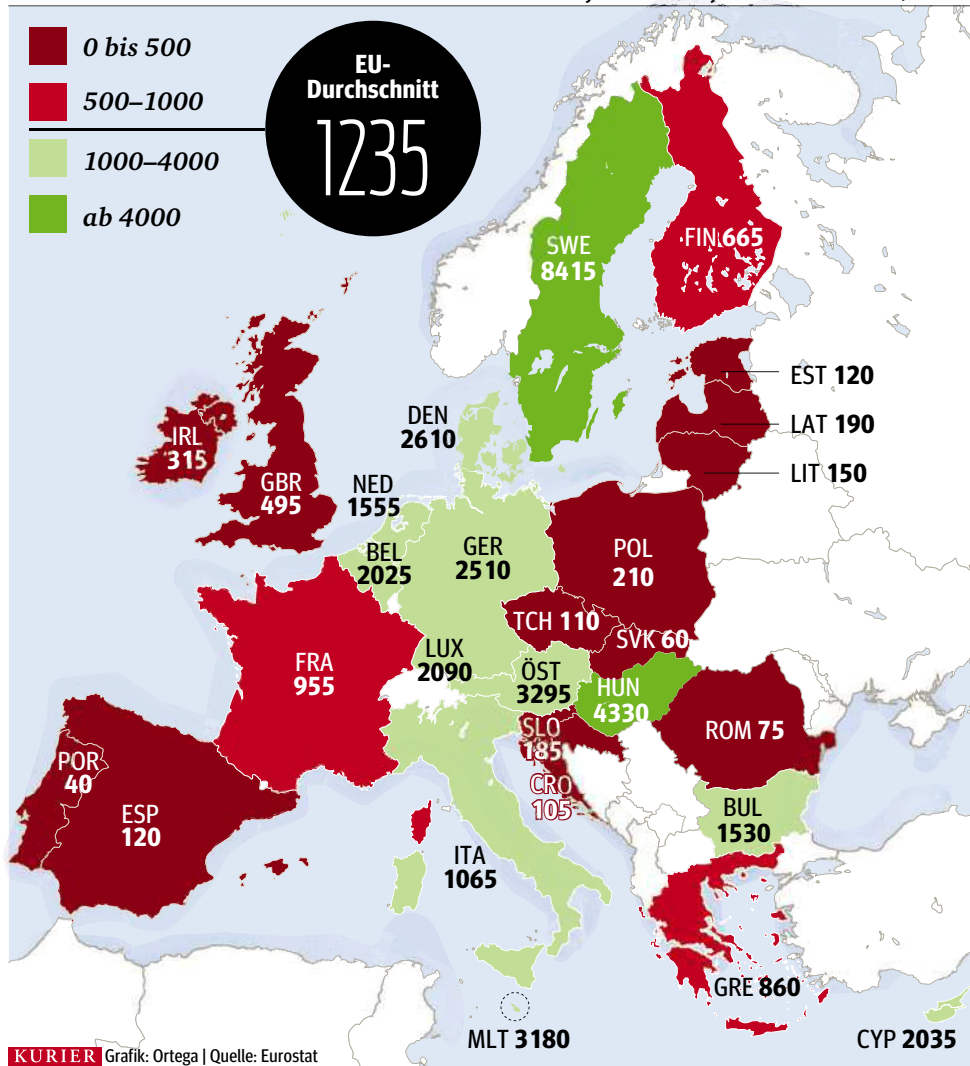
Faymann dämpfte allerdings die Erwartungen, wonach ein faire Aufteilung der Flüchtlinge rasch kommen würde. „Das werden noch harte Verhandlungen werden. Es gibt in der EU zehn Länder, die gegen die Quote sind und Parteien, die gegen Menschen hetzen.“ Er meinte damit auch die FPÖ.

Häupl ist gegen Zelte

Dass es zu diesem „Schulterschluss der Bundesregierung

ASYL IN EUROPA

Asylwerber auf je 1 Mio. Einwohner, 2014



KURIER Grafik: Ortega | Quelle: Eurostat

2014 wurden in den 28 EU-Staaten insgesamt **626.000** Asylanträge gestellt. Das ist ein Plus von **44 %** gegenüber dem Jahr 2013.

„Zeltstädte sind für Österreich unwürdig. Quartiere müssen humanitären Prinzipien entsprechen.“

Michael Häupl
Wiener Bürgermeister (SPÖ)

in der Asylfrage“ kommt, wie es die Innenministerin im KURIER-Gespräch gefordert hatte (Dienstag-Ausgabe), ist nicht garantiert. Der heftige Streit über die Zelte, die Mikl-Leitner als Notquartiere aufstellen ließ, wurde gestern fortgesetzt.

Dem Wiener SPÖ-Bürgermeister Michael Häupl platzte der Kragen: „Zeltstädte müssen weg“, sagte er bei einem Pressegespräch (siehe auch Chronik, Seite 19) – und attackierte damit die Maßnah-

men der Innenministerin. Häupl wurde noch schärfer. „Zeltstädte sind für Österreich unwürdig, Quartiere müssen humanitären Prinzipien entsprechen.“ Es sei seine Überzeugung, dass Menschen, „die mit ihren Kindern um ihr Leben fürchten und vor Krieg fliehen, geholfen werden muss“. Es bedürfe allerdings besonderer Anstrengungen, zusätzliche Quartiere in Österreich zu schaffen.

Die Antwort von Innenministerin Mikl-Leitner ließ nicht lange auf sich warten: Sie richtete den gegen eine innerösterreichische Quote ankämpfenden Bürgermeistern und Landeshauptleuten aus, damit für „eine Zuspitzung“ der Flüchtlingsfrage zu sorgen. „Das Versteckspiel bei der Unterbringung von Asylwerbern muss beendet werden.“

Rote Front gegen TTIP-Schiedsgericht

USA-EU. SP-Spitzenreffen in Paris zu Freihandel

Um ihre Interessen und Anliegen bei den Verhandlungen über das Freihandelsabkommen der EU mit den USA besser durchsetzen zu können, kamen Dienstagabend sozialdemokratische Spitzenpolitiker in Paris zusammen. Zuerst traf Bundeskanzler Werner Faymann den französischen Premier Manuel Valls, danach wurde die Gruppe um SPD-Chef und Vizekanzler Sigmar Gabriel, Schwedens Premier Stefan Löfven und Parlamentspräsident Martin Schulz erweitert.

Faymann hat in der EU als erster vehement auf den Vorschlag der TTIP-Unterhändler reagiert, die Klagemöglichkeiten von großen Unternehmen gegen Staaten bzw. Regierungen ausweiten zu wollen. Von „gefährlichen Sonderrechten für Konzerne“ sprach der Kanzler. Er lehnt private Schiedsgerichte (ISDS) in entwickelten Rechtsräumen entschieden ab. Seiner Position schlossen sich bald andere Regierungschefs an. In Paris forderte Faymann erneut die Einrichtung eines internationalen Handelsgerichtshofes mit unabhängigen Berufsrichtern. Die Verhandlungen sollen öffent-

lich sein, Berufungsmöglichkeiten soll es geben. Im Handelsgericht sollen keine Anwälte mehr sitzen, die Firmeninteressen vertreten, sondern Berufsrichter.

Vor wenigen Wochen hat die EU-Kommission zwar auf Bedenken so mancher Sozialdemokraten und vieler NGOs reagiert und ein ISDS-light vorgeschlagen. Doch das reicht vielen Roten aber noch nicht, zumal das EU-Parlament und wahrscheinlich auch die nationalen Parlamente dem TTIP-Abkommen zustimmen werden müssen.

Im französischen Senat wurde eben eine Entschließung verabschiedet, wonach die Abgeordneten einem TTIP-Vertrag nur zustimmen, wenn es keine privaten Schiedsgerichte mehr gibt.

In der Seine-Metropole ging es aber nicht nur um das umstrittene Handelsabkommen, sondern auch um Beschäftigungspolitik und das EU-weite Flüchtlingsthema. Dabei waren sich alle einig: „Die EU muss mehr tun, um diese Fragen zu lösen und den Menschen ein Gefühl von Sicherheit zu geben“, sagte Faymann zum KURIER.

– MARGARETHA KOPEINIG



Rotes Quartett: Martin Schulz, Sigmar Gabriel, Manuel Valls, Werner Faymann (v. li. n. re.) wollen in der EU künftig gemeinsam vorgehen

IMMERGÜNSTIG®

JETZT BEREITS ÜBER **3.000** ARTIKEL AUF DAUER PREISGESENKT!

Produkt	Ursprünglicher Preis	Neuer Preis	Reduktion
SUNDANCE Sonnenbalsam sensitive LSF 30, 200 ml	6,95 €	4,95 €	-28 %
Nivea sun Protect & Bronze Sonnenspray LSF 20, 200 ml	16,45 €	12,90 €	-21 %
Piz Buin Tan & Protect Ölspray LSF 6, 150 ml	12,95 €	8,95 €	-30 %

www.meindm.at
www.facebook.com/dm.oesterreich

dm
HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN



Nächtliches Krisentreffen im Berliner Kanzleramt: Deutschlands Kanzlerin Merkel und Frankreichs Präsident Hollande (3. v. re.) machen das Thema Griechenland zur Chefsache

„Letztes Angebot“ an Tsipras

Griechenland. Geldgeber erhöhen den Druck auf Athen, sich im Schuldenstreit zu bewegen

AUS BRÜSSEL UND BERLIN
PHILIPP HACKER-WALTON UND
REINHARD FRAUSCHER

Drängt die Zeit, dann wird Griechenland wieder zur Chefsache: Montagabend versammelte die deutsche Kanzlerin Angela Merkel wichtige Entscheidungsträger im Berliner Kanzleramt, um der so dringend benötigten Lösung im Schulden-

streit mit Athen näher zu kommen. Frankreichs Präsident François Hollande war geladen, dazu EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker und die wichtigsten Finanziers Griechenlands, EZB-Boss Mario Draghi und IWF-Chefin Christine Lagarde.

Draghi hält Athen seit Monaten mit Notkrediten über Wasser; Lagarde ist die sonst strenge Wächterin der Interessen der internationalen Kreditgeber unter Führung der USA. Sie sei von der Runde überredet worden, ihre Bedingungen für ein griechisches Reform-Programm aufzuweichen, meldete die Welt, danach sei eine Art „letzter Vorschlag“ der Gläubiger formuliert worden.

Bezeichnend für das angespannte Verhältnis Griechenlands zu seinen Geldgebern: Ministerpräsident Alexis Tsipras war zum Gipfel im Kanzleramt nicht eingeladen; indem sie ohne ihn beraten, wollen Merkel & Co. ganz offenbar Druck auf die Regierung in Athen machen, sich in den völlig verfahrenen Verhandlungen zu bewegen. Ob Tsipras, wie er behauptet, schon ein eigenes Papier mit Reformen vorgelegt hat oder nicht, darüber herrschte am Tag danach Uneinigkeit.

Viel Zeit zu Pokern hat Tsipras nicht mehr: Allein im Juni werden Rückzahlungen in der Höhe von 1,5 Milliarden an den IWF fällig (siehe links). Es ist davon auszugehen, dass Athen ohne frisches Geld maximal noch die am Freitag fällige Rate von 300 Millionen Euro leisten kann.

Dazu läuft Ende Juni das verlängerte Hilfsprogramm für die Griechen aus. Ohne ei-

ne Einigung über ein weiteres Reformprogramm bleiben Hilfgelder von 7,2 Milliarden Euro blockiert; 10,9 Milliarden Unterstützung für die hellenischen Banken bleiben ebenfalls auf Eis.

Merkel hat intern wiederholt signalisiert, dass sie an Griechenlands Euro-Mitgliedschaft um jeden Preis festhalten will. Auch will sie vermeiden, zur Schuldigen

für einen sogenannten Grexit gemacht zu werden. Aber ein Minimal-Versprechen von weiteren Reformen aus Athen braucht auch sie für neue deutsche Hilfe, weil die der Bundestag absegnen muss. Damit sich das – ebenso wie etwaige Beschlüsse im griechischen Parlament – bis Ende Juni ausgeht, muss in den nächsten Tagen eine politische Einigung stehen.

„Haben einen realistischen Plan“

Regierung in Athen. Griechenland spielt den Ball wieder der EU zu

Während man in Berlin bis spät in die Montag Nacht hinein über die weiteren Verhandlungen mit Griechenland beriet, saß die Regierung in Athen bei ihrer eigenen Krisensitzung zusammen und schickte den internationalen Gläubigern einen weiteren griechischen Reformvorschlag. „Wir haben einen realistischen Plan eingereicht, wie Griechenland aus der Krise herauskommen soll“, sagte Tsipras am Dienstag in Athen. „Es ist nun klar, dass es die Entscheidung der Führer Europas ist, ob sie sich der Realität anpassen und aus der Krise heraus-



Premier Tsipras (re.) und sein Finanzminister Varoufakis

kommen wollen, ohne dass Europa geteilt wird“, meinte er.

Was im neuen Vorschlag aus Athen steht, ist immer noch unklar. Der Gouverneur der Griechischen Notenbank, Yannis Stournaras, zeigte sich aber am Dienstag

optimistisch, dass es zu keinem Grexit kommen wird. „Niemand hat das Mandat, das Land aus dem Euro zu bringen“, sagte er: Laut jüngsten Umfragen wollen 80 Prozent der Griechen den Euro behalten, mehr als die Hälfte wäre bereit, weitere Opfer dafür zu bringen.

Im Juni muss Athen insgesamt 1,5 Mrd. Euro an den IWF zurückzahlen. Die erste Überweisung steht am Freitag bevor. Diesmal geht dem Land das Geld aus. Bereits für eine Mai-Zahlung an den IWF hatte man auf eine Notlösung zurückgreifen müssen.

– JULIA DAMIANOVA, ATHEN

Milliarden-Zahlungen

Juni

Beginnend mit Freitag, wo Athen 300 Millionen Euro, an den Internationalen Währungsfonds (IWF) zurücküberweisen muss, hat Griechenland im Juni insgesamt 1,5 Milliarden Euro an den IWF zurückzuzahlen.

Juli

am 13. Juli ist eine weitere Zahlung an den IWF in Höhe von 447 Mio. Euro fällig. Der größere Brocken sind 3,5 Milliarden Euro an Zinszahlungen und Tilgung für Staatsanleihen im Stand der Europäischen Zentralbank (EZB).

August

Weitere 3,2 Mrd. Euro für die EZB. 165 Mio. Euro für den IWF.

RUSSLAND

Kreml-Partei will die Parlamentswahlen vorziehen

Duma in Moskau. Die Selbstauflösung des russischen Parlaments ist laut Verfassung eigentlich gar nicht möglich

AUS MOSKAU ELKE WINDISCH

Staatsrechtler zucken mit den Schultern. Normalerweise, sagt schließlich einer, würde man von „politischem Selbstmord“ sprechen. In Russland dagegen sei alles möglich. Gemeint ist eine Vorlage, über die die Duma kommende Woche abstimmen könnte. Es geht um die eigene Auflösung, um den Weg für vorgezogene Neuwahlen frei zu machen. Mit Ausnahme der Kommunisten haben alle Parteien an dem Entwurf mitgestrickt. Auch die Kreml-Partei „Einiges Russland“.

Das Problem: Die Verfassung sieht Selbstauflösung



„Einiges Russland“ peilt die Zweidrittelmehrheit an

der Duma nicht vor, Auflösung durch den Präsidenten nur bei unüberwindbarem Konflikt mit der Regierung. Doch das Verfassungsgericht erklärte sich nun bereit, das Begehren zu prüfen.

Weniger Beteiligung

Was für einen Sinn macht es, fragen sich Unbedarfte, die Duma, statt wie geplant im Dezember 2016 drei Monate früher neu zu wählen? Die offizielle Begründung – termingerechte Verabschiedung des Haushalts – ist wenig plausibel, auch die Kosten dürften kaum geringer ausfallen, wenn Parlaments-, Regional- und Kommunalwahlen zugleich abgehalten werden.

Kremlkritiker – allen voran die Liberalen – glauben, es solle die Beteiligung gedrückt werden. Davon profitiert erfahrungsgemäß die Kremlpartei.

Ganz unbegründet sind die Ängste nicht. Seit Lokalwahlen statt im Oktober Anfang September stattfinden, sparen sich viele den Weg zur Urne. In den Wochenendgärten müssen die Kartoffeln aus der Erde geholt werden. Andere wissen nicht, wen sie wählen sollen. Denn der Wahlkampf findet in den Sommerferien statt und daher in halb leeren Städten. Dort, wo die Mittelschicht wohnt: Die potenzielle Klientel der Liberalen. Doch umwerben können die ihre Ziel-

gruppe nur indirekt.

Denn staatliche Medien (das sind die meisten) müssen nur über die in der Duma vertretenen Parteien – „Einiges Russland“ und drei pseudo-oppositionelle – berichten. Geschwächt werden die Liberalen zudem durch interne Machtkämpfe. Sie muss der Kreml also nicht fürchten. Bleiben unabhängige Kandidaten, die um Direktmandate kämpfen. Sie sollen durch einen extrem kurzen Wahlkampf ausgebootet werden. All das zugunsten der Kremlpartei, die sich, mit Blick auf die Präsidentenwahl 2018, um die Rückeroberung der 2011 verlorenen Zweidrittelmehrheit bemüht.

ÜBERBLICK

Orban rudert nach EU-Kritik zurück

Ungarn. Nach der heftigen Kritik von EU-Kommissionschef Juncker und anderen Spitzenvertretern der EU fand Premier Orban nun deutliche Worte: Ungarn habe nicht die Absicht, die Todesstrafe wieder einzuführen, sagte Orban am Dienstag bei einer Konferenz in Budapest. Er gab Juncker recht, dass „kein einziger Mitgliedsstaat eine solche Regel einführen kann, die dem Grundvertrag der EU widerspricht“. Juncker hatte gedroht, Ungarn müsse im Fall der Wiedereinführung der Todesstrafe aus der EU austreten.

Flüchtlingslager in Paris geräumt

Frankreich. Monatelang campierten rund 350 überwiegend aus Afrika stammende Flüchtlinge unter verheerenden hygienischen Bedingungen unter einer Metro-Hochbahnstrecke nahe Montmartre. Dienstagfrüh räumte die Pariser Polizei das improvisierte Flüchtlingslager. Die Menschen leisteten keinen Widerstand, sie wurden mit Bussen in reguläre Flüchtlingsunterkünfte im Großraum Paris gebracht.

Aus Bagdads Sicht versagt Welt bei IS

Irak. Vor Beginn einer Konferenz in Paris mit 24 Vertretern der US-geführten internationalen Koalition gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ beklagte Iraks Regierungschef Haider al-Abadi das „Versagen der internationalen Gemeinschaft“ im Kampf gegen den IS. Es gebe viele Worte, aber nur wenige Aktionen, kritisierte al-Abadi gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. Sein Land erhalte auch zu wenig Waffen und Munition. Über das politische Versagen der irakischen Führung vor dem Erstarken der Terrormiliz sagte al-Abadi nichts.

Flüchtlinge zurück auf See geschickt

Myanmar. Ein am Freitag von Myanmars Marine aufgebrachtes Flüchtlingsboot mit 727 Menschen an Bord ist wieder zurück auf hohe See geschickt worden. Angeblich auf Wunsch der Flüchtlinge, wie die Staatspresse berichtete. Präsidentensprecher Ye Htut bestätigte das. Details wisse er aber nicht, „die Marine kümmert sich darum“. Die Flüchtlinge wurden als „Bengali“ bezeichnet. Damit könnten sie aus Bangladesch stammen – oder aus Myanmar selbst: Dort werden Angehörige der muslimischen Minderheit Rohingya „Bengali“ genannt. Diesen verweigert Myanmar die Staatsbürgerschaft, obwohl sie seit Generationen in Myanmar leben.

KÖPFE

Maria Furtwängler (48), Schauspielerin

Gegen sexualisiertes Frauenbild. „Die Botschaft lautet: Als Frau musst du in deinen Körper investieren, in deinen Busen, in deinen Hintern, um Aufmerksamkeit zu erregen“, sagte Furtwängler dem „People“-Magazin. „Als ob das die ultimative Form der Freiheit wäre, seine Brüste zu präsentieren.“

APA/EPA/FELIX HOERNAGER



Helmut Kohl (85), deutscher Altkanzler

Auf der Intensivstation. Helmut Kohl soll sich nach einer Darm-OP auf der Intensivstation der Chirurgie des Universitätsklinikums Heidelberg befinden. Das berichtet die „Bunte“ unter Berufung auf das „engste Umfeld“. Kohl wurde am 4. Mai in Heidelberg ein neues Hüftgelenk eingesetzt. Er wollte so schnell wie möglich wieder nach Hause.

REUTERS/TOBIAS SCHWARZ



Viele Retter und Aufpasser: Der Regen behinderte die Arbeiten

ÜBERBLICK

Sicherheitsmängel auf Flughäfen

USA. Das Heimatschutzministerium hat erhebliche Mängel bei den Sicherheitskontrollen auf vielen amerikanischen Flughäfen aufgedeckt. Wenn Bombenattrappen und Waffen durch die Sicherheitschecks geschleust wurden, wurden sie laut ABC in 95 Prozent der Fälle nicht entdeckt.

Mutter hat bessere Matura als Sohn

Indien. Eine 37-jährige vierfache Mutter aus dem abgelegenen Nordosten Indiens gilt als Heldin. Nayanmoni Bezbaruah hat für ihre Matura mehr auf sich genommen als andere, stand um vier Uhr früh auf und lernte bis spät in die Nacht. Jetzt schnitt sie bei der Matura besser ab als ihr Sohn – und ist enttäuscht: „Er muss doch Karriere machen, um uns aus der Armut zu befreien.“ Die Frau würde gerne studieren.

Handtasche um 203.000 Euro

Hongkong. Eine seltene Luxushandtasche des französischen Modehauses Hermès ist in Hongkong für die Rekordsumme von umgerechnet etwa 203.000 Euro versteigert worden. Das höchste Gebot für die fuchsiabene Hermès „Birkin“ aus Krokodilleder lag nach Angaben des Auktionshauses Christie's bei 1,72 Millionen Hongkong-Dollar. Eine Sprecherin von Christie's bestätigte, damit sei das mit Diamanten und 18-Karat-Gold verarbeitete Stück die bisher teuerste Handtasche überhaupt.

VON SUSANNE BOBEK

Die Zeit läuft den Rettern davon. In dem 76 Meter langen, kieloben treibenden Urlauberschiff „Stern des Orients“ („Dongfangzhixing“) befinden sich noch mindestens 400 Menschen. Die Einsatzkräfte wollen Klopffzeichen gehört haben und bemühten sich die ganze Nacht, Überlebende aus dem Jangtse zu bergen.

Mit Schneidgeräten und Seilen wurde versucht, Löcher in den Rumpf zu schlagen. „Drei Menschen wurden lebend gefunden“, schrieb die Zeitung Hubei Daily. Anderen Medien zufolge wurde eine äl-

Klopffzeichen. Mit Schneidbrennern wollen die Retter Überlebende aus dem Schiffsrumpf bergen.

tere Frau gegen Mittag gerettet. Wie viele genau? Nur rund ein Dutzend. Die Bergungsarbeiten wurden von starkem Wind und schweren Regenfällen erschwert.

Auf dem Schiff befanden sich 406 chinesische Touristen im Alter zwischen 50 und 80 Jahren – und ein dreijähriges Kind. Die meisten Urlauber hatten in einem Reisebüro in Schanghai gebucht. An Bord des 1990 gebauten Schiffes befanden sich auch 47 Besatzungsmitglieder.

Der „Stern des Orients“ kenterte in der Nacht auf Dienstag um 21.28 Uhr (Ortszeit) „innerhalb von ein oder zwei Minuten“. Die mehrtägige Fahrt hatte in der ostchinesischen Großstadt Nanjing begonnen und sollte bis nach Chongqing im Südwesten Chinas führen. Unter den Geretteten sind der Kapitän und der Chefingenieur. Sie gaben an, dass ein Tornado das sehr schmale und lange Schiff zur Seite gedrückt habe. Die Wetterbehörde bestä-

tigte, dass es an der Unglücksstelle unterhalb des Dreischluchten-Staudamms zu diesem Zeitpunkt starke Wirbelstürme mit Sturmspitzen von 120 km/h gegeben habe. Es blieb offenbar keine Zeit mehr, ein Notsignal abzugeben. Sieben Menschen seien ans Ufer geschwommen und hätten die Behörden alarmiert. Ein Überlebender erzählte der Nachrichtenagentur Xinhua, er habe sich durch ein Fenster gezwängt, als das Schiff kenterte. Er habe sich

an einen Ast geklammert und erst im Morgengrauen das Ufer erreicht.

Premier Li Keqiang eilte am Dienstag zum Unglücksort, um die Arbeiten zu koordinieren. 30 Schiffe und mehr als 100 kleinere Boote waren im Einsatz, dazu etwa 3000 Polizisten, Soldaten und Taucher. Die Wassertiefe beträgt an der Unglücksstelle 15 Meter.

Sollten sich die schlimmsten Befürchtungen bestätigen, wäre das die größte Schiffskatastrophe in China seit 1948. Damals starben bei der Explosion eines Dampfers mehr als 1000 Menschen im Jangtse.



Der Jangtse

Chinas Lebensader
6300 km, nach Nil und Amazonas der drittlängste Fluss der Welt. Ab dem Mittellauf ist er Reiskammer des Landes, Industrie verseucht den Fluss, die Trinkwasserversorgung vieler Millionenstädte ist gefährdet. Das größte Wasserkraftwerk der Welt ist der Drei-Schluchten-Damm, 1,2 Millionen verloren ihre Heimat.



Eine 65-jährige Frau hat überlebt und wird geborgen: Die anderen sind im Schiff eingeschlossen

IRAN

Mullah-Regime leistet Internet-Kuppler-Dienste

Kostenloses Dating. Im Gottesstaat Iran gibt es ja traditionell eine gepredigte und eine gelebte Moral. So verdienen sich viele Mullahs ein ordentliches Zubrot, indem sie sogenannte Stunden-Ehen schließen: Nichts anderes als die religiöse Zulassung für den schnellen Sex zwischen durch. Jetzt beweist das Mullah-Regime ähnlichen Sinn fürs Praktische im Umgang mit einem anderen Liebesproblem: Der hohen Scheidungsrate. In Großstädten wie Teheran hält ja jede dritte Ehe inzwischen kaum ein paar Jahre, Verhältnisse also fast wie im gottlosen Westen.

Also macht das Regime jetzt den im Iran blühenden

privaten Online-Partnervermittlungen Konkurrenz, von denen einige ebenfalls von Mullahs betrieben werden.

Mit einem eigenen Dating-Portal namens Hamsan („Partner“) versucht man, dauerhafte Ehen zwischen jungen Iranern zu stiften – und das kostenlos.

Dabei versucht man, das Interesse der Heiratswilligen von den äußeren auf die inneren Werte zu lenken. Die staatlichen Kuppler, die allesamt eine theologische Ausbildung haben, weisen in Ratsschlägen auf der Website darauf hin, sich nicht von der fälschlichen Haarfarbe oder gar einem etwas zu großen Bauch abschrecken zu lassen.

DEUTSCHLAND

Fahranfängerin übersah beim Abbiegen Panzerkolonne

Schutzengel. Eine 18-jährige Lenkerin übersah beim Abbiegen in eine Hauptstraße in Detmold in Nordrhein-Westfalen eine britische Panzerkolonne. Ein 24-jähriger Panzerfahrer, der die Kolonne

anführte, konnte nicht mehr rechtzeitig abbremsen und zermalmte den Kleinwagen bis zum Lenkrad. Glück im Unglück: Die junge Lenkerin konnte aus ihrem Toyota völlig unverletzt aussteigen.



Totalschaden am Pkw: Die 18-jährige Lenkerin blieb unverletzt

USA

Frau prellt Taxler: Richter lässt sie 50 km gehen

Kreative Strafen. Straftäter, die in Ohio auf Richter Michael Cicconetti treffen, können mit originellen Strafen rechnen. So verurteilte der fünffache Vater einen Jugendlichen, der zu laut Musik machte, dazu, allein im stillen Wald zu sitzen. Ein Mann, der Polizisten als „Schweine“ bezeichnete, hatte mit echten Schweinen im Stadtzentrum zu stehen. Und ein betrunkenen Autofahrer musste in der Leichenhalle Opfer eines Unfalls ansehen.

Das jüngste Urteil des 64-jährigen Juristen passt ebenfalls zur Tat: Eine Frau, die einen Taxifahrer geprellt, der sie 30 Meilen (knapp 50 Kilometer) befördert hat, musste

binnen zwei Tagen 50 Kilometer Fußmarsch mit einem GPS-Gerät absolvieren – oder 60 Tage hinter Gitter gehen. Die Frau entschied sich für den Marsch, zahlte 100 Dollar an den Taxifahrer Entschädigung und bleibt noch vier Monate auf Bewährung, berichtete die New York Daily News.

Richter Cicconetti glaubt nicht, die Frau vor Gericht wieder zu sehen. Denn sein Erfolg spricht für sich: 90 Prozent der Angeklagten, die eine kreative Strafe ausgesagt und akzeptiert haben, kommen ihm nicht mehr unter die Augen. Das ist eine weit höhere Erfolgsquote als bei denen, die er ins Gefängnis schickt.

Nektarinen-Angebot gültig von
Mi., 3.6. bis Sa., 6.6.2015

Rispen-Tomaten-Angebot gültig von
Mi., 3.6. bis Sa., 6.6.2015



**Nektarinen
gelegte Früchte**
Kl. 1, per kg

statt 3.99
1.99

-50%



SPAR Rispen-Tomaten
Kl. 1, **aus Österreich**,
per kg

statt 2.79
1.79

-35%

SPAR-Prozent-Tage!
von Mi., 3.6. bis Mi., 17.6.2015

-25%

auf alle
**Nivea & Labello
Produkte***

*Inklusive Sonnenkosmetik;
Prozentaktion gilt auch auf Aktionspreise und Preisgesenkt-Artikel.



Hubers Putenbrust
ca. 1-kg-Packung,
in Selbstbedienung,
per kg

statt 9.99
7.49

Ersparnis **2.50**



Nivea Shampoo
versch. Sorten
250ml

statt 3.89
2.99

Von Mi., 3.6.
bis Mi., 17.6.
noch zusätzlich
-25% **2.24**
Ersparnis 1.65
(per 100 ml 0.90)



**Nivea
Duschgel**
versch. Sorten,
250 ml

statt 2.99
1.99

Von Mi., 3.6.
bis Mi., 17.6.
noch zusätzlich
-25% **1.49**
Ersparnis 1.50
(per 100 ml 0.60)

SPAR bleibt auf SPAR-Kurs!

**2+1
gratis!**



Iglo Backfischstäbchen 364 g,
Fischstäbchen 450 g, **Vollkorn-
Fischstäbchen MSC** 360 g oder
Rösti-Fischstäbchen 336 g
tiefgekühlt, 100% Filet, extra
knusprig, aus nachhaltiger Fischerei

1 Pkg. 3.99
ab 3 Pkg. je
2.66
(per kg 5.91 - 7.92)

2+1 gratis!



**Maggi Fix
oder
Fixe Idee
Produkte**
versch. Sorten

1 Pkg. 1.29
ab 3 Pkg. je
0.86

2+1 gratis!



**Poggi del Sole
Chianti DOCG**
Italien, Toskana
Chianti
frisch & leicht
0,75 Liter

1 Fl. 3.99
ab 3 Fl. je
2.66

2+1 gratis!

(keine weiteren Rabatte möglich!)



**Efko
Schlemmergurken
oder Krachpfefferoni**
600 g / 670 g

1 Gl. 2.49
ab 3 Gl. je
1.66

2+1 gratis!



**SPAR
Natur + pur**
**Bio-
Topfenkornweckerl**
aus Österreich,
saftiges
Weizenmischgebäck

1 Stk. 0.99
3 Stk. je
1.98

2+1 gratis!



Hochriegl Sektk
versch. Sorten,
Niederösterreich
0,75 Liter

1 Fl. 6.99
ab 3 Fl. je
4.66
(per Liter 6.21)

2+1 gratis!



**DESPAR
ital. Pasta**
versch. Sorten,
500 g

1 Pkg. 1.19
ab 3 Pkg. je
0.79
(per kg 1.58)

2+1 gratis!



Bio-Mozzarella
ca. 25% Fett absolut,
100 g

1 Pkg. 1.19
ab 3 Pkg. je
0.79
(per kg 7.90)

2+1 gratis!

Mittwoch, 3.6.2015, bis 20 Uhr geöffnet!

Alle Angebote gültig von Mi., 3.6. bis Mi., 17.6.2015, ausgenommen
Obst- und Gemüseangebot. Solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in
Haushaltsmengen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Preise inkl.
Steuern, exkl. Pfand. Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise
in SPAR-Märkten. Österr. Fleisch überall wo Sie dieses
Zeichen  sehen. Aktionspreise gelten nicht bei SPAR-Express-
Tankstellenshops.

SPAR



EUROSPAR
INTERSPAR





Prödl ist reif für die Insel
Der Teamkicker über seinen Wechsel zum FC Watford.

→ SPORT 15

Bürokratische Fesseln. Wie sich Betriebe von Behörden und neuen Regelungen schikaniert fühlen

„Verlorenes Geld, verlorene Zeit“



VON S. HOEPKE, K. MÖCHEL
UND F. JANDRASITS

Zuerst musste Michaela Reitterer, Präsidentin der Österreichischen Hoteliervereinigung und Besitzerin eines Hotels in Wien, eine maßgefertigte Fluchtweg-Leiter in ihrem Hotel entfernen und entsorgen lassen. Dann war die Rede davon, dass wieder eine Leiter installiert werden soll. Mit der lapidaren Begründung, dass die zuständige Person in der Behörde ihre Meinung vielleicht geändert hat. „Verlorenes Geld, verlorene Zeit, verlorene Energie“, sagt Reitterer, die die Kosten der Aktion mit einem mittleren fünfstelligen Euro-Betrag beziffert.

So wie Reitterer fühlen sich viele Unternehmer vom Amtsschimmel verfolgt. „Sie leiden vor allem unter hoher Bürokratie, dem komplizierten Steuersystem und den hohen Lohnnebenkosten“, sagt Creditreform-Chef Gerhard Weinhofer. Knapp 90 Prozent der Betriebe verlangen einen Bürokratie-Abbau, 77 Prozent eine Vereinfachung des Steuersystems und 89 Prozent eine stärkere Senkung bei den Lohnnebenkosten, geht aus einer Creditreform-Umfrage unter 1500 heimischen Klein- und Mittelbetrieben hervor.

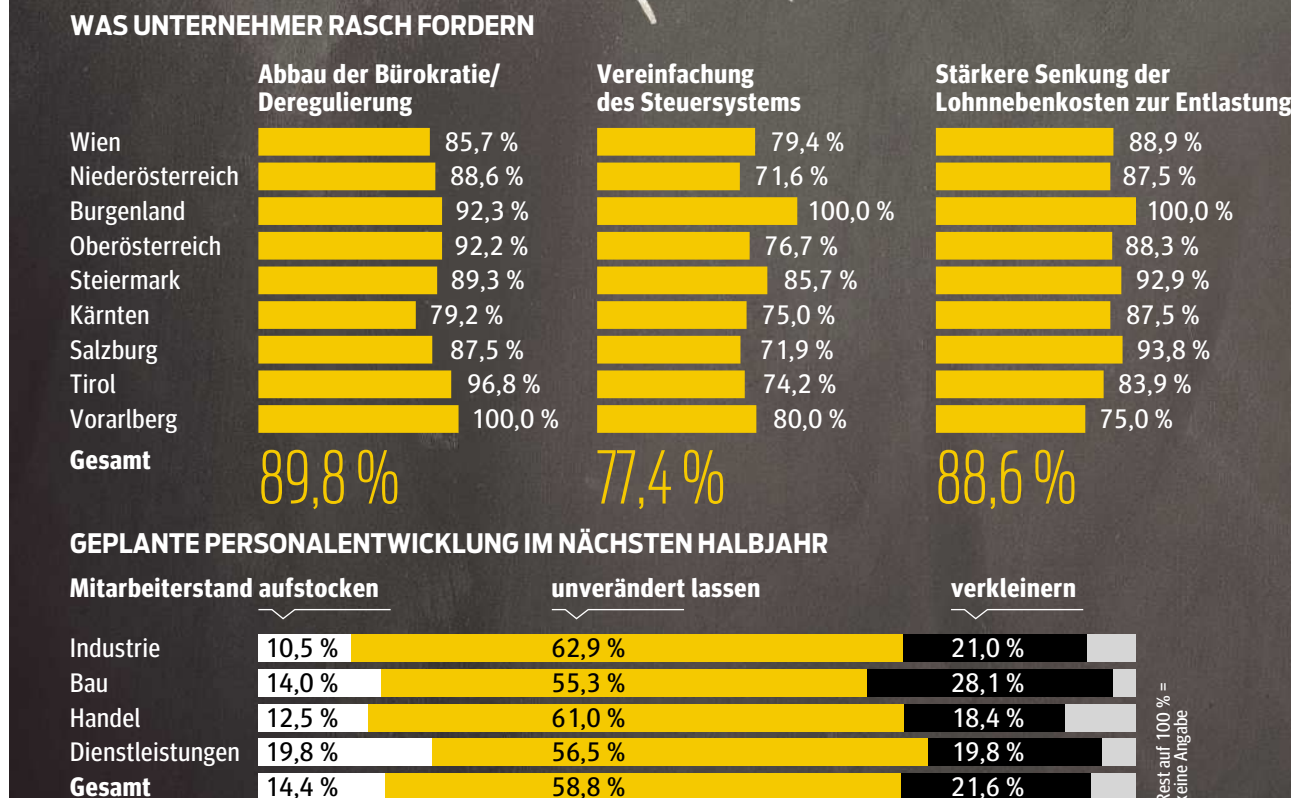
Weinhofer: „Der Verwaltungsaufwand, in Österreich ein Unternehmen zu gründen, dauert zehn Arbeitstage. Mehr als doppelt so lange wie im EU-Durchschnitt mit 4,5 Tagen, aber sogar zehn

Mal so lang wie in Dänemark und Polen.“ Nach der Firmengründung wird es dann oft erst so richtig bürokratisch. Etwa für die Immobilienwirtschaft. Peter Oberlechner, Leiter des Immobilienrechts in der renommierten Anwaltskanzlei Wolf Theiss, kritisiert die – noch dazu häufig wechselnden – Hürden. So sehe die Wiener Bauordnungsnovelle 2014 neben ein paar Erleichterungen auch neue Erschwernisse vor.

Bauwerksbuch

Beispiele gefällig? Bei kleineren Bauvorhaben, die zwar nicht baubewilligungs-, aber anzeigepflichtig sind (etwa ein neues Badezimmer oder neue Fenster), muss der Besitzer neuerdings ein Gutachten zur „statischen Vorbeurteilung“ abgeben, um nachzuweisen, dass es sich nur um ein geringfügiges Bauvorhaben handelt, von dem keine potenzielle Gefahr für Leib und Leben ausgeht. „Das sind zusätzliche Kosten von – im billigsten Fall – mehreren hundert Euro bei kleinsten Angelegenheiten.“

Gänzlich neu ist auch ein „Bauwerksbuch“, das Gebäudebesitzer ab sofort führen müssen. Darin müssen sie dokumentieren, wann, wo und wie das Gebäude überprüft wird (etwa Fassadenteile). Das muss auch elektronisch vorliegen und für das Amt jederzeit zur Verfügung stehen. „Die zu Prüfenden müssen selbst Buch über ihre Prüfpflichten führen“, schüttelt Oberlechner den Kopf. Auch



KURIER Grafik: Schimper Quelle: ÖVC-Umfrage, Sample = 1500

wenn er einräumt, dass das in diesem Fall eine EU-Vorgabe ist, meint er: „Die Behörde wälzt ihre Arbeit auf den Bürger ab.“

Zur Bürokratie kommen höhere Kosten. Allein die Steuerreform kostet die Branche laut Micheal Pisecky, Obmann der Immobilienrentalhändler in der Wiener Wirtschaftskammer, 550 Millio-

nen Euro pro Jahr. Verursacht durch die Verschlechterung der Abschreibungsmöglichkeiten für Gebäude und deren Instandsetzung, Erhöhung der Grunderwerbssteuer.

Bürokratie elektronisch

Die elektronische Verwaltung soll Bürokratie vermeiden. Eigentlich. Denn eine Umstellung bei ELDA, dem elektronischen Datenaustausch mit den Sozialversicherungen, brachte viele Unternehmer zum Verzweifeln. Wer zum Beispiel einen Mitarbeiter anmelden will, muss sich seit April 2015 „ordnungsgemäß nach Datenschutzklasse 2“ ausweisen. Was das heißt? Jedenfalls, dass kein *Lizenzschlüssel* mehr ausreicht. Wer nicht rechtzeitig auf Kunden-Passwort umstellte, erhielt keine *Seriennummer* übermittelt. Deshalb musste den *Benutzernamen* kennen, wer den *Passwort-Token* anfordern wollte – etwa mit Bürgerkarte. Für die benötigt man den *Signatur-PIN*. Oder per *Handysignatur*? Dann bitte *Signatur-Passwort* und die *TAN* parat halten. Na, alles klar? „He, Leute, da draußen werkeln Handwerker, Dienstleister und Händler, viele mit nicht-deutscher Muttersprache – die haben was anderes zu tun“, echauffiert sich Autohändler Walter Naderer.

Der Wiener Bäckermeister Josef Schrott war sich wegen der bürokratischen Hürden gar nicht sicher, ob sein Sohn weitermachen soll. „Das beginnt schon damit, dass er bei der Übernahme eine neue Betriebsanlagengenehmigung einholen muss“, sagt Schrott. Dazu kommen ständige neue Aufzeichnungspflichten – von der Allergenverordnung bis zur Nährwertkennzeichnung.

Den Firmen bleibe wegen praxisferner Gesetze immer weniger Zeit für ihr wirkliches Geschäft, sagt der Chef der Wiener Wirtschaftskammer, Walter Ruck. Wien liege mit den Bürokratiekosten pro Mitarbeiter sogar zehn Prozent über dem Österreich-Schnitt. Dennoch habe die Kammer mit der Stadt bereits einiges erreicht, etwa einfachere Betriebsanlagengenehmigungsverfahren. „Wir dürfen aber nicht auf halbem Weg stehen bleiben“, so Ruck.

Wo der Amtsschimmel laut wiehert

Putzmittel Wer in der Betriebsküche handelsübliche Reiniger – etwa für Glas – hat, muss sie versperren aufbewahren. In einer Datei muss vermerkt werden, welche Mittel gerade in Verwendung sind.

Luftsteuer Diese ist für alles zu bezahlen, was in die Straße hineinragt: Schilder, Wühlkisten, Schanigärten, Scheinwerfer. Für eine Pflanze gilt die Straßenverkehrsordnung, der Bescheid kostet einmalig 75 Euro.

Toiletten Ein Betrieb mit nur fünf Mitarbeitern erhielt die Vorgabe, drei getrennte Toiletten zu errichten (Damen/Herren/Mitarbeiter). Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen mit dem österreichischen Amtsschimmel an wirtschaft@kurier.at

Jedes fünfte Unternehmen baut heuer noch Jobs ab

Creditreform. Die schlechte konjunkturelle Entwicklung geht den 360.000 Klein- und Mittelbetrieben (rund 2,6 Mio. Mitarbeiter) unter die Haut: Die KMU bauen Personal ab. Seit Jahresbeginn 2015 hat jeder dritte Betrieb (33,7 Prozent) seine Mitarbeiterzahl reduziert. Das sind elf Prozentpunkte mehr als im Vergleichszeitraum 2014. Auch in den nächsten Monaten werden vom Mittelstand keine positiven Beschäftigungsimpulse kommen. Im Gegenteil: Im zweiten Halbjahr werden 21 Prozent der Firmen den Rotstift beim Personal ansetzen. „Die Lage ist so schlimm wie im Krisenjahr 2009“, sagt Creditreform-Experte Gerhard Weinhofer. „Die Unternehmen sind sehr

pessimistisch und rechnen mit einer Verschlechterung der Gesamtlage.“ Nachsatz: „Den meisten Firmen bleibt gar nicht anderes übrig, als Jobs zu streichen, weil nicht genügend Aufträge vorhanden sind.“ Besonders stark betroffen ist der Bau. 51 Prozent der Baufirmen haben heuer bereits Mitarbeiter gekündigt. Weitere 28 Prozent werden heuer noch Jobs streichen.

Indes geht es der Industrie eine Spur besser. Zwar haben 26,7 Prozent der Industriebetriebe heuer schon Jobs abgebaut, aber 18 Prozent neue Mitarbeiter eingestellt. Im zweiten Halbjahr 2015 wird jede fünfte Industriefirma das Personalrad nach unten drehen.

KURIER TIPP



IN GERECHTIGKEIT INVESTIEREN

Dr. Michael Bünker, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich

„Seit der Gründung bin ich bei Oikocredit. Mikrokredite können Wege aus der Armut sein. Mich überzeugt, dass die Armen so ihr Geschick selbst in die Hand nehmen können. Gerechtigkeit wird möglich, zentrale biblische Anliegen werden realisiert. Aus diesen Gründen unterstützt unsere Kirche Oikocredit mit großer Überzeugung.“

OIKO CREDIT
Infos unter:
Tel.: 01/505 48 55
www.oikocredit.at

Backen und Zettelwirtschaft: Bäcker Josef Schrott muss seit Ende 2014 auch allergene Stoffe auflisten



DO&CO-Chef Attila Dogudan hat Fußball-WM im Visier

VON ANDREA HODOSCHEK
VIP-Catering. Der heimische Gourmetkonzern interessiert sich für Moskau und Qatar.

Lissabon, Österreich, Polen/Ukraine und 2016 Paris. Kein Caterer hat so oft die VIP-Gäste von Fußball-Europameisterschaften verköstigt wie die 10.000 Mitarbeiter große DO&CO-Gruppe. Warum nicht auch die Weltmeisterschaft? Konzerngründer und Chef Attila Dogudan hält sich noch bedeckt, meint aber, grundsätzlich ergebe die Sache schon Sinn: „Wenn wir gefragt werden, werden wir was tun...“ Die nächsten Austragungsorte Moskau (2018)

Sonder-Dividende

Expansion Der Umsatz legte im Geschäftsjahr 2014/15 um 25 Prozent auf 796 Millionen Euro zu, das Ebit stieg um knapp 15 Prozent auf 53,5 Millionen Euro. Weiteres Wachstum ist geplant. Die Dividende wird von 0,85 auf 1,20 Euro je Aktie erhöht.

und Qatar (2022) wären von der Entfernung her überschaubar und leichter zu organisieren als etwa Südafrika. Da Euro und WM alterierend stattfinden, wäre der Catering-Tross des börsenotierten Gourmetkonzerns auch besser ausgelastet.

Die FIFA verkauft das gesamte WM-Paket an einen Meistbieter, der vergibt dann an Sublieferanten. Wenn, dann käme DO&CO als Subunternehmen infrage. Für die WM in Moskau müssten bereits heuer die Weichen gestellt werden.

Die Euro in Frankreich ist von der Dimension weit größer als die bisherigen Europameisterschaften. 150.000 bis 200.000 VIP-Gäste, 51 (statt bisher 31) Spiele in zehn Stadien. An sich schon bemerkenswert, dass ein österreichisches Unternehmen in Frankreich aufkochen wird. DO&CO wird die Euro unter der Marke der französischen Tochter Hediard bespielen. Das Headquarter am prestigeträchtigen Place de la Madeleine wird derzeit generalsaniert und muss bis zur Euro fertig sein.

Damit die Qualifikation der Mitarbeiter mit der rasanten Expansion Schritt halten kann, will Dogudan heuer ein Ausbildungszentrum in der



Dogudan will in der neuen Mitarbeiter-Akademie selbst unterrichten

Wiener Innenstadt eröffnen. Auf 4000 Quadratmeter werden die in- und ausländischen Mitarbeiter geschult, „vom Koch bis zum Controller“. Außerdem wird derzeit ein eigenes Mitarbeiterhotel errichtet. Neben Profi-Lehrern will auch der Boss selbst unterrichten, der rund fünf bis zehn Millionen Euro jährlich in dieses „Elite-Schulungszentrum“ investieren will.

Auch sonst hat Dogudan heuer noch viel vor. Auf der EXPO in Mailand betreut DO&CO die Pavillons von Etihad und Oman Air. In London wird nach Wien demnächst das nächste Nespresso-Café aufgesperrt und das gemeinsame Konzept mit Nestlé getestet. Das ÖBB-Catering „Henry am Zug“ ist heuer erstmals in die schwarzen Zahlen gekommen.

ÜBERBLICK

Trainer-Demo gegen Kürzungen beim AMS

Schulungen. 1500 Beschäftigte von Schulungsinstituten demonstrierten am Dienstag vor dem Bundeskanzleramt gegen die Einsparung von Kursen beim AMS. Durch den Sparkurs könnten bis zu 2000 Trainer ihren Job verlieren, die ersten 500 wurden bereits abgebaut.

Heineken schenkt Russen Gösse ein

Bierbrauer. Der niederländische Bierriese Heineken produziert ab sofort Gösser-Bier auch in Russland für den russischen Markt. Die Biermarke der österreichischen Brau Union, die zu Heineken gehört, soll den Marktanteil in Russland vergrößern.

Zalando hält an Gratis-Retouren fest

Online-Handel. Trotz einer Rücksendequote von rund 50 Prozent will der deutsche Online-Modehändler Zalando im Gegensatz zu Mitbewerbern auch weiterhin an der kostenlosen Rücksende-Möglichkeit festhalten. Die Retouren seien Teil des Geschäftsmodells und wichtig für die Kundenzufriedenheit, sagte Vorstand Rubin Ritter.

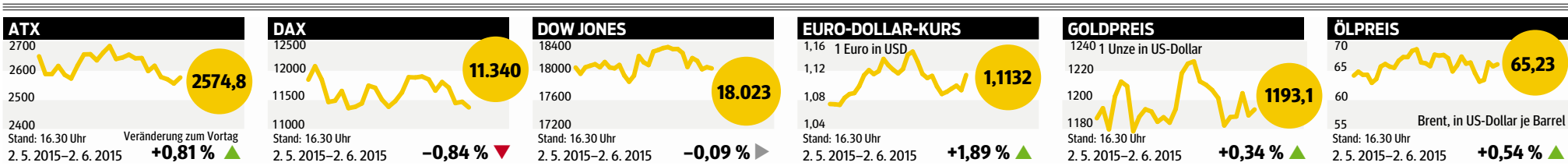
KANADA

Raucher erkämpfen 11,3 Milliarden Entschädigung

Rekordsumme. Drei internationale Tabakkonzerne sind von einem kanadischen Gericht zur Zahlung einer Rekord-Entschädigung von 15,5 Milliarden kanadischer Dollar (11,3 Milliarden Euro) verurteilt worden. Das ist die höchste Summe, die Raucher jemals erkämpft haben.

Mehr als eine Million Betroffene haben Imperial Tobacco, Rothmans Benson & Hedges sowie JTI-MacDonald in zwei Sammelklagen für ihre Nikotinsucht sowie für Leiden wie Lungenemphyseme, Lungen- oder Kehlkopfkrebs verantwortlich gemacht. Sie warfen den Unternehmen vor, sie nicht ordentlich über die Gefahren des Rauchens informiert und sie überdies mit Werbung zum Rauchen verführt zu haben. Außerdem hätten die Hersteller für das Verfahren relevante Unterlagen vernichtet.

Die Raucher hatten die Klage 1998 eingebracht. Mit der Verhandlung war aber erst vor Kurzem begonnen worden. Einige der Kläger hatten bereits in den 1960er-Jahren mit dem Rauchen begonnen. JTI-Vertreter kritisierten, dass das Urteil erwachsene Konsumenten von jeder Verantwortung entbinde. Es gebe seit 40 Jahren Warnhinweise auf den Packungen.



ALLE AKTUELLEN KURSE AUF: KURIER.AT/BOERSE

Table with 5 columns: Company, 02.06.2015, zuletzt, Höchst, Tiefst, KGV. Includes sections for PRIME MARKET, STANDARD MARKET CONTINUOUS, and MID MARKET.

BÖRSEBLICK

Welser Trodat kauft in den USA zu

Der Welser Stempelhersteller Trodat hat in den USA zwei Mitbewerber übernommen. Der Stempelhersteller MMC aus Chicago setzte zuletzt mit 50 Mitarbeitern rund neun Millionen Euro um. ILC mit Sitz in North Carolina ist Spezialist für laminierte Kunststoffe und setzt rund zwölf Millionen Euro um. Der gesamte Trodat-Stempelumsatz erhöht sich dadurch auf deutlich über 100 Millionen Euro. Trodat beschäftigt 1160 Mitarbeiter, 40 Prozent davon in der Steiermark.

Logistiker Knapp mit Rekordergebnis

Das nach eigenen Angaben bisher beste Ergebnis in der Firmengeschichte fuhr das steirische Logistik-Unternehmen Knapp ein. Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr kletterte um rund 20 Prozent auf 466 Mio. Euro, der Betriebsgewinn (Ebit) stieg um mehr als 36 Prozent auf 21 Mio. Euro. Die Exportquote beträgt 98 Prozent. Profitiert hat Knapp vor allem vom boomenden Online-Handel. Das Unternehmen beschäftigt 2700 Mitarbeiter, 2000 davon in der Steiermark.

Preise in Eurozone ziehen leicht an

Die Gefahr einer Deflation in der Eurozone scheint gebannt. Im Mai lag die Inflationsrate bei 0,3 Prozent, teilte das Statistikamt Eurostat mit. Damit gab es erstmals seit Dezember 2014 wieder einen Preisanstieg. Noch im April hatten die Preise stagniert. Ausschlaggebend für das leichte Plus war ein etwas geringerer Preisrückgang bei der Energie. Seit März heizt die Europäische Zentralbank (EZB) mit einem massiven Ankaufprogramm für Staatsanleihen die Inflation an.

Table with 4 columns: Company, 02.06.2015, (Hochst/Tiefst Letzte 52 Wo.), and percentage change. Includes sections for GEWINNER, VERLIERER, FRANKFURT, ZÜRICH, MAILAND, and INDIZES EUROPA*).

Table with 4 columns: Index Name, 02.06.2015, 01.06.2015, and percentage change. Includes sections for INDIZES ÜBERSEE* and GOLD UND SILBER IN EURO.

Table with 4 columns: Asset Name, 02.06.2015, 01.06.2015, and percentage change. Includes sections for ANLEIHENRENDITE, EUROGELDMARKT IN PROZENT, DEVISE GEGEN EURO / 1 EURO IN DEVISEN, FREMDWÄHRUNGSKREDITE / 1 EURO IN DEVISEN, and VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO.

Die Baumeister der großen Prachtbauten

Jubiläum. Das Weltkulturerbe Ringstraße feiert heuer 150 Jahre!



Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte Wien zu den größten und am schnellsten wachsenden Städten Europas, war aber alles andere als eine moderne Metropole: Die Stadtbefestigung und das Glacis hemmten nach wie vor jede Entwicklung. Aufgrund eines kaiserlichen Handschreibens von Franz Joseph I. zu Weihnachten 1857 wurde der Abbruch der Stadtmauern veranlasst und 1859 der Bau der Ringstraße genehmigt. Dem ging der erste internationale städtebauliche Wettbewerb der Moderne voran, dessen Ergebnisse in den „allerhöchsten Grundplan“ der Ringstraßenzone mündeten. Aus dem Erlös der Bauparzellen wurden zahlreiche öffentliche Bauten, wie Oper oder Rathaus finanziert. 110 Millionen Gulden flossen in den Stadterweiterungsfonds. Wien verwandelte sich nun für



An der Ringstraße reihen sich die wichtigsten Bauten des Landes: Hier rechts das im griechischen Stil errichtete Parlament mit dem berühmten Pallas-Athene-Brunnen

mehrere Jahrzehnte in eine riesige Baustelle – und in ein Versuchslabor für neue Architektur. Der Ring wurde durch die Fülle exemplarischer Bauten in den damals bevorzugten historischen Stilen zur „Hauptstraße des 19. Jahrhunderts“.

Crème de la Crème

Europas beste Baumeister und Architekten, von Theophil Hansen (Parlament, neue Börse, Akademie der bildenden Künste), Eduard van der Nüll und August Sicard von Sicardsburg (Oper), Dombaumeister Friedrich Schmidt

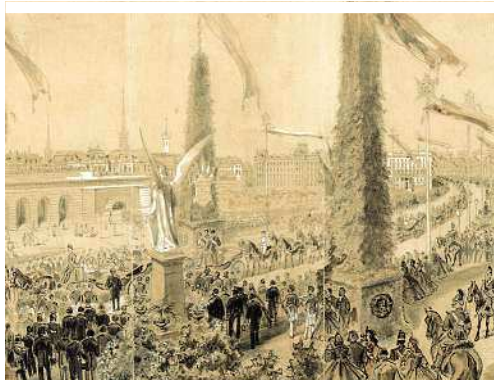
(Rathaus) bis zu Carl Freiherr von Hasenauer und Gottfried Semper (Museen, Burgtheater) arbeiteten an der Errichtung dieses einzigartigen Prachtboulevards mit. Die Ringstraße hat bis heute nichts an ihrem Glanz verloren. Zu verdanken ist dies unter anderem der guten Bausubstanz, die es ermöglicht, die Gebäude dem heutigen Stand der Technik und Bedürfnissen anzupassen, aber auch unseren Baumeistern, die zu den Besten auf dem Gebiet der Restaurierung und Erhaltung von historischer Bausubstanz zählen. Die Vielzahl der erhaltenen Bauwerke hat die Wiener Baumeister zu Spezialisten des Denkmalschutzes gemacht. Nicht umsonst wurde der

Ring als gesamter Straßenzug unter Weltkulturerbe gestellt.

Tradition als Basis für die Zukunft

Der Ring hat noch heute seine Bedeutung als Ort der Begegnung, der großen Veranstaltungen und geschichtsträchtiger Ereignisse. Alle wichtigen Veranstaltungen, wie Paraden, Demonstrationen und Ereignisse von poli-

tischer und sozialer Bedeutung haben Bezug zu dieser wichtigen innerstädtischen Verkehrsader. Wer gesehen und gehört werden will, marschiert auf dem Ring. Ein magischer Anziehungspunkt für Tausende von Touristen, und mit seinen vielen Parks ein Erholungsgebiet für die Bevölkerung. Wir dürfen zu Recht stolz auf diese europaweit einzigartige Straße sein.



Eröffnung der Ringstraße am 1. 5. 1865, Ringstraßen-Baustelle mit dem Heinrichhof 1863



WIEN MUSEUM (3)

Der Ring – Pionierjahre einer Prachtstraße

Ausstellung. Zum 150-jährigen Jubiläum rückt das Wien Museum die Pionierjahre der Ringstraßenzeit in den Mittelpunkt. Die „Via Triumphalis“ der Donaumonarchie gibt uns Zeugnis über die außergewöhnlichen Leistungen großartiger Baumeister und Architekten.

Wien auf dem Weg zur modernen Großstadt, vom Beginn der Stadterweiterung bis zur feierlichen Eröffnung des Prachtboulevards am 1. Mai 1865. Die Ausstellung spürt den Ursprüngen dieser monumentalen Stadt-Idee nach, präsentiert die zentralen Akteure der Stadterweiterung, zeigt Fotografien bei der Dokumentation der Stadtbefestigung, blickt auf und hinter die Fassaden der ersten Ringstraßen-Paläste und begibt sich auf wichtige Großbaustellen.

Noch nie gezeigte Pläne, Entwürfe, Modelle und Fotografien schildern das Nebeneinander von Alt- und

Neu-Wien, Baustellen und Brachland, Abbruch und Neubau. Dahinter wird eine Gesellschaft im Umbruch sichtbar: Die Ringstraße, als staatliches Großprojekt begonnen, wurde zur Bühne eines neuen, selbstbewussten Großbürgertums, das gegenüber der Aristokratie an politischer, wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung gewann und die letzten Jahrzehnte der Donaumonarchie entscheidend mitprägte.

Infos zur Ausstellung

11. Juni 2015 bis 4. Oktober 2015
Di. bis So. & Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Karlsplatz 8, 1040 Wien
www.wienmuseum.at



Shortcut bringt's auf Ihr Smartphone!
Einfach diese Seite scannen!
Die Gratis-App „Shortcut“ gibt's im App-Store
+ Mehr Informationen über die Landesinnung Bau Wien
+ Hier gibt's Infos zur Ausstellung

Baumeister prägen das Wiener Stadtbild

Baurat h.c. DI Dr. Rainer Pawlick, Innungsmeister Landesinnung Bau Wien



Es war für uns naheliegend, die Jubiläumsausstellung zu unterstützen, da das Ringstraßenensemble ein eindrucksvolles Zeugnis der Leistungen von Baumeistern im Bereich der Planung, Bauausführung und Projektentwicklung abgibt. Es handelt sich um ein einzigartiges architektonisches und städtebauliches Ensemble und um eine bewundernswerte Leistung der ausklingenden Monarchie, worum uns damals wie heute die ganze Welt beneidet. Es versetzt einen in Erstaunen, in welcher kurzen Bauzeit und wie perfekt organisiert die Projekte abgewickelt wurden. Die Ringstraßenbauten, haben dem 2. Weltkrieg getrotzt, wurden in diesen ein- einhalb Jahrhunderten immer wieder flexibel für verschiedenste Zwecke genutzt und missbraucht und erstrahlen heute mehr denn je in glanzvoller Pracht. Ein Musterbeispiel für nachhaltiges Bauen.

Als Standsvertretung ist die Bauinnung sehr stolz auf „den Ring“ mit seinen prachtvollen Bauten als Teil eines historischen Erbes von großen Baumeistern. Die Leistungen der heutigen Wiener Baumeister, die die Tradition in Kombination mit modernster Technik, Baumaterialien und neuesten Erkenntnissen weiterführen, kann sich sehen lassen. Baumeister prägen nach wie vor das Wiener Stadtbild.



Martha Oberndorfer ist neue Chefin der Staatsholding ÖBIB

VON ROBERT KLEEDORFER

Zehn Bewerber.

Die bisherige Leiterin der Bundesfinanzierungsagentur wird schon nächste Woche neuen Posten antreten.

Sie gilt als kompetent, nervenstark und durchsetzungsfähig: Eigenschaften, die Martha Oberndorfer in ihrem neuen Job gut gebrauchen kann. Die 53-jährige wird ab kommenden Montag an die Spitze der reformierten Staatsholding ÖBIB (ehemals ÖIAG) wechseln. Das teilte das Finanzministerium gestern, Dienstag, mit. Derzeit leitet sie die Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA).

Diese ist für das Schuldenmanagement der Republik zuständig. Oberndorfer sei eine „ausgewiesene Expertin mit Managementenerfahrung“, hieß es zur Begründung der Bestellung. Ihr Höhenflug begann für die studierte Betriebswirtin, die auch ein MBA-Studium in Toronto absolvierte, in der Bank Gutmann. 1997 ging sie in die Kommunalkredit (KA Finanz). Durch den Wechsel in den Vorstand der Bundespensionskasse 2006 war sie nicht mehr an Bord, als die KA 2008 in Turbulenzen geriet und verstaatlicht wurde. Später war sie Geschäftsführerin eines Vermögensberaters.



Aufsteigerin Martha Oberndorfer: Sie leitet ab Montag die ÖBIB

2008 bestellte sie der damalige Vizekanzler Molterer an die Spitze der ÖBFA. Die der ÖVP nahestehende, gebürtige Kremserin wurde schon länger für einen Top-Job im politischen Umfeld gehandelt. Ihre Fähigkeiten bewies sie kurz nach Amtsantritt, als die Finanzkrise ausbrach und die Märkte verrückt spielten. Betroffen war später auch die ÖBFA selbst. Oberndorfers Vorgänger speulierte mit Steuergeld, ihr gelang es, diese kritische Phase zu meistern. Ihr letztes großes Projekt war ein Kredit für das angeschlagene Kärnten.

Beteiligungen

Im Bewerbungsverfahren um den ÖBIB-Chefposten setzte sich die Mutter zweier Töchter gegen neun weitere Bewerber durch. Sie managt nun die Beteiligungen des Staates u. a. an OMV, Telekom, Post, Casinos, Vamed und der staatlichen Bankenholding Fimbag. Eine ihrer ersten Aufgaben könnte die von Finanzminister Hans-Jörg Schelling gewünschte Aufstockung des Casino-Anteils (derzeit 33 Prozent) sein.

Der bisherige ÖBIB-Chef Rudolf Kemler war von 2012 an Chef der vormaligen ÖIAG und wurde interimistischer Geschäftsführer der im März geschaffenen ÖBIB. Sein Vertrag läuft noch bis Ende Oktober. Wie man sich mit ihm einigt, ließ das Finanzministerium offen.

TTIP

Warum sich die USA vor Europas Banken fürchten

Aufweichung. Ob Lebensmittel, Chemikalien oder Arbeitsrecht: In diesen Bereichen könnte TTIP, das geplante Freihandelsabkommen mit den USA, strengere EU-Vorschriften verwässern, befürchten Kritiker. Im Finanzbereich ist es umgekehrt: Hier sind die USA besorgt, dass EU-Banken und Versicherer die strengeren Regeln unterlaufen, sagt die NGO Attac.

So hätten die USA die Verschuldungsobergrenze für Banken, die in Europa noch geprüft wird, schon umgesetzt. Für US-Großbanken gelten höhere Risiko-Aufschläge und die Abtrennung spekulativer Geschäfte vom übrigen Bankbetrieb wird strenger gehandhabt. US-Finanzminister Jacob Lew habe gewarnt, die Finanzmarkt-Regulierung in TTIP aufzunehmen: Er will nur über den Marktzugang verhandeln, sagt Markus Henn, Politikwissenschaftler bei der globalisierungskritischen Plattform WEED. Euro-

pas Banken sehen sich seit der Krise in den USA Mehrbelastungen ausgesetzt. Das kommt daher, weil die USA den EU-Kontrollen nicht mehr vertrauen, sagt Henn. Er hält es umgekehrt für fraglich, ob die EU mit TTIP gefährliche Finanzprodukte vorsorglich verbieten dürfte.

In Krisen kommt es vor, dass Staaten mit Kapitalkontrollen, Schuldenschnitten oder Währungsabwertungen reagieren müssen. Solche Akutmaßnahmen seien mit den ausgeweiteten Klagsrechten für Investoren gefährdet, sagt Pia Eberhardt von Corporate Europe Observatory. Sie erwartet eine dramatische Zunahme von Klagen: Bisher seien 20 Prozent der globalen Geldströme vom Investitionsschutz umfasst. Mit Großverträgen wie TTIP oder TPP (USA-Pazifik) schnelle der Wert auf 80 Prozent hoch.

– H. SILEITSCH-PARZER



Nach der Krise ist vor der Krise: Markus Henn warnt davor, dass die Regeln aufgeweicht werden

OLAF

Schaden für EU durch Korruption verdoppelt

Statistik. Die Ermittler von Olaf, dem Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung, haben mehr Arbeit als je zuvor: Nach 1417 Hinweisen von Behörden und Privatpersonen wurden im Vorjahr 234 neue Ermittlungsverfahren eröffnet. Das geht aus dem Jahresbericht hervor, der am Dienstag in Brüssel präsentiert wurde.

Olaf-Chef Giovanni Kessler sagt, man habe sich „auf die Fälle konzentriert, in denen der größte Handlungsbedarf bestand und bei denen wir wirklich etwas bewegen konnten“. Dies seien die Bereiche Zoll, Außenhandel, Strukturfonds und Zigaretten schmuggel gewesen.

Zu den Aufgaben von Olaf gehört es auch, Betrugsverfahren im Zusammenhang mit der Verwendung von EU-Geldern nachzugehen. Im Vorjahr hat die Behörde den Mitgliedsstaaten nach eigenen Angaben empfohlen, 901 Millionen Euro für den EU-Haushalt zurückzufordern. Der durch Korruption entstandene Schaden im EU-Budget habe sich gegenüber 2013 mehr als verdoppelt.

Zu den größten Fällen des Vorjahres zählt die Förderung eines Hafenbaus in Spanien, bei dem durch unsaubere Auftragsvergabe und Betrug ein Schaden von bis zu

247 Millionen Euro entstanden sein soll.

Beim Bau und der Ausstattung eines Ärztezentrum in Ungarn soll das Zentrum in Konspiration mit einem Zulieferer die Preise manipuliert und so übermäßig viel EU-Förderung kassiert haben. Aus dem EU-Fonds für regionale Entwicklung flossen 674.000 Euro in dieses Projekt.

Zu wenig Kooperation

Olaf beklagt dabei die mangelnde Kooperation der Staaten: Nur in 53 Prozent der Fälle, bei denen die EU-Ermittler Betrug wittern, wird am Ende auch Anklage erhoben; Österreich liegt bei 60 Prozent. Die Staaten stünden hier noch immer auf der Bremse, klagt Kessler.

Kritik am Olaf-Bericht kommt aus dem EU-Parlament: „Wir können die Zahlen nicht glauben“, sagt die deutsche konservative Abgeordnete Inge Gräßle, Vorsitzende des Haushaltskontrollausschusses. Sie verweist darauf, dass eine parlamentarische Untersuchung erst unlängst zu dem Schluss gekommen sei, dass die Betrugsbekämpfer im Jahresbericht 2013 ihre eigenen Erfolgszahlen geschönt hätten.

– PHILIPP HACKER-WALTON, BRÜSSEL

BETRIEBSSYSTEM

Windows 10 ab dem 29. Juli gratis verfügbar

Microsoft. Viele erhalten kostenloses Upgrade



Mit Windows 10 feiert auch das Startmenü seine Rückkehr

Am 29. Juli wird Microsoft sein Windows 10 für Computer und Tablets veröffentlichen. Wer über ein Gerät mit Windows 7 (mit Service Pack 1) oder Windows 8.1 verfügt, erhält das Update kostenlos. Microsoft bietet diesen Nutzern schon jetzt an, die neue Windows-Version zu „reservieren“. Dann wird Windows 10 vorzeitig heruntergeladen und automatisch am 29. Juli installiert. Ein Jahr lang haben Privatanutzer Anspruch auf das kostenlose Upgrade.

Die Reservierung von Windows 10 erfolgt per „Upgrade-Assistent“. Dieser wird als automatisches Update ausgeliefert. Werden die Anforderungen von Windows 10 erfüllt, taucht in der Task-Leiste automatisch eine Benachrichtigung für das Upgrade auf. Um Windows 10 installieren zu können, ist zumindest ein Gerät mit einer 1-GHz-CPU, einem Gigabyte RAM, 16 Gigabyte Festplattenspeicher sowie ein Bildschirm mit 1024 mal 600 Pixel Auflösung erforderlich.

Desktop-Comeback

Wer wie viele Nutzer unzufrieden mit Windows 8 ist, kann sich auf Windows 10 freuen. Der klassische Desktop und das Start-Menü kehren zurück. Die unbeliebte Kachel-Ansicht wird in reduzierter und überarbeiteter Version dargestellt. Windows-7-Nutzer müssen zwar nicht umsteigen, sollten aber bedenken, dass ihr Betriebssystem bereits

sechs Jahre alt ist. Neue Features werden nicht mehr entwickelt, kritische Sicherheits-Updates gibt es noch bis 2020.

Software

Zu bedenken ist auch, dass Windows 10 beim Upgrade Programme entfernt. So wird etwa überprüft, ob Antiviren-Software installiert ist und ob die Lizenz dafür gültig ist. Ist eine der beiden Voraussetzungen nicht erfüllt, installiert Microsoft den hauseigenen Virenscanner „Defender“. Wer DVDs und Blu-rays unter Windows 10 wiedergeben will, muss sich selbst um passende Software kümmern.

Das Spiel „Hearts“ gibt es in Windows 10 nicht mehr, „Solitaire“ und „Minesweeper“ werden durch neue Versionen ersetzt. Das populäre Puzzle-Spiel „Candy Crush Saga“ wird automatisch installiert, egal ob man will oder nicht.

Preise

Ist man bisher noch kein Windows-Nutzer oder will Windows 10 frisch auf einem neuen Gerät installieren, muss man eine der Vollversionen kaufen. In den USA kostet eine Lizenz für die Home-Version 120 US-Dollar, die Pro-Version schlägt mit 200 US-Dollar zu Buche. Die österreichischen Preise stehen bisher noch nicht fest, werden aber vermutlich bei etwa 130 Euro bzw. 220 Euro liegen.

– MICHAEL LEITNER

ÜBERBLICK

MELDUNGEN VON FUTUREZONE.AT

Tag Heuer stellt Smartwatch vor

Wearables. Der Luxus-Uhrenhersteller Tag Heuer hat offiziell seine Smartwatch „Carrera Wearable 01“ vorgestellt. Sie wird im vierten Quartal in den Handel kommen und voraussichtlich 1400 Euro kosten. Zur Konstruktion muss ein Großteil der Komponenten aus dem Ausland zugeliefert werden. Die Auszeichnung „Swiss Made“ wird daher nur schwer zu erhalten sein. Dennoch solle das Gerät „die ganze DNA“ einer Tag Heuer haben. Optisch soll sie nicht von der kürzlich vorgestellten, klassischen Analog-Uhr „Carrera Heuer 01“ zu unterscheiden sein.

Apples Musik-Dienst kurz vor dem Start

Streaming. Auf der Apple-Konferenz WWDC, die nächste Woche stattfindet, soll ein neuer Musik-Streaming-Dienst angekündigt werden. Dieser soll ein direkter Konkurrent zu Spotify sein. Nutzer zahlen zehn Dollar pro Monat und können damit unbegrenzt Millionen Songs streamen. Ein Spotify-Premium-Abo kostet ebenfalls 10 Dollar. Mit dem Streaming-Dienst, der wahrscheinlich „Beat“ heißen wird, will Apple seine dominante Position im Musik-Business gegen Spotify verteidigen. Spotify zählt derzeit über 15 Millionen zahlende Kunden.

Mobiles Arbeiten an virtuellen Desktops

Workflow-Management. IT-Lösungen sorgen für flexible, kostengünstige Arbeitsumgebungen

Alle Serienteile:
www.KURIER.at/
Special/
technologieserie

Shortcut bringt's auf Ihr Smartphone!
Einfach diese Seite scannen!
Die Gratis-App „Shortcut“ gibt's im App-Store

- + Raiffeisen Informatik GmbH
- + Konica Minolta
- + Wirecard CEE
- + atms



„Die beste Lösung ist meist eine Mischung aus virtuellen und traditionellen Clients.“

Wilhelm Doupnik
Raiffeisen Informatik

Um interne Prozesse effizienter zu gestalten, setzen viele Unternehmen verstärkt auf Managed Workplace Services. Mit diesen IT-Lösungen werden zentral gemanagte Arbeitsplätze bereitgestellt, die mit allen notwendigen Applikationen ausgestattet sind. Ob PCs, Laptops und mobile Endgeräte oder virtualisierte Desktops – so entstehen moderne Arbeitsfelder, die vielfältig genutzt werden.

Großes Interesse besteht etwa an Desktop-Virtualisierungen, wie sie der IT-Dienstleister Raiffeisen Informatik mit „Desktop as a Service“ anbietet. Abgesehen von Kosteneinsparun-

gen bei der Beschaffung von Client-Hardware können auch die laufenden Kosten durch den reduzierten Supportaufwand gesenkt werden. Weitere Vorteile: Flexibilität und Mobilität der IT sowie die Datensicherheit werden im Unternehmen deutlich erhöht.

Hohe Anforderungen

„Es handelt sich um eine innovative Lösung, die mit den Expansionsplänen unserer Kunden flexibel mitwächst, mobiles Arbeiten unterstützt und gleichzeitig durch die Speicherung der Daten und Applikationen in unserem Data-Center höchste Sicherheitsanforderungen er-

füllt“, erklärt Wilhelm Doupnik, Vorsitzender der Geschäftsführung bei Raiffeisen Informatik. Kosten für die Implementierung fallen weg, auch kann das Service ohne zusätzlichen Aufbau von Know-how im Unternehmen sofort genutzt werden. Denn bei „Desktop as a Service“ werden Benutzerdaten, Applikationen und das Betriebssystem über das Rechenzentrum zur Verfügung gestellt.

Sinnvoll ist so eine Lösung, wenn ein Kunde an einem Firmenstandort auf keine IT-Infrastruktur aufbauen möchte. Am Arbeitsplatz steht dann nur ein kosten- und energiesparender Thin

Client, über den die Mitarbeiter auf ihre virtuellen Desktops zugreifen.

Zugriff von unterwegs

Kommen neue Mitarbeiter ins Unternehmen, können neue Desktops sekundenschnell bereitgestellt werden. Durch die Endgeräte-Unabhängigkeit der virtuellen Desktops ist ebenso Desk-Sharing kein Problem. Und auch Manager und Vertriebsmitarbeiter, die viel unterwegs sind, werden optimal unterstützt. Sie sind nicht nur mit ihren eMails, Kalendern und Kontakten verbunden, sondern haben mobilen Zugriff auf ihre Applikationen. Bestehende

Windows-Applikationen können auf jedem Tablet sicher genutzt werden, ohne dass sie neu entwickelt werden müssen.

Weitere Einsatzgebiete reichen vom Beratungsarbeitsplatz, den jeder Mitarbeiter neben seinem Hauptarbeitsplatz mit gewohnter Arbeitsumgebung für Kundengespräche verwenden kann, bis zur Fertigungsstraße in der Industrie. Hier werden Maschinen statt mit PC durch virtuelle Desktops bedient. Doupnik: „Unsere Erfahrung zeigt, dass für die meisten Unternehmen eine Mischung aus virtuellen und traditionellen Clients die beste Lösung darstellt.“

Mobilität als Schlüsselfaktor und Vorteil für Unternehmen

Optimiert. Flexible Arbeitszeiten, Home Office und weltweite Niederlassungen verändern die Arbeitswelt und Arbeitsweise. So spielt die Integration mobiler Endgeräte eine immer größere Rolle für Unternehmen und Mitarbeiter, um diese Veränderungen effizient zu meistern. Mittels Software werden dabei Smartphones und Tablets in die IT-Landschaft des Unternehmens integriert. Dadurch können Mitarbeiter auf alle relevanten Dokumente zugreifen, egal wo sie sich gerade befinden. Ob im Haus, in einer regionalen Niederlassung oder auf Dienstreise: Alle Dokumen-



te sind verfügbar und können an den jeweiligen nächsten Drucker – egal ob in Linz oder Tokio – geschickt werden. So können Arbeitsabläufe im Unternehmen optimiert werden und die Vorteile mobiler Technologien auch im betrieblichen Umfeld genutzt werden. Dies spart nicht nur Zeit, sondern ermöglicht Mitarbeitern eine neue Qualität der Zusammenarbeit. Dieser vereinfachte Zugriff auf Ressourcen und Daten schafft Platz für neue Möglichkeiten im Unternehmen.

Zur Person: Johannes Bischof ist Geschäftsführer Österreich von Konica Minolta Business Solutions.

Erfahrene Business-Partner für Online-Start-ups nutzen

Engagiert. Innovative Jungunternehmen investieren viel Zeit und Energie, um ihre Geschäftsideen und Visionen im WWW Wirklichkeit werden zu lassen. Als Start-ups sind sie neu am Markt und haben oft noch wenig Branchenerfahrung. Das kann in gewisser Weise ein Vorteil sein – durch die unbelastete Herangehensweise an Probleme werden außergewöhnliche Ideen geboren. Aber wie können diese Ideen zu einer realen Umsetzung heranreifen, die gewinnbringend funktioniert? Die Zauberwörter lauten Know-how und Erfahrung. Dazu braucht es engagierte Weg-



begleiter, die nicht nur Dienstleistungen verkaufen möchten, sondern sich von neuen Ideen inspirieren lassen und die Visionen mittragen. Erfahrene Berater, die das Unternehmen in jeder Phase der Geschäftsentwicklung unterstützen und konstruktives Feedback geben können. Anfängerfehler lassen sich mit so einem Partner an der Seite vermeiden, da dieser den kompletten Prozess bereits hinter sich hat und sein Unternehmen über Jahre erfolgreich aufbauen konnte.

Zur Person: Roland Toch ist Managing Director bei Wirecard CEE.

Mit SMS-Befragung Feedback über Zufriedenheit holen

Bewertet. Gerade von Neukunden zu erfahren, ob sie mit dem gebotenen Einkaufserlebnis zufrieden waren, ist sehr hilfreich für eine dauerhafte Kundenbeziehung. Dennoch messen die meisten Unternehmen die Zufriedenheit ihrer Kunden gar nicht oder zu selten. Die schnellste und einfachste Form zur Überprüfung der eigenen Leistung ist die Zusage einer kostenlosen eMail- oder SMS-Nachricht. Darin wird um Feedback gebeten und ein Link zu einem kurzen Online-Fragebogen angezeigt. Beim Anklicken öffnet sich eine Internetseite mit 3 kurzen Fragen. Die Er-



gebnisse werden in einer beim Dienstleister gehosteten Datenbank gespeichert und dem Auftraggeber auf einer Passwort-geschützten Internetseite angezeigt oder einmal täglich übermittelt. Da bei der SMS-Befragung der Schlüssel zum Befragten dessen Handynummer ist, besteht die einzigartige Möglichkeit, bei schlechten Bewertungen sofort mit dem Kunden Kontakt aufzunehmen und im persönlichen Gespräch zu retten, was noch zu retten ist.

Zur Person: Markus Buchner ist Geschäftsführer der atms Telefon- und Marketing Services GmbH.

ÜBERBLICK

ZAHLEN & FAKTEN



Zlatan Ibrahimovic auf dem Sportclub-Platz

Regionalliga Ost. Lange wurde verhandelt, nun ist es fix. Der Wiener Sportklub, der soeben erst in der Regionalliga Ost den Klassenerhalt geschafft hat, wird zwei prominente Testspiel-Gegner nach Dornbach holen. Am 8. Juli (18.30) ist Valencia zu Gast, immerhin Vierter in der abgelaufenen Primera Division. Am 12. Juli (17.00) kommt die Millionen-Mannschaft von Paris Saint-Germain. Die Chancen stehen gut, dass auch Top-Star Ibrahimovic (Bild) einlaufen wird.

FUSSBALL

SAMSUNG CUP

Finale, Mittwoch, 20.30: Salzburg – Austria (Wörthersee-Stadion, SR Drachta).

BUNDESLIGA

Hoher Österreicher-Anteil

75 Prozent aller Einsatzminuten wurden in der Bundesliga von Österreichern absolviert. Den auch finanziell honorierten Ö-Topf führt die Admira mit 93 % österreichischer-Anteil vor Sturm (87 %) an. Nur Salzburg (38 %) bekommt keine Zusatzgelder überwiesen.

ZAHL DES TAGES

16.770

Zuschauer kamen im Schnitt zu den Rapid-Heimspielen. Das ist der höchste Wert in der Bundesliga seit Jahrzehnten. Auf Platz zwei hat Sturm (10.132) Salzburg verdrängt (10.013). Schlusslicht ist Grödig mit 1650 Fans pro Heimspiel. Insgesamt gab es in der Liga ein Plus von 6,7 % auf 6576 Besucher pro Partie.

DEUTSCHLAND

Relegation, Rückspiel: Karlsruhe – HSV 1:2 n.V. (0:0, 1:1). Hinspiel: 1:1. Der HSV bleibt in der Bundesliga.

CHAMPIONS LEAGUE

Barça bangt um Iniesta

Vier Tage vor dem Champions-League-Finale in Berlin gegen Juventus bangt der FC Barcelona um seinen Spielmacher. Der angeschlagene Andres Iniesta konnte gestern nicht am Mannschaftstraining teilnehmen und übte im Kraftraum.

UNTER-20-WM

In Neuseeland, Gruppe B: Österreich – Panama 2:1 (1:1). Tore: Hormechea (45.+1/ET), Grubeck (51.); Escobar. **Österreich:** Casali; Rosenbichler, Gugganig, Lovric, Joppich; Gruber (66. Blutsch), Rasner, Laimer, Grillitsch; Gschweidl (62. Kreuzer), Grubeck (83. Brandner). **Rote Karte:** Pereira (82./Torraub/Panama). **Gelb-Rote Karte:** Hormechea (80./Foul/Panama). **Weiters:** Argentinien – Ghana 2:3. **Tabelle:** 1. Ghana 4/2, 2. Österreich 4/2, 3. Argentinien 1/2, 4. Panama 1/1. **Freitag, 6.00 MESZ:** Österreich – Argentinien, Panama – Ghana. **Gruppe A:** Myanmar – Ukraine 0:6 (0:0), Neuseeland – USA 0:4 (0:2). **Tabelle:** 1. USA 6/2, 2. Ukraine 4/2, 3. Neuseeland 1/2, 4. Myanmar 0/2. **Modus:** Die beiden besten Teams jeder Gruppe sowie die vier besten Dritten der sechs Pools erreichen das Achtelfinale.

PANORAMA

TENNIS

French Open in Paris (28,028 Mio. Euro), **Herren, Achtelfinale:** Djokovic (SRB/1) – Gasquet (FRA/20) 6:1, 6:2, 6:3; Federer (SUI/2) – Monfils (FRA) 6:3, 4:6, 6:4, 6:1; Murray (GBR/3) – Chardy (FRA) 6:4, 3:6, 6:3; Nadal (ESP/6) – Sock (USA) 6:3, 6:1, 5:7, 6:2; Ferrer (ESP/7) – Cilic (CRO/9) 6:2, 6:2, 6:4. – **Doppel, Viertelfinale:** Dodig/Melo (CRO/BRA/3) – Peya/Soares (AUT/BRA) 6:3, 7:6 (8). **Damen, Viertelfinale:** Ivanovic (SRB/7) – Switolina (UKR/19) 6:3, 6:2; Safarova (TCH/13) – Muguruza (ESP/21) 7:6, 6:3. **Achtelfinale:** Safarova (CZE/13) – Scharapowa (RUS/2) 7:6 (3), 6:4; Bacsinzky (SUI/23) – Petra Kvitova (CZE/4) 2:6, 6:0, 6:3; Muguruza (ESP/21) – Pennetta (ITA/28) 6:3, 6:4.

HOCKEY

Kampf um Rio 2016

Österreichs Hockey-Herren spielen ab Mittwoch (Ortszeit) in Argentinien um die Olympia-Qualifikation für Rio 2016. Die Generalprobe für die dritte Phase der World

League (zehn Teams) gewann das Team gegen Ägypten mit 5:3. Gegner in Buenos Aires sind Argentinien, Kanada, Deutschland und Spanien. Zumindest eine Semifinal-Teilnahme ist Voraussetzung für eine Qualifikation.

BASKETBALL

Herren, ABL, Finale (best of 5), 4. Spiel (falls nötig), Mittwoch, 19.30: Güssing – GC Zepter Vienna.

SKI ALPIN

Fischbacher vor Aus

Beim ÖSV steht eine weitere Läuferin vor dem Karriereende. Nach Mario Matt und Niki Hosp hat auch Andrea Fischbacher andere Pläne. Der größte Erfolg der Salzburgerin war 2010 Olympiagold im Super-G.

TANZEN

Menzinger zuversichtlich

Im Rahmen des 22. Vienna Dance Concourse im Wiener Rathaus (5. bis 7. Juni) wird am Sonntag erstmals die WM der Professionals im Showdance Latein ausgetragen. Für Österreich starten Daniloo Campisi und Maja Karolina Franke, sowie das aus Dancing Stars bekannte Paar Kathrin Menzinger und Vadim Garbuzov. Menzinger: „Ich träume schon immer davon, einmal einen WM-Titel für Österreich zu gewinnen.“

MOTORSPORT

Schumi in Spielberg

Zwei Wochen vor dem Formel-1-Grand Prix dreht auf dem Red Bull Ring in Spielberg Schumi seine Runden. Mick Schumacher, der Sohn des siebenfachen Formel-1-Weltmeisters Michael Schumacher, startet in der Formel 4. Im GT-Masters geht Klaus Bachler als Führender in sein Heimrennen.

SPRUCH DES TAGES

„Fahren und zurückschlagen“

Mercedes-Star Lewis Hamilton denkt vor dem Grand Prix von Kanada am Sonntag an Revanche für den unglücklichen dritten Platz in Monte Carlo.

TV-TIPPS

14.00 Tennis live French Open (Euro-sport)

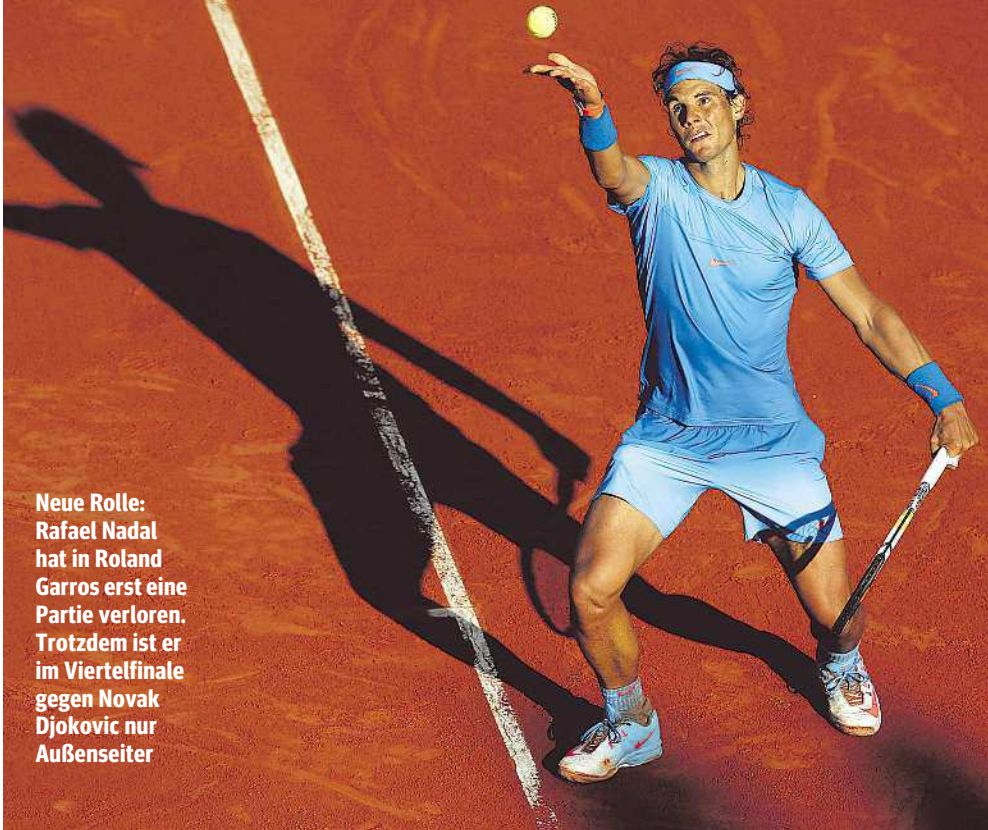
19.00 Basketball live ABL, Güssing – BC Zepter Vienna (Sky Sport Austria)

20.15 Handball live dt. Liga, Hannover-Burgdorf – Kiel (Sport 1)

20.25 Fußball live ÖFB Samsung-Cup, Finale, Austria – Salzburg, **5.50 (Do.)** U-20-WM, Österreich – Argentinien (ORF eins)

Verkehrte Welt im Reich des Sandkönigs

French Open. Nadal fordert Djokovic heraus



Neue Rolle: Rafael Nadal hat in Roland Garros erst eine Partie verloren. Trotzdem ist er im Viertelfinale gegen Novak Djokovic nur Außenseiter

VON CHRISTOPH GEILER

Es kommt nicht allzu oft vor, dass Rafael Nadal einmal einen Tennisplatz als Außenseiter betritt. Schon gar nicht, wenn dort Sand auf dem Boden herum liegt. Die große Karriere des Spaniers ist ja auf Sand gebaut, 46 seiner insgesamt 65 Turniersiege feierte Nadal auf dem heißgeliebten roten Untergrund, auf dem er in den letzten Jahren als unschlagbar galt.

Doch nun findet sich der 29-Jährige plötzlich auf seinem gewohnten Terrain in ungewohnter Rolle wieder. Wenn der Monsieur French Open schlechthin – Nadal gewann das Turnier neun Mal, so oft, wie kein anderer – nun am Mittwoch sein Viertelfinale gegen Novak Djokovic bestreitet, dann hätte erstmals in der Karriere des Spaniers ein Sieg in Roland Garros Sensationscharakter.

„Ich denke, es stimmt mir jeder zu, dass Novak der Favorit ist“, sagt selbst Nadal vor dem Duell mit der Nummer eins der Weltrangliste in einem Anflug von Understatement. Immerhin hat der Spanier in Paris erst einmal ein Match verloren.

Absturz

Doch diesmal scheinen die Vorzeichen tatsächlich anders. Nadal hat für seine Verhältnisse eine Seuchensaison gespielt. Ein Turniersieg (Buenos Aires) steht gerade einmal zu Buche, und vor allem auf seinem Lieblingsbelag war bei ihm viel Sand im Getriebe, wie auch der Absturz in der Weltrangliste auf Rang sieben beweist.

Dazu kommt ein Novak Djokovic, der seit Monaten Tennis wie von einem anderen Stern spielt. „Er ist im Moment der Beste“, weiß auch Nadal, „das ist ohne Zweifel

das schwerste Viertelfinale, das ich hier in Roland Garros je gespielt habe.“

Djokovic sieht im Schlagabtausch mit Nadal „die größtmögliche Herausforderung, die es im Tennis geben kann“ und teilt damit die Ansicht der New York Times, die vom „besten Herren-Viertelfinale seit Einführung des Profiteennis“ schreibt.

Es ist auf alle Fälle ein Duell, das es schon oft gegeben hat. 43 Mal standen sich Nadal und Djokovic bereits gegenüber, der Spanier hat die bessere Bilanz (23:20) und in Paris bisher alle sechs Begegnungen gewonnen.

Ein Sieg von Djokovic wäre daher mehr als nur ein Prestigeerfolg, er wäre auch der Türöffner für den letzten großen Titel, der dem Serben noch fehlt. Paris ist das einzige Grand-Slam-Turnier, das er noch nie gewinnen konnte. Wegen Rafael Nadal.

HANDBALL

Teamkapitän Szilagyi fällt monatelang aus

EM-Qualifikation. Die österreichische Nationalmannschaft muss in den entscheidenden EM-Qualifikationspartien gegen Spanien (10. Juni in Innsbruck) und Deutschland (14. Juni) auf ihren Kapitän verzichten. Viktor Szilagyi zog sich am Wochenende im Ligaspiel seines Bergischen HC gegen Melsungen eine Sehnenverletzung im linken Fuß zu und steht Teamchef Patrekur Jóhannesson nicht zur Verfügung. Wahrscheinlich droht dem 36-Jährigen eine monatelange Pause.

Derweil hat Jóhannesson die Vorbereitungen auf die beiden Partien bereits begonnen. Im ersten Lehrgang in der Südstadt hat der Isländer



Zwangspause: Teamkapitän Viktor Szilagyi ist verletzt

BASEKETBALL

Der erste Matchball für Güssing gegen BC Vienna

Finalserie. Die Güssing Knights können heute (19.30 Uhr/live Sky Sport Austria) den zweiten Meistertitel fixieren. Es wäre das erste Double der Vereinsgeschichte. Vor eigenem Publikum gehen sie mit einer 2:1-Führung gegen den BC Vienna ins vierte Spiel der Finalserie (Best of 5).

Die Knights sind 2015 in Play-off-Heimspielen ungeschlagen (5:0). Saisonübergreifend halten sie bereits bei acht Siegen in Serie. Das 62. Pflichtspiel der Saison könnte zum schönsten werden. Einen Double-Gewinner hatte die ABL zuletzt 2010 mit den Swans Gmunden. Ein burgenländischer Basketball-

klub hat noch nie Meisterschaft und Cup in einer Saison geholt.

Knights-Coach Matthias Zollner erwartet, dass es für sein Team am Mittwoch „deutlich schwieriger“ als zuletzt beim 85:72 werden wird. Ein Schlüssel zum Erfolg werde einmal mehr die Defensive sein. Der Aktivpark wird voll sein, die Wiener wollen den Burgenländern aber die Party vermiesen.

Der BC Vienna will unbedingt eine alles entscheidende fünfte Partie am Sonntag in Wien erzwingen. Dafür müssen sie vor allem am Rebound stärker auftreten. Am Samstag lag Güssing in dieser Statistik mit 38:17 voran.

FUSSBALL

Der HSV feierte die Rettung bis in die Früh

Deutschland. Die Last-minute-Rettung des HSV feierten Vorstandschef Dietmar Beiersdorfer, Trainer Bruno Labbadia und die Mannschaft bis in den Morgen in Hamburger Lokalen. Nach einer erneut katastrophalen Saison erlebte das Grün-

dungsmitglied der deutschen Bundesliga doch noch ein Happy End. Der Karlsruher SC hingegen versank nach dem dramatischen 1:2 n.V. im Relegationsrückspiel in Trauer.

„Es fühlt sich an, als ob uns jemand das Herz herausgerissen hätte“, sagte Reinhold Yabo nach der verpassten Rückkehr in die Eliteklasse. Mit seinem Führungstor in der 78. Minute war der Joker eigentlich schon zum Helden des Abends auserkoren. Doch in der 91. Minute schaffte der HSV per (umstrittenen) Freistoß den Ausgleich, in der Verlängerung schlug dann Nicolai Müller in der 115. Minute zu.



Euphorie: HSV-Coach Bruno Labbadia war kaum zu halten

Noch ein Schritt und Österreich steht unter den Top 16

VON ANDREAS HEIDENREICH

Unter-20-WM.

Mit dem 2:1 gegen Panama hat sich die Türe zum Achtelfinale geöffnet. Am Freitag wartet Argentinien.

Vier Punkte aus zwei Spielen – Österreich ist bei der Unter-20-WM in Neuseeland nur noch schwer aus den Top 3 der Gruppe B zu verdrängen. Etwa, wenn man am Freitag 0:1 gegen Argentinien verliert und zugleich Panama 1:0 gegen Ghana gewinnt.

Wie beim Remis gegen Ghana am Samstag, wo man erst in der 91. Minute den Ausgleich hinnehmen hatte müssen, wurde der 2:1-Sieg gegen Panama am Dienstag zur Zitterpartie. Und daran waren die Österreicher selbst schuld. Obwohl die Mannschaft von Andreas Heraf Spiel und Gegner dominierte, geriet man durch einen Schuss ins Kreuzholz von Escobar in Rückstand (38.). Ein Eigentor kurz vor (45.)



Sieger in Wellington: Markus Blutsch und Kollegen konnten von Panama nur schwer gestoppt werden

und ein Kopfball von Valentin Grubeck kurz nach der Pause (51.) drehten die Partie, die nur deshalb nicht vorzeitig entschieden war, weil die Österreicher gleich zwei Elf-

meter verschossen. „Die Partie hätte niemals noch spannend werden dürfen“, ärgerte sich auch Andreas Heraf.

Auffallend war jedoch, wie gut es den Österreichern

erneut gelang, den Gegner mittels hohem Pressing vor Probleme zu stellen. Wie schon gegen Ghana kam auch gegen Panama der Gegnerrückstoß ins Spiel, die Österreicher jedoch kamen zu guten Torchancen. So war es auch geplant gewesen. „In der Gegenanalyse vor der WM wurde augenscheinlich, dass beide Teams nie von ihren Gegnern angepresst wurden“, erzählt Heraf. „Wir wussten nicht, ob es funktionieren wird. Aber es ist so gekommen, wie erwartet.“

Etwas unerwartet war indes die 2:3-Niederlage von Argentinien gegen Ghana, wobei die Afrikaner etliche Chancen auf einen viel höheren Sieg hatten. Die Argentinier waren schon am Samstag beim 2:2 gegen Panama nicht gerade das überlegene Team. Österreich muss also nicht angst und bange sein, wenn es am Freitag (6.00 Uhr MESZ, live ORF eins) auf Argentinien trifft.

Gruppe B		S U N TORE			P	
1. Ghana	2	1	1	0	4:3	4
2. Österreich	2	1	1	0	3:2	4
3. Argentinien	2	0	1	1	4:5	1
4. Panama	2	0	1	1	3:4	1

FUSSBALL

„England zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht“

Interview. Sebastian Prödl wechselt zu Watford

Nach sieben Jahren in Bremen hat Sebastian Prödl einen Tapetenwechsel vollzogen. Gino Pozzo, Besitzer des Aufsteigers Watford, hat den demnächst 28-Jährigen von einem Wechsel an den Nordrand Londons und zur Unterschrift eines Fünfjahresvertrags überzeugt. Pozzo besitzt mit Udinese und Granada zwei weitere Klubs.

KURIER: Herr Prödl, wie glücklich sind Sie mit Ihrem neuen Klub, dem FC Watford?

Sebastian Prödl: Sehr. Die Premier League war immer ein Riesenziele von mir. Jetzt kann ich diesen Traum leben.

Sie waren ablösefrei. Auch Besiktas Istanbul soll Interesse gezeigt haben.

Es gab mehrere Anfragen, es war auch nicht alles verkehrt, was berichtet wurde. Ich hätte auch in Bremen bleiben können, wollte aber die Chance nützen, mehr zu sehen als die deutsche Liga. England zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht.

Warum wurde es Watford?

Ich hab' mich vor Langem mit Gino Pozzo getroffen. Mein Eindruck war super. Mir gefällt, wie dort geplant und gearbeitet wird. Ich musste mich gedulden, bis der Aufstieg geschafft war.

In die 2. englische Liga wären Sie also nicht gegangen?

Nein, das war kein Thema.

In den letzten Jahren haben die Aufsteiger in der Premier League gegen den Abstieg gespielt. Was ist Ihr Ziel?

Im ersten Jahr wird das durchaus der Fall sein. Ich bin

aber überzeugt davon, dass ein Team aufgebaut wird, das sich etablieren kann. Ich habe ein gutes Gefühl.

So gut, dass Sie gleich für fünf Jahre unterschrieben haben?

Da wird mir auch viel Vertrauen entgegengebracht. Dafür möchte ich etwas zurückgeben.

Watford liegt nur 30 Kilometer von London. War das ein Aspekt bei Ihrer Entscheidung?

Sicher. Jetzt, wo ich noch keine Kinder habe, kann ich die Stadt und die tolle Lebensqualität noch gut nutzen. London ist eine pulsierende Metropole, in der man auch seinen Horizont noch erweitern kann.

In England verdienen Fußballer am Besten. Welche Rolle hat Geld gespielt?

Ich hatte finanziell bessere Angebote, habe solche Entscheidungen aber nie nach dem finanziellen Gesichtspunkt ausgelegt. Das Gesamtpaket muss passen.

Sie gelten als kopfballstark und robust. Passt Sebastian Prödl perfekt zum Stil, der in England gespielt wird?

Ich hoffe, die Voraussetzungen habe ich. Ich muss physisch aber noch etwas zulegen und mich weiterentwickeln, um zu bestehen.

Wenn Ihr Vertrag ausläuft, sind Sie 33. Kehren Sie dann zu Sturm zurück?

So weit denke ich nicht. Mein Ziel ist, mindestens zehn Jahre in einer Topliga zu spielen. Was dann kommt, wird man sehen.

– ANDREAS HEIDENREICH



Vorfreude: Sebastian Prödl klickt künftig auf der Insel

KOLUMNE

Anstoß



ANDREAS HEIDENREICH

(K)eine Überraschung

Österreich überrascht bei der U-20-WM! Diese Headline könnte bald zu lesen sein. Etwa, wenn das Team von Andreas Heraf am Freitag Argentinien heimschickt, was weder unmöglich, noch unrealistisch ist.

Seine Mannschaft sei keine besonders talentierte, sagte Heraf vor der WM. Sie sei allen Vorrundengegnern individuell unterlegen. Sie wird mehr laufen, als zaubern und sie sei in der Lage, stärkere Gegner „taktisch zu brechen“.

Ein Fazit nach zwei Partien bestätigt exakt: Das rot-weiß-rote Team hat gegen Ghana und Panama in der Tat mehr Torchancen erpresst, als erspielt. Es hat den Gegnern kaum Räume gelassen und wenn doch, ließen diese – wie Panama beim 1:0 – sofort ihre Klasse aufblitzen. Klasse, die bei den Ös-

terreichern fehlt. Einen Spieler, der heraussticht, gibt es nicht. Grillitsch (Bremen), Grubeck (Horn) oder Gschweidl (Grödig) sind gut, aber nicht herausragend. Sonst hätten sie ihre erpressten Räume genützt und sieben oder acht statt drei Treffer erzielt.

Doch die Österreicher sind konkurrenzfähig, weil sie wissen, was sie tun. Weil ihr Trainer arbeitet, statt seinen als Spieler erlangten Namen spazieren zu tragen. Europacup-Finalist Heraf hat von Panama zwölf, von Ghana sechs und von Argentinien 16 Spiel-DVDs bestellt. Ein vierköpfiges Trainerteam hat damit die Kontrahenten bis ins Detail zerlegt, um in Neuseeland möglichst viel, aber eines auf keinen Fall zu erleben:

Eine Überraschung.

andreas.heidenreich@kurier.at

BASKETBALL

Ein Weltenbummler in Russland

Transfer. Rasid Mahalbasic wechselt aus Kasachstan nach Nowgorod

ÖBV-Center Rasid Mahalbasic (24) wechselt aus Kasachstan nach Russland. Er unterschrieb einen Einjahresvertrag bei Nischnij Nowgorod mit beidseitiger Option auf eine weitere Saison. 2014/15 spielte der Klagenfurter für BC Astana und traf dabei in der osteuropäischen VTB United League auch auf seinen neuen Klub.

Nischnij Nowgorod erreichte in diesem Jahr die „Top 16“ der Basketball-Euroleague. In der Osteuropaliga stand der Verein aus der fünftgrößten Stadt Russlands im Semifinale. Nowgorod liegt etwa 400 Kilometer östlich von Moskau an der Wolga.

Bei Astana machte Mahalbasic mit starken Leistungen auf sich aufmerksam. Der 2,11 Meter große Österreicher verbuchte bei 33 Einsätzen durchschnittlich 14,6 Punkte und 6,6 Rebounds pro Spiel.

Nischnij Nowgorod wird

die achte Auslandsstation des 24-Jährigen seit 2010 sein. Mahalbasic stand auch schon bei Fenerbahce Istanbul und Tofas Bursa in der Türkei, bei KK Split (CRO), Zlatorog Laszko (SLO), Prokom Gdynia (POL), Nymburk (CZE) und zuletzt Astana unter Vertrag.

Reisefreudig: Nowgorod nördlich von Moskau ist bereits die achte Auslandsstation des 24-jährigen Österreichers Rasid Mahalbasic



FUSSBALL

Rätselraten um FIFA-Millionen

Neue Vorwürfe. Nun gerät der Generalsekretär ins Visier

Es vergeht praktisch kein Tag ohne neue Anschuldigungen und Aufregungen in der leidigen Causa FIFA. Eine Woche nach der aufsehenerregenden Verhaftungswelle beim Kongress in Zürich wurde nun in Paraguay Nicolas Leoz unter Hausarrest gestellt. Der 86-Jährige stand 27 Jahre lang dem südamerikanischen Fußballverband CONMEBOL vor.

Derweil nahm die renommierte New York Times einen engen Vertrauten von FIFA-Präsident Joseph S. Blatter ins Visier. Dessen Generalsekretär Jerome Valcke soll, so berichtet die Zeitung, veranlasst haben, zehn Millionen Dollar von einem FIFA-Konto

in die USA zu überweisen. Das Geld landete auf Konten, die vom früheren FIFA-Vizepräsidenten und CONCACAF-Chef Jack Warner kontrolliert worden sein sollen. Auch Warner war vergangene Woche festgenommen worden.



Im Visier: Aufregung um FIFA-Generalsekretär Jerome Valcke

Das Dementi des Weltverbandes ließ nicht lange auf sich warten. Weder Generalsekretär Jerome Valcke noch ein anderes Mitglied der Geschäftsführung habe die in Rede stehenden zehn Millionen Dollar angewiesen, teilte die FIFA in einer Aussendung mit. Allerdings sei die Zahlung von zehn Millionen US-Dollar vom Vorsitzenden der Finanzkommission genehmigt und in Übereinstimmung mit den FIFA-Regeln vorgenommen worden, erklärte die FIFA.

Das öffentliche Bild der FIFA bleibt verheerend. 88 Prozent der Deutschen halten Korruption im Weltverband für „wahrscheinlich“.

Chefin für Staatsholding ÖBIB
Martha Oberndorfer macht gegen
9 andere Bewerber das Rennen.

→ WIRTSCHAFT 12

JÜRGEN CHRISTIAN

„Der Titel wäre ein toller Abschluss“

ÖFB-Cup-Finale. In seinem letzten Spiel als Chef will Andreas Ogris mit der Austria Salzburg bezwingen

Rosige Aussicht?
Andreas Ogris
hofft, eine ver-
korkste Saison
der Austria mit
einem Cupsieg
gegen Salzburg
retten zu können

VON ALEXANDER STRECHA

Für die Werbung eines Mobilfunk-Anbieters hat er sein Gesicht zur Verfügung gestellt. Austria-Trainer Andreas Ogris verspricht dabei als violettes Testimonial den Austria-Fans, den Pokal nach Wien-Favoriten zu bringen. Das Finale im ÖFB-Samsung-Cup heute (20.30 Uhr) in Klagenfurt gegen Meister Salzburg ist der letzte große Auftritt des Cheftrainers Ogris. Dann übergibt er an Coach Thorsten Fink, der mit Ognjen Vukojevic, 31, und dem Israeli Roei Kahat, 23, bereits zwei neue zentrale Mittelfeldspieler begrüßen kann.

Die Interimsherrschaft von Andreas Ogris endet – wie geplant – nach zwei Monaten. Das ist seine Bilanz:

KURIER: Ist das Cupfinale ein würdiger Abschluss für Sie?

Andreas Ogris:
Ja. Es ist super, dass

wir somit noch die Chance auf einen Titel haben.

Und für Sie persönlich? Es gibt Schlimmeres, als in einem schönen Stadion gegen Salzburg den Sessel zu räumen.

Natürlich. Schlimmer wäre gewesen, wir wären im Halbfinale ausgeschieden. Dann hätten wir dieses große Spiel nicht mehr, die Austria würde fix nicht im Europacup spielen und die Stimmung wäre schon seit längerer Zeit sehr schlecht. So herrscht noch Hoffnung.

Wie sieht Ihre Bilanz als Cheftrainer aus?

Durchaus positiv. Natürlich waren schlechte Spiele wie in Altlach oder daheim gegen die Admira dabei. In den zwei Monaten habe ich viel lernen können. Erfahrung, die ich für die Zukunft brauchen kann. Ich weiß, dass wir gut gearbeitet haben, in diesem Bereich können wir uns nichts vorwerfen. Mich wurmt aber, dass wir unter dem Strich nicht die erhofften Resultate erzielt haben. Aber die Mannschaft hat sich doch weiterentwickelt, vor allem spielerisch ist es besser geworden. Vielleicht gelingt uns jetzt in Klagenfurt noch ein toller Abschluss.

Hat Sie gar nichts überrascht in den letzten zwei Monaten?

Nein. Ich habe ja gewusst, was ungefähr auf mich zukommt. Am Anfang war es sicherlich sehr schwer, weil die Stimmung sehr schlecht war. Es hat eine Zeit gebraucht, bis wir das verbessert haben. Die Burschen haben gesehen, dass hinter unserer Arbeit System und Strategie stecken, und wir nicht einfach irgendetwas aus dem Hut zaubern.

Sie waren davor Trainer der Austria Amateure. Wo war der

auffälligste Unterschied zur Kampfmannschaft?

Es ist alles schneller und athletischer. Dort müssen wir künftig bei den Amateuren auch den Hebel ansetzen, dass wir sie noch schneller und besser darauf vorbereiten. Die Entwicklung der Amateure ist sicher ein wichtiges Thema im Verein. Da gibt es noch viel Potenzial.

Sie werden vom Cheftrainer zum Co-Trainer. Schade?

Trainer bei der Austria zu sein, ist schon eine tolle Sache. Aber es war von Beginn an für den beschränkten Zeitraum ausgemacht. Daher habe ich mir nie Gedanken über etwas anderes gemacht.

Ursprünglich hätten Sie wieder die Amateure trainieren sollen, jetzt werden Sie der Assistent von Thorsten Fink.

Ich sehe das als Wertschätzung vonseiten des Vereins. Man hat gesehen, dass das Team doch gut gearbeitet hat. Auch wenn wir nur Siebenter geworden sind.

Wie sehen Sie Ihre Rolle als Co von Thorsten Fink?

Ganz ehrlich?

Bitte darum.

Das kann ich noch nicht sagen, weil wir noch keine Zeit hatten, miteinander länger zu reden. Thorsten hat seine Dinge zu erledigen, ich konzentriere mich auf das Finale. In naher Zukunft werden wir uns zusammensetzen, Kaffee miteinander trinken und alles besprechen. Ich werde ihm so gut wie möglich helfen mit meinem Wissen um den Verein und die Spieler. Wenn er Informationen will, bekommt er sie.

Sind Sie auf den Geschmack gekommen, wieder Cheftrainer zu werden?

Das muss ja mein Ziel sein. Die Konstellation jetzt mit Thorsten Fink ist sehr gut. Er hat Erfolge gefeiert, bringt Erfahrung mit. Da kann ich weiter dazulernen. Aber wenn sich die Chance wieder ergibt, würde ich gerne wieder als Chefcoach arbeiten.

Frischer Wind:
Der Kroat
Ognjen
Vukojevic
ist der nächste
Neuzugang
bei der Austria.
Der 31-jährige
Mittelfeldmann
spielte zuletzt
in seiner
Heimat bei
Dinamo Zagreb
und kann
immerhin
54 Einsätze in
der kroatischen
Nationalmann-
schaft
vorweisen



Ein Aufstieg für den Absteiger

Neuer Trainer. Helgi Kolvidsson folgt in Ried Oliver Glasner

Nach dem unerwarteten Abgang von Oliver Glasner zum Erzrivalen LASK hat die SV Ried rasch Ersatz gefunden. Helgi Kolvidsson übernimmt das Traineramt bei den Innviertlern und schafft damit, was ihm mit seinem Ex-Klub Wiener Neustadt vorenthalten blieb: den Verbleib in der Bundesliga. „Ried hat als Verein in den vergangenen Jahren großartig gearbeitet“, erklärte Kolvidsson, der zuletzt auch mit dem deutschen Kultklub St. Pauli in Verbindung gebracht worden war. „Aber die Ziele von Ried und meine Ziele passen von der Konstellation sehr gut zusammen. Ich habe die Mannschaft sehr genau beobachtet. Ein Lob für die Arbeit, die bisher geleistet wurde.“ Die-

se Arbeit möchte ich fortsetzen und mit meinen Ideen weiterentwickeln“, so der neue SVR-Cheftrainer.

Für Ried-Sportmanager Stefan Reiter war der Isländer die erste Wahl, um die Philosophie des Vereins fortzusetzen. Nämlich junge Talente zu fördern und zu for-



Aufstieg: Helgi Kolvidsson wird neuer Coach in Ried

men. „Wir hatten sehr lange und intensive Gespräche mit Helgi Kolvidsson. Er zeigte sich über die SV Josko Ried perfekt informiert. Er ist ein absoluter Teamplayer und ein Spielerentwickler, der nicht nur fachlich, sondern auch menschlich höchste Qualitäten hat“, sagte Reiter, der Kolvidsson mit einem Zweijahresvertrag ausstattete.

Für den 43-jährigen Isländer ist Ried bereits die dritte Trainerstation in Österreich. Der langjährige Spieler von Austria Lustenau und Kärnten war als Chefcoach bereits für seinen Ex-Verein Austria Lustenau (2011 bis 2014) und die letzten Monate schließlich für Absteiger Wiener Neustadt tätig.

Die späte Cup-Liebe der Salzburger

Der Favorit. Gelingt die erst Double-Verteidigung seit 52 Jahren?

Adi Hütter hat schon positiv geklungen, als vor dem heutigen Cup-Finale in Klagenfurt gegen die Austria: „Ich bin etwas angeknackst. Die Ausfälle von Schwegler, Ulmer, Leitgeb, Lazaro und Bruno treffen uns hart“, sagte der Salzburger Trainer vor dem letzten Höhepunkt der Saison 2014/15.

Aber die angespannte Personalsituation ist für den Meistertrainer ja eigentlich nichts Neues, konnte er doch kaum einmal in dieser Saison seine nominell stärkste Elf aufbieten, zu oft schlug der Verletzungsteufel zu.

Und trotzdem: Salzburg geht als großer Favorit in das dritte Cup-Finale in den letzten vier Jahren. „Aber trotz allem gibt es nichts zu jam-

mern. Wir werden für das Cup-Finale eine gute Mannschaft auf dem Platz haben“, weiß auch Hütter.

Der Cup war jahrelang nicht gerade das Lieblingsbetätigungsfeld des Vereins. Erst 2012 erreichte Salzburg in der Red-Bull-Ära ein Finale, gewann dieses gegen Ried

im Happel-Stadion locker mit 3:0. Ähnlich klar dominiert wurde auch das Endspiel vor einem Jahr in Klagenfurt: Zweitligist SKN St. Pölten wurde 4:2 besiegt.

Historisch

In beiden Jahren bedeutete der Cupsieg auch das Double. Dieses könnten die Salzburger heute verteidigen. Das ist in der österreichischen Fußball-Geschichte erst zwei Klubs gelungen: Rapid im Jahr 1920 und der Austria 1963. „Deshalb ist es schon ein besonderes Spiel für uns. Und die Mannschaft ist auch hungrig“, meint Hütter im Vorfeld des 80. Cup-Finales gegen den violetten Rekord-Cupsieger.

– STEPHAN BLUMENSCHEN



Zuversicht: Adi Hütter glaubt an den Cup-Sieg seiner Salzburger



Neue U-Bahn ohne Fahrer
Die Züge der geplanten U5 werden ferngesteuert unterwegs sein.

→ CHRONIK 20

Eklat bei Visitation des Bischofs

Burgenland. Zwischen Pater und Besucher kommt es zu Handgreiflichkeiten; Verfassungsschutz war dabei



Die bischöfliche Visitation im Burgenland endete vergangenen Sonntag mit Handgreiflichkeiten



Der Vorfall zwischen dem promovierten Zahnarzt und dem Geistlichen eskalierte vor der Kirche

VON CLAUDIA KOGLBAUER

Die Vorfälle rund um eine Visitation des Eisenstädter Diözesanbischofs Ágidius Zsifkovics sorgen für Empörung. Grund dafür ist ein brisantes Video, das am Dienstag auf YouTube veröffentlicht wurde. Zu sehen ist eine körperliche Auseinandersetzung zwischen einem Geistlichen und einem Gläubigen.

Beim Finale der bischöflichen Visitation im mittelburgenländischen Nebersdorf kam es zu dem unschönen Vorfall: Das Video zeigt den Bischof, der sich – von einigen Patres flankiert – auf den Weg zu seinem Wagen macht. Plötzlich kommt es zum Gerangel zwischen Pater Vjekoslav Matić und einem Besucher. Es ist der Vorsitzende des Kroatischen Kulturvereins und Zahnarzt Stanko Horvath. Er wollte auf Anfrage des KURIER keinen Kommentar abgeben.

Pater Matić erklärt, er sei „bereits beim Reingehen in die Kirche körperlich attackiert und als Partisan be-

schimpft“ worden. Beim Verlassen der Kirche sei er gempelt und gegen Horvath gestoßen worden. Danach sei er von Stefan Bantsich – er hat das besagte Video gedreht – auf die Schulter und den Hinterkopf geschlagen worden.

Bantsich erklärt: „Wir wollten nur mit dem Bischof sprechen. Doch er hat gesagt, dass er nicht mehr mit uns kommunizieren will.“

„Mobbing“

Laut Diözese zeige das besagte Video „nur einen Teil der Wahrheit“. „Mehrere Zeugen bestätigen, dass es bereits vor dem Video körperliche Übergriffe Einzelner gegen Geistliche des Dekanates gegeben habe“, teilt Dominik Orieschnig, Sprecher des Dekanats mit.

Vor der Kirche wartende Personen hätten versucht, den Bischof und seine Begleitung am Betreten der Kirche zu behindern. „Insofern fühlt sich Bischof Zsifkovics seit Monaten von dieser kleinen Gruppe verfolgt und durch gezielte Aktionen gemobbt.“

Dass das Landesamt für Verfassungsschutz (LV) bei der Visitation anwesend war, kommt nicht von ungefähr: „Wir wollten konfliktreinigend vor Ort sein“, sagt LV-Chef Franz Schmickl. Seit etwa eineinhalb Jahren gehen in der Gemeinde die Wogen hoch. Nachdem der Pfarrmoderator des Dekanates, Pater Ivan Jelic, im Februar des Vorjahres seines Amtes enthoben worden war, hat es von Einigen Widerstand gegeben.

Ein Gespräch, zudem Bischof Zsifkovics seine aufgebrauchten Schäfchen geladen hatte, hat nicht geholfen. Immer wieder war es zu Eskalationen gekommen, zuletzt im Herbst, als der Bischof in den Pfarrhof eingesperrt worden war. Die Staatsanwaltschaft wurde eingeschaltet. Gegen Stefan Bantsich wurde wegen Nötigung ermittelt; das Verfahren wurde eingestellt.

Zu Gesprächen mit den Gläubigen sei der Bischof gerne bereit, aber die Personalentscheidung zu dem amtsenthobenen Pater ist getroffen, das sei zu akzeptieren.



Burgenlands Bischof Zsifkovics fühlt sich von einer kleinen Gruppe Gläubigen verfolgt. Auch von Mobbing ist die Rede: Der Bischof sei am Betreten der Kirche gehindert worden

KOLUMNE

Knecht

Im Sofakissen-Paradies

Der Kleinbus, der gestern zur Stoßzeit auf der dritten Gürtel-Spur im Schrittempo dahintruckelte und Sie zwang, scharf abzubremsen, wild zu hupen und ewig auf eine Möglichkeit zum Spurwechsel zu warten: Das waren wir.

Zu unserer Entschuldigung muss ich sagen, dass wir die Warnblinkanlage eingeschaltet hatten, denn wir taten, was wir taten, nicht aus Tollerei, sondern das Auto zickte. Es hüpfte nur noch. Irgendwas mit der Elektrik. Und es war nicht nur schlecht, dass der Bus kaputt war, sondern extra schlecht, denn er war bis unters Dach vollgestopft mit Sachen, die wir in einem gewissen, Beziehungen und Ehen zerüttenden blau-gelben Möbelhaus gekauft hatten. Es herrschte in dem Bus großes Interesse, nicht auf dem Gürtel liegen zu bleiben.

Und gute Stimmung, trotzdem und ungeachtet des vorangegangenen Einkaufs, weil warum? Es saßen zwei Damen darin, Freundin J. und ich, und wir hatten beschlossen, diesmal den Einkauf in besagtem Möbelhaus ganz ohne Männer zu absolvieren.

Und, ja, es war herrlich. Zwei Stunden zogen wir fröhlich durch die Gänge, es fiel kein einziges böses Wort. Es wurde nicht geflucht, nicht gejammert und nicht zur Eile getrieben. Zwei Mal ging ich von der Gartenabteilung zurück in die Heim-Organisation, ohne dass jemand einen Nervenzusammenbruch bekam, denn das strenge Retourgeh-Verbot, das beim Paareinkauf üblicherweise gilt, war aufgehoben.

Als ich wiederkehrte, beschäftigte sich meine Begleiterin friedlich mit der Auswahl von Kerzen, Servietten und Geschenkpapier, Dinge, die noch von jedem heterosexuellen Mann, der je diese Hallen betreten hat, als völlig sinnloses Geld-zum-Fenster-Hinausschmeißen denunziert wurden. Wir besprachen interessiert Sofakissen-Muster und lobten gegenseitig die ausgewählten Windlichter. Es war schön. Und der Bus holte sich und brachte uns dann doch noch heim. Oh, happy day, so machen wir das jetzt immer.

doris.knecht@kurier.at
Facebook: Doris Knecht



DORIS KNECHT



Wussten Sie?
EVVA verbaut in Wien
für ihre Sicherheitsschlösser
jährlich 600 Millionen
Einzelteile.

**MADE
IN
VIENNA**

www.madeinvienna.wien

Eine Initiative von Stadt Wien, Industriellenvereinigung Wien,
Wirtschaftsagentur Wien und Wiener Unternehmen.

Patienten demonstrieren vor der Ärztekammer für ihre Ordination



Youssef Al-Hachich verlor 2014 seine Berufsberechtigung



Patient Ibrahim: „Al-Hachich ist einfach ein super Arzt“

VON JOSEF GEBHARD

Favoriten.

Noch immer gibt es für die Praxis eines Arztes mit Berufsverbot keinen neuen Kassenvertrag.

Zuletzt war es die Ärztekammer, die mit Protestaktionen für Aufsehen sorgte. Heute, Mittwoch, gibt es zur Abwechslung eine Demo gegen die Kammer: Bis zu 300 Patienten wollen vor deren Sitz in der City dagegen protestieren, dass ihre Ordination in Favoriten nach mehr als einem Jahr immer noch keinen neuen Arzt mit Kassenvertrag hat.

Es handelt sich um die Praxis von Youssef Al-Hachich in der Laxenburger Straße. Gegen den Allgemeinmediziner wurde Anfang 2014 ein Berufsverbot verhängt, nachdem die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen ihn eingeleitet hatte. Es geht unter anderem um den Verdacht der Hehlelei und der Arzneimittelfälschung. Außerdem verlor der Arzt seinen Kassenvertrag (der KURIER berichtete).

Groß war damals die Aufregung unter den mehr als 6000 Patienten, die über Nacht ohne ihren Arzt dastanden. Der überwiegende Teil von ihnen sind Migran-

ten, die vor allem die Betreuung in ihrer Muttersprache schätzten.

Die Wiener Gebietskrankenkasse richtete vorübergehend am Wienerberg und in Mariahilf einen Notdienst für die verwaisten Patienten ein. „Doch viele wollen nicht woanders behandelt werden“, sagt Al-Hachich. „Vor allem die Stammpatienten haben ein enges Vertrauensverhältnis zu uns aufgebaut.“

Zwei Wahlärzte

Deshalb hat er zwei Kollegen gebeten, als Wahlärzte die Patienten in der Ordination zu versorgen. Von finanzschwachen Kranken verlangen sie einen Sozialtarif von zehn Euro pro Monat. Laut Al-Hachich würden immerhin noch 3000 Personen dieses Angebot nutzen. Auch beim KURIER-Lokalausgang drängten sich die Patienten im Wartezimmer.

Doch dieses Konstrukt sei laut Al-Hachich keine Idealösung. Viele würden an den bürokratischen Hürden der Kosten-Rückerstattung scheitern. „Und manche Patienten können auch den Sozialtarif nicht vorschießen“, sagt Wahlarzt Charles Ademilua.

Die Suche nach einem neuen Kassenarzt gestaltet sich freilich zäh. Die Kammer hat die Stelle im April 2014 neu ausgeschrieben. Von den ursprünglich vier Interessenten ist letztlich eine



Wahlarzt Ademilua (o.) versorgt zum Sozialtarif die Patienten, die nach wie vor die Ordination stürmen (li.)

Ärztin übrig geblieben. „Wenn auch sie das Angebot nicht annimmt, muss die Stelle im August erneut ausgeschrieben werden“, sagt eine Sprecherin der Kammer.

Schleppend verlaufen auch die Ermittlungen gegen Al-Hachich, der die Vorwürfe bestreitet. „Nach wie vor ist es zu keiner Anklage gekommen“, sagt sein Anwalt Jürgen Stephan Mertens.

Der Arzt ist übrigens nach wie vor in der Praxis anzutreffen. „Ich behandle aber keine Patienten“, betont er. „Ich kümmere mich bloß um die Verwaltung und helfe beim Übersetzen.“

Die Patienten halten jedenfalls weiter zu ihm: „Er ist einfach ein super Arzt“, lobt Erdem Ibrahim. „Am liebsten würden wir ihn wieder zurückhaben.“

KEINE KONSEQUENZEN

Knoten Prater: Asfinag ignoriert Kritik an Baustelle

Technik-Falle. Navis kennen Ausweichrouten nicht

Laut Wiener Polizei ist der Hergang des Lkw-Unfalls von Montagfrüh auf der Tangente geklärt. Wie berichtet, löste ein auf dem Knoten Prater umgekippter Sattelschlepper einen Mega-Stau aus. Zigtausende Lenker und Mitfahrer kamen zum Wochenstart bis zu drei Stunden zu spät zur Arbeit. So gut wie alle großen Stadteinfahrten waren blockiert.

„Der Lkw-Lenker aus Lettland konnte die Hinweisschilder vor der Baustelle am Knoten Prater nicht interpretieren. Er reagierte zu spät, verriss seinen Sattelschlepper, kollidierte mit der Betonleitwand und kippte um. Eindeutig ein Fahrfehler“, erklärt Oberst Josef Binder, Vize-Chef der Wiener Verkehrsabteilung.

Tatsächlich sorgt die Beschilderung der komplizierten Tangenten-Ausweichrouten über den Donaukanal nach wie vor für Verwirrung. „Auch Pkw-Lenker, die diese Stelle erstmals passieren, sind verwirrt. Wir hatten sogar Fahrer, die stehen blieben und aus ihren Autos ausgestiegen sind, um sich einen Überblick zu verschaffen“, schildert Binder wahnwitzige Szenen. Nachsatz: „Von dauernd überfahrenen Sperrlinien ganz zu schweigen.“

Der KURIER konfrontier-

te die zuständige Asfinag mit den Problemen. „Bis dato gab es bei der Baustelle keinen Unfall. Wir sehen keine Veranlassung für Änderungen“, machte Thomas Pils, Sanierungs-Chef des Konzerns, klar. Dafür fahren sogenannte Traffic-Manager – Asfinag-Mitarbeiter in Kleinbussen – die Tangente ab und greifen bei Problemen regulierend ein.

Zusätzlich verstärkt die Polizei ihre Präsenz. Vier Streifen patrouillieren täglich auf der Stadtautobahn. Dabei fiel ein weiterer Unfall-Auslöser auf: „Die meisten nicht ortskundigen Lenker orientieren sich nach ihren Navis. Und die kennen Ausweichrouten, wie etwa am Knoten Prater, nicht. Dieses blinde Vertrauen in die Technik sorgt für Irritationen.“

Einsprachige Schilder

Auch der ÖAMTC wurde auf die problematische Baustellen-Beschilderung am Knoten Prater aufmerksam. Gerhard Koch, er fährt die Stelle täglich ab, sieht ein weiteres Problem: „Wenn sich schon Wiener schwer tun, wie geht es dann Lenkern aus dem Ausland? Siehe bei dem lettischen Unfall-Lenker. Mehrsprachige Hinweisschilder wären von Vorteil.“

– MICHAEL BERGER



Die Tangenten-Baustelle Knoten Prater steht seit Montag in der Kritik. Die zuständige Asfinag wird an der Beschilderung nichts ändern

wir machen
wien schöner

Wien.
unser zuhause.

Stadt Wien
Eine Initiative des
Wohnbaurechts

... auch in
Innerfavoriten und
dem Sonnwendviertel

- 5.000 neue Wohnungen für rund 13.000 Menschen
- 85 Sanierungen mit mehr als 4.250 Wohnungen
- Neue Infrastruktur mit Park, Bildungscampus, Büros, Lokalen und Geschäften
- Gefördert von der Stadt Wien



Machen auch Sie mit!

Teilen Sie uns mit, wo Sie Ihre Stadt noch schöner haben wollen:

www.wohnen.wien.at

WIEN

„Unerfreulicher Zufall“: Opfer in Zelle mit Peiniger

Justizanstalt. Ein unerfreuliches Wiedersehen mit seinem Peiniger hatte ein 24-Jähriger in der Justizanstalt Josefstadt in Wien. Ausgerechnet mit dem Mann, der ihm vor mehr als einem Jahr einen lebensgefährlichen Bauchstich zugefügt hatte, musste er sich für sechs Wochen eine Zelle teilen, berichtete der ORF. Der 28-Jährige war wegen des Mordversuchs in U-Haft, als sein Opfer kurz darauf wegen eines kleineren Delikts ins Gefängnis kam. „Das war für meinen Mandanten sehr unangenehm. Er hatte Angst“, sagt Opfer-Vertreter Zlatko Petrović. Er habe selbst zu spät davon erfahren.

Peter Prechtel, Leiter der Vollzugsdirektion, bedauert diesen „unerfreulichen Vorfall“, betont aber, keiner der beiden hätte sich jemals deswegen beschwert: „Wir hätten sofort reagiert.“ Das Täter-Opfer-Verhältnis sei im Gefängnis-Computer nicht ersichtlich, man hätte es bei

der Zuteilung also nicht wissen können. „Wir achten darauf, dass Komplizen voneinander getrennt werden und dass sich Personen eine Zelle teilen, die in etwa gleich alt und von ähnlicher Herkunft sind. Alles andere ist Zufall. Wir haben immerhin 6000 bis 7000 Einlieferungen pro Jahr“, erklärt Prechtel.

Bauchstich

Der Prozess zum Mordversuch endete vergangene Woche mit einem Freispruch für den 28-Jährigen, weil die Geschworenen ihm Notwehr zubilligten. Zu dem Bauchstich war es am 2. April 2014 in einer Pizzeria in Wien-Favoriten gekommen. Der 24-Jährige soll die Freundin des 28-Jährigen beleidigt haben. Bei der darauffolgenden Rauferei soll der Ältere ihm mit einem Messer in den Bauch gestochen haben. Er überlebte nur dank einer Notoperation.

Der 28-Jährige ist wegen eines anderen Delikts übrigens schon wieder in Haft.

Häupl geißelt „Hetz-Politik“ der FPÖ

Kampfansage. Bürgermeister kündigt harte Gangart an / Kritik an der FPÖ-Demo gegen „syrische Christen“

VON ELIAS NATMESSNIG

Am 11. Oktober wird in Wien gewählt. Doch schon jetzt wird der Ton in der Politik immer rauer. Während für den burgenländischen Landeshauptmann eine Koalition mit der FPÖ denkbar ist, schloss Bürgermeister und SP-Parteichef Michael Häupl dies für Wien aus. „Eine Koalition mit der FPÖ ist nicht möglich. Das sage ich vor der Wahl, aber auch nach der Wahl.“

Das habe nichts mit einer von den Blauen oft beklagten „Ausgrenzung“ zu tun: „Das ist nicht eine Frage der Sympathie oder der Befind-

lichkeit, sondern eine der Inhalte.“ Es gebe in wichtigen Punkten einfach keine Übereinstimmung mit der FPÖ.

Spiel mit Ängsten

In der Steiermark hatte die FPÖ nach einer Kampagne mit Ausländerthemen massiv dazugewonnen. Häupl kündigte daher am Dienstag für Wien einen harten Wahlkampf gegenüber der FPÖ an. „Ich werde gegen diese Hetzpolitik bedingungslos und mit aller Härte eintreten. Weicheierei ist mir ohnehin nie gelegen“, sagte Häupl.

Der Bürgermeister kritisierte auch die heute, Mittwoch, von der FPÖ organi-

sierte Demonstration vor dem Erstaufnahmезentrum in Erdberg scharf. Dort sind derzeit mehr als 200 Asylwerber untergebracht. Es sei nicht zu akzeptieren, dass sich diese FPÖ-Demo jetzt sogar gegen syrische Christen richte, die aus ihrer Heimat vor dem Terror der IS flüchten mussten und nun in Erdberg sind. Häupls Nachsatz: „Ich hoffe, die Blauen nehmen wenigstens ein Kreuz mit.“

Gegenüber FPÖ-Parteichef Heinz-Christian Strache, der für Wien das Duell mit der SPÖ ausrief, sagte Häupl: „Er soll nur kommen. Denn er war die letzten vier Jahre eh nicht da, sondern hat

nur seinen Statthalter geschickt.“ Angst, dass die Auseinandersetzung mit der FPÖ diese nur stärken könnte, hat Häupl nicht.

Viel wichtiger für die SPÖ sei die Mobilisierung der eigenen Wähler. Gerade die vergangene Europawahl war der Wiener SPÖ eine deutliche Warnung. Hier kamen die Roten nur auf 27,62 Prozent der Stimmen.

„Wir setzen daher im Wahlkampf auf die wichtigen sozialen Themen wie Arbeit, Wohnen, Bildung und soziale Gerechtigkeit“, kündigte Häupl an. „Wir werden aber auch auf der emotionalen Seite spielen.“



Klare Abgrenzung: Häupl erteilt Koalition mit der FPÖ eine Absage

GERHARD DEUTSCH

ÜBERBLICK



Nach Unfall in Schacht gestürzt

NÖ. Doppeltes Pech hatte eine Frau in Traisen. Die 65-Jährige war Dienstagfrüh mit dem Auto gegen einen Abwasserschacht gekracht. Als sie ausstieg, rutschte sie aus und fiel in den Schacht. Die Feuerwehr barg sie.

Radfahrer in Unfälle verwickelt

Wien. Montagabend kam es in Wien gleich zu drei Fahrradunfällen. Kurz vor 17 Uhr kam ein 46-jähriger Fahrradfahrer auf einem Schutzweg in der Wehlstraße (Leopoldstadt) zu Sturz und wurde verletzt. Laut Polizei hatte er 1,8 Promille Alkohol im Blut. Kurz vor 18 Uhr kollidierten dann zwei Radfahrer (52 und 40 Jahre) am Donaukanal miteinander – der 52-Jährige wurde verletzt. Gegen 19 Uhr wurde schließlich eine Fußgängerin (36) in der Trabrennstraße in der Leopoldstadt von einem Radfahrer (53) erfasst – er hatte 1,5 Promille Alkohol im Blut.

Anschlag bei Asylunterkunft

Vorarlberg. 43 Flüchtlinge sind derzeit in der Messe Dornbirn untergebracht. In der Nacht auf Dienstag wurde auf eine Halle des Geländes ein Anschlag mit einem Brandsatz verübt. Verletzt wurde dabei niemand. Dass es einen Zusammenhang mit den untergebrachten Flüchtlingen geben könnte, will die Polizei derzeit weder bestätigen noch ausschließen. Die rußgeschwärzte Wand wurde Dienstagfrüh entdeckt. Bei der betroffenen Halle handelt es sich nicht um das Gebäude, in dem die Asylwerber untergebracht sind. Die sollen bis Ende Juni in der Messe einquartiert bleiben und dann in fixe Quartiere in Vorarlberg übersiedeln.

Erratum: Mission Impossible

Wien. Die Weltpremiere in der Wiener Staatsoper findet am 23. Juli statt und nicht, wie berichtet, am 31. Juli. Am 31. wird der Film erstmals in den USA gezeigt.

NAMENSTAG, 3. 6.

Achilles, Karl, Karoline, Sylvia

Wo der Genuss zu Hause ist!

www.genuss-region.at

GENUSS
REGION
ÖSTERREICH

GenussBauernhof

GENUSS
REGION
ÖSTERREICH

Die österreichischen GenussBauernhöfe laden ein

Woher kommen die Leitprodukte der GenussRegionen und wer sind die Menschen, die hinter den traditionellen Köstlichkeiten stehen?

Nur besondere, bäuerliche Familienbetriebe werden von der GENUSS REGION ÖSTERREICH als GenussBauernhof ausgezeichnet. Sie leben durch ihr Wirtschaften und ihr Angebot den Gedanken von hochwertigen regionalen Spezialitäten, die nachhaltig produziert wurden und die GenussRegion erlebbar machen.

12 GenussBauernhöfe von Tirol bis nach Wien gibt es derzeit in Österreich. Mit ihrer großen Produktpalette im eigenen Hofladen, kulinarischen Besonderheiten oder spannenden Freizeitaktivitäten bieten sie großen und kleinen Gästen einen genussvollen Besuch und sind besonders zu dieser Jahreszeit einen Ausflug wert!

Die GenussBauernhöfe im Überblick:

- GenussBauernhof Bäcksteffl – GenussRegion Südoststeirische Käferbohne
- GenussBauernhof Berner – GenussRegion Eferdinger Landl Gemüse
- GenussBauernhof Böhm – GenussRegion Bucklige Welt Apfelmöste
- GenussBauernhof Distelberger – GenussRegion Mostviertler Mostbirn
- GenussBauernhof Fürstenhof – GenussRegion Tennengauer Almkäse
- GenussBauernhof Hillebrand – GenussRegion Grazer Krauthäuptel
- GenussBauernhof Jenichl – GenussRegion Innviertler Surspeck
- GenussBauernhof Kaswurm – GenussRegion Pongauer Wild
- GenussBauernhof Kuprian – GenussRegion Nordtiroler Gemüse
- GenussBauernhof Labugger – GenussRegion Steirisches Kernöl g.g.A.
- GenussBauernhof Winkhofer – GenussRegion Walser Gemüse
- GenussGärtnerei Ganger – Wiener Gemüse

- Weitere Informationen zu den Angeboten der österreichischen GenussBauernhöfe finden Sie unter www.genuss-region.at



Der jüngste GenussBauernhof, der Biohof Berner, wurde erst am 9. Mai vom oberösterreichischen Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger und Margareta Reichthaler, Obfrau der GENUSS REGION ÖSTERREICH, ausgezeichnet. Auf ihrem Hof bietet die Familie Berner nicht nur frisches Gemüse, sondern auch köstliche Rezepte und Tipps für die Zubereitung an.



www.facebook.com/GENUSS.REGION.OESTERREICH
www.genuss-region.at

Neue U5 braucht keinen Fahrer mehr

Wiener Linien. U-Bahn-Linie wird als Wiens erste vollautomatisch fahren. Bahnsteigtüren sorgen für mehr Sicherheit



NACHGEFRAGT

Was halten Sie von der U-Bahn ohne Fahrer?

Elisabeth Rathmanner, Wien:
„Ich finde das sehr modern. Die Sicherheitsvorkehrungen sind ja auch hier gegeben. Wenn der U-Bahn-Waggon jetzt ohne Fahrer in die Station gezogen wird, fragen meine Enkel immer: „Wo ist der Pilot?“ Aber Angst haben sie keine.“



Mario Loré, 55, Wien:
„Eine U-Bahn ohne Fahrer finde ich total spannend. Es gibt ja auch schon Autos ohne Fahrer, also ist es eh schon höchste Zeit für die U-Bahn geworden. Und sicherer ist so eine U-Bahn auch. Menschen machen immer noch öfter Fehler, als Maschinen.“



Lena Mandahus, 20, Wien:
„Es wäre irgendwie komisch, mit so etwas zu fahren. Was ist, wenn die U-Bahn im Tunnel stehen bleibt oder wenn einmal das Funksystem ausfällt? Ich hätte ein sichereres Gefühl, wenn es einen U-Bahn-Fahrer gibt, auch wenn der nur auf einen Knopf drückt.“



Calvin Chen, 19, Wien:
„Ich bin davon überzeugt, dass die Streckenführung der U-Bahn mit Fahrer sicherer ist als ohne. Die Technik ist noch nicht völlig ausgereift. Vielleicht wird das in einigen Jahren bei der U7 so weit sein. Außerdem fehlen ohne die Fahrer auch deren Schmäh.“



VON **ELIAS NATMESSNIG** UND **JULIA SCHRECK**

Wien geht in ein neues U-Bahn-Zeitalter. Die U5 wird als erste Linie vollautomatisch unterwegs sein. Das verkündeten Öffi-Stadträtin Renate Brauner (SP) und Verkehrsminister Alois Stöger (SP) am Dienstag.

„Wir haben das ehrgeizige Ziel, den Modal Split weiter zu verbessern. Das geht nur über die Erhöhung der Qualität“, sagte Brauner. „Die U5 bietet uns die einmalige Chance, das automatisierte System einzusetzen“, erklärte Wiener-Linien-Geschäftsführer Günter Steinbauer. Die neue Strecke sei dafür ideal, da sie mit ihren lediglich fünf Stationen sehr überschaubar ist.

Schon jetzt werden viele Aufgaben automatisch übernommen, auch wenn ein Fahrer in der U-Bahn sitzt. Er ist aber nur für die Abfertigung des Zuges am Bahnsteig zuständig, das Fahren passiert auf Knopfdruck.

Durch die Umstellung braucht es neue Sicherheitstüren an den Bahnsteigen. Diese sind in Glaswänden verankert und gehen nur auf, wenn die U-Bahn in der Station steht. Schließen die U-Bahntüren, schließen auch die Bahnsteigtüren. Das verhindert, dass Fahrgäste oder Gegenstände auf die Gleise gelangen können.

Neue Züge
Für die U5 werden auch neue Garnituren gebraucht. In wenigen Tagen startet ei-

ne europaweite Ausschreibung für 45 neue U-Bahn-Züge. Weil die Züge auch auf anderen Linien unterwegs sein müssen – sie ersetzen unter anderem 24 „Silberpfeile“ der ersten Generation –, können diese vollautomatisch, aber auch mit Fahrer betrieben werden. „Damit sind wir abwärtskompatibel“, sagt Steinbauer.

Über das Auftragsvolumen wollte man sich noch nicht äußern, er dürfte aber eine halbe Milliarde Euro schwer sein. Die Ausschreibung beinhaltet auch eine Wartungsvertrag mit dem Hersteller.

Nach derzeitigem Stand soll die erste Testfahrt bereits 2018 starten, ab 2023



soll der Regelbetrieb aufgenommen werden. Für das neue System hat man sich auch international umgesehen, etwa in Barcelona. „Wir haben mit automatisierten Zügen weit weniger Zwischenfälle als mit jenen, die noch von Personen gelenkt werden“, erklärte Ramon Malla, Chef der automatisierten Metro Barcelona.

Alle U-Bahn-Züge sind dabei über eine nicht öffentliche, gesicherte Funkverbindung ständig mit der Zentrale verbunden und werden so gesteuert. Alle sicherheitsrelevanten Bauteile sind mehrfach ausgelegt. Sollte das Funksystem ausfallen, stoppen die Züge automatisch (siehe Grafik).

Durch das automatische System können die Wiener Linien allein auf der Linie U5 40 Fahrer einsparen. Das freigebliebene Potenzial soll anderweitig genutzt werden, verspricht man bei den Wiener Linien. „Diese Mitarbeiter sind künftig noch mehr für die Fahrgäste da“, sagt Steinbauer. Zudem brauche man auch im vollautomatischen Betrieb Fachpersonal, dass im Störfall rasch vor Ort sein kann.

Ein weiterer Vorteil: Durch das neue, automatische System können auch die Intervalle stark verkürzt werden. „Wir können dann in Abständen von bis zu 90 Sekunden fahren“, erklärt Steinbauer. Zum Vergleich: Derzeit liegt das Minimum in Wien bei zweieinhalb Minuten.

KURIER AUTOMARKT

AKTION SCHWANDL TEAM	AKTION SCHWANDL TEAM	AKTION SCHWANDL TEAM	AKTION SCHWANDL TEAM	AKTION SCHWANDL TEAM
AUDI A4 AVANT TDI QUATTRO DAYLIGHT 150 PS ALLRAD	AUDI Q5 SPORT QUATTRO TDI S-TRONIC ALLRAD AUTOMATIK	AUDI A3 SPORTBACK TDI DAYLIGHT 105 PS	VW GOLF RABBIT TSI 85 PS	VW POLO TRENDLINE BMT 60 PS
EZ 09/2014 AUSSTATTUNG MMI Navigation Plus, Audi Soundsystem, Einparkhilfe vo&hi, Sitzheizung, Tempomat, Xenon Listenpreis € 47.396,- Aktionspreis € 35.850,-	EZ 02/2015, 190 PS AUSSTATTUNG MMI Navigation Plus, Audi exclusive, Panoramadach, Xenon, S-line, Kofferraum elektrisch, Distanzregelung Listenpreis € 70.432,- Aktionspreis € 58.990,-	EZ 12/2014 AUSSTATTUNG Xenon, Tempomat, Bluetooth, Einparkhilfe vo&hi, Sitzh, Multi. Lenkrad, Klimaautomatik Listenpreis € 32.152,- Aktionspreis € 26.990,-	neuwertig AUSSTATTUNG Climatronic, Freisprecheinrichtung, Multifunktionslenkrad, Tempomat, Parkpilot, Sitze beheizbar vorne Preisersparnis € 4.023,- AKTIONSPREIS € 17.770,-	neuwertig AUSSTATTUNG Klimaanlage, Freisprecheinrichtung, USB Schnittstelle, Bordcomputer Preisersparnis € 2.746,- AKTIONSPREIS € 12.140,-
Schwandl 1220 Wien, Wagramer Straße 14 Hr. Bekirov 01/260 66 DW 28 Hr. Eigel 01/260 66 DW 14	Schwandl 1220 Wien, Wagramer Straße 14 Hr. Brad 01/260 66 DW 29 Hr. Bekirov 01/260 66 DW 28	Schwandl 1220 Wien, Wagramer Straße 14 Hr. Eigel 01/260 66 DW 14 Hr. Brad 01/260 66 DW 29	Schwandl 1220 Wien, Wagramer Straße 14 Hr. Miskovits 01/260 66 DW 39 Hr. Hübel 01/260 66 DW 13	Schwandl 1220 Wien, Wagramer Straße 14 Hr. Hübel 01/260 66 DW 13 Hr. Klaushofer 01/260 66 DW 38

Bedingte Haft für Promi-Anwalt

Fall Jessica. 42-Jähriger brach Mädchen den Arm: Sechs Monate und fast 12.000 Euro Strafe

VON RAFFAELA LINDORFER
UND BIRGIT SEISER

„Er weiß ganz genau, was er getan hat, und hat jetzt Gott sei Dank die Strafe dafür bekommen“, sagt Jessicas Mutter Doris B. im Gespräch mit dem KURIER. Im Fall des Wiener Promi-Anwalts, der einem neun-jährigen Mädchen bei einem Kindergeburtstag in Wien den Arm gebrochen haben soll, ist am Dienstag ein Urteil gefallen: Sechs Monate bedingte Haft auf eine Probezeit von drei Jahren. Dazu eine unbedingte Geldstrafe von knapp 9000 Euro sowie eine Wiedergutmachung von 2950 Euro an das Opfer. Der Angeklagte erbat sich Bedenkzeit, das Urteil ist daher noch nicht rechtskräftig.

Bis zuletzt versuchte der Verteidiger, die Richterin davon zu überzeugen, das Ganze sei ein „Unfall“ gewesen, und beantragte eine Diversi-

on. Am Ende fiel das Urteil wegen doch wegen schwerer Körperverletzung.

Der Angeklagte war mit seiner fünfjährigen Tochter am 24. Jänner einer der letzten Gäste bei einem Kindergeburtstag in einem Turnsaal in Wien. Weil seine Tochter von den anderen Kindern schikaniert worden sein soll, stellte er die neunjährige Jessica zur Rede.

Nicht rechtskräftig

Ab diesem Punkt gehen die Versionen auseinander. Der Angeklagte behauptet, er habe das Mädchen am Oberarm gepackt. Es habe dann so gezappelt, dass es ihm entglitten und auf den Boden gestürzt sei.

Das Opfer gab an, der 42-jährige Mann habe es am Oberarm gepackt und weggeschleudert. Etwa zwei Meter weiter blieb es am Boden liegen und hinterließ eine Pfüt-

Dem Wiener (re.) droht nach dem Urteil auch ein Disziplinarverfahren bei der Anwaltskammer

ze. Es habe sich vor Schmerzen in die Hose gemacht, erklärte das Mädchen.

Richterin Olivia-Nina Frigo folgte in ihrer Urteilsbegründung dem gerichtsmedizinischen Gutachten, wonach die Verletzung – eine komplizierte Fraktur am Oberarm – eine Folge der Fliehkräfte und einer Hebelwirkung gewesen sein muss.



JÜRGEN CHRISTIAN

abgewandt und das Fest verlassen haben, ohne dem verletzten Kind zu helfen.

Disziplinarverfahren

Als „nicht gerade ehrenvoll“ bezeichnet Fritz Wennig, Präsident des Juristenverbands, die Reaktion seines Kollegen. Ein Kind zu verletzen falle eindeutig in die Kategorie „Verhalten, das dem Ansehen des Berufsstandes schadet“, erklärt er und geht daher davon aus, dass nach Abschluss des Strafverfahrens ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird.

Über die Disziplinarstrafe entscheidet dann ein fünfköpfiger Senat. Diese reichen vom schriftlichen Verweis bis zur Streichung von der Anwaltsliste. Dass der Advokat seine Zulassung verliert, hält Wennig aber für „sehr unwahrscheinlich“ – der Anwalt werde eine mildere Geldstrafe bekommen.

WIEN

Tierschützer ließen illegalen Welpenhandel auffliegen



Die beiden Malteser-Welpen werden im Tierquartier versorgt

Scheinkauf. Dienstagvormittag in Wien-Donaustadt. Zwei potenzielle Käuferinnen zweier Malteser-Welpen erscheinen am verabredeten Treffpunkt auf einer Straße im 22. Bezirk. Sie hatten über die Welpenvermittlungsplattform *bazos.at* mit dem Händler Kontakt aufgenommen. Was dieser nicht wusste: Bei den vermeintlichen Käuferinnen handelte es sich um Tierschützerinnen von Vier Pfoten, die einen Scheinkauf tätigten – gemeinsam mit der Polizei und dem Amtstierarzt.

Schon wegen des Inhalts des Inserats wurden die Tierschützerinnen stutzig. Die Welpen wurden als „Mini-Malteser“ angepriesen – eine Hunderasse, die es genauso wenig gibt, wie „Teacup-Chihuahuas“. Die Namen sollen lediglich der Nachfrage nach Kleinsthunden entgegenkommen. Um 330 Euro pro Tier wurden die Welpen aus der Slowakei angeboten; der Preis für einen Malteser-Welpen aus seriöser Zucht liegt laut Vier Pfoten zwischen 800 und 1200 Euro.

Die beiden Malteser wurden ins Wiener Tierquartier gebracht. „Sie machten einen „verschreckten und leicht lethargischen Eindruck, scheinen aber auf den ersten Blick nicht schwer krank zu sein“, sagt Veronika Weissenböck von Vier Pfoten. Der Händler wurde wegen illegalen öffentlichen Feilbietens von Tieren angezeigt.

WETTER

Nach verregnetem Frühling zieht der Sommer ins Land

Sonnenschein. Endlich! Der Sommer ist da. Und er bleibt, zumindest vorerst. All jene, die ein langes, freies Wochenende genießen dürfen, haben also Grund zur Freude. Heute, Mittwoch, klettert das Thermometer auf 32 Grad. Es wird mitunter schwül, vereinzelt sind Gewitter in den Bergen nicht ausgeschlossen. Auch zu Fronleichnam am Donnerstag wird es mit 30 bis 32 Grad heiß. Am Zwickl-Tag Freitag werden Höchsttemperaturen von bis zu 32 Grad erwartet, am Sonntag sogar 33 Grad. Die gute Nachricht: Auch nächste Woche soll es noch heiß bleiben.



OUTDOORPHOTOGRAPHY

Badewetter – so kann die Wetterprognose für die kommenden Tage zusammengefasst werden. Es wird sonnig, heiß und mitunter auch schwül

UMWELTSCHUTZ

Im vergangenen Winter starben mehr Bienenvölker als jemals zuvor

Ursachensuche. In Wien überlebte die Hälfte der Bienenvölker den vergangenen Winter nicht, im Burgenland traf es 40 Prozent, in Salzburg 32 Prozent. Auf ganz Österreich bezogen starben 28,5 Prozent der Honigbienen, so viele wie nie zuvor. In der Steiermark kam ein Fünftel der Bienen nicht über den Winter, das ist der niedrigste Wert aller Bundesländer.

1259 Imker mit 22.882 Bienenvölkern meldeten ihre Daten an die Zoologen der Karl-Franzens-Universität Graz, die noch bis 2017 am

„Projekt Biene“ forschen. Auffällig seien die regionalen Unterschiede, betont Professor Karl Crailsheim.

Doch die eine, alles umfassende Erklärung für das Bienensterben gäbe es nicht. „Die Ursachen sind komplex.“ Fest stehe aber, dass die österreichischen Verluste ähnlich hoch wie in anderen mitteleuropäischen Ländern seien.

Derzeit untersuchen die Experten, welchen Einfluss das Wetter auf das Bienensterben haben könnte. Auch darin wird eine Erklärung für die hohen Verluste im Winter

gesucht. Ungünstige Witterung habe nämlich „auch die Bekämpfung der Varroa-Milbe und den Aufbau starker Überwinterungskolonien erschwert“, berichtet Josef Stich, Obmann von „Biene Österreich“. „Das hat zu erhöhten Verlusten beigetragen.“ Das sei schon ein Jahr zuvor ähnlich gewesen und habe 2014 zur niedrigsten Honigernte seit 30 Jahren geführt.

Mit Sorge blicken die Vertreter des nö. Imkerverbands derzeit auch auf den Bezirk Zwettl im Waldviertel. Dort breitet sich mit der „Amerikanischen Faulbrut“ eine hochansteckende, bakterielle Krankheit der Honigbienen schnell aus. Die Bezirksbehörde hat nun reagiert, Sperrzonen eingerichtet und eine Warnung herausgegeben. Da der Erreger nur Bienenmaden befällt, sei die Krankheit für ausgewachsene Bienen ungefährlich und der Honig gefahrlos genießbar.

Je nach Region kamen ein Viertel bis die Hälfte der Bienenvölker nicht über den vergangenen Winter



AP/DP/FRANK RUMPFHORST

Auch Sonn- & Feiertag von 10⁰⁰ bis 16⁰⁰ für Sie geöffnet!

PRASKAC
140 Jahre

An alle Hobbygärtner,
die ihren Garten leidenschaftlich lieben.

Kompetenter Gärtner aus erster Hand.
In unserem Gartenzentrum in Tulln finden Sie die besten und frischesten Ideen für Ihren Traumgarten!

Planung • Pflanzung • Zustellservice

Find us on
Facebook
www.facebook.com/PraskacPflanzenland

PRASKAC
DAS PFLANZENLAND
DER WEG ZUM SCHÖNEREN GARTEN

Praskacstr. 101-108 • 3430 Tulln/Donau
Tel. 02272 / 62460 • office@praskac.at
www.praskac.at

„Chirurgen können mehr als Schneiden“

Kongress. Die heimische Chirurgie hat Spitzenniveau – Qualitätssicherung wird weiter ausgebaut

GIPFELGESPRÄCHE
IM SERVITEN-
VIERTEL



KURIER – Runder Tisch

„Chirurgie, quo vadis? Können Chirurgen mehr als Schneiden?“ Das war das Thema eines Round Table mit Experten anlässlich des Österreichischen Chirurgenkongresses, der ab heute, Mittwoch, in Linz stattfindet. Der KURIER fasste die Statements zusammen.

– **Univ.-Prof. Dr. Reinhold Függer** (Präsident der Österr. Gesellschaft für Chirurgie): Chirurgische Infektionen – eine unterschätzte Gefahr – das ist heuer das Hauptthema unseres Kongresses. Chirurgen haben ja mit zwei verschiedenen Arten von Infektionen zu tun: Zum einen müssen wir Infektionen – z. B. Blinddarm- oder Gallenblasenentzündungen, Abszesse – kompetent behandeln. Und es gibt die Infektionen, die nach Operationen als Komplikation auftreten. Die Gefahr, die von Infektionen ausgeht, ist auch heute keineswegs gebannt und aktueller denn je. Hier gibt es nur wenige Studien und Daten. Beim Kongress wollen wir Bewusstsein dafür schaffen.

– **Prim. Dr. Univ.-Prof. Albert Tuchmann** (Generalsekretär der Österr. Gesellschaft für Chirurgie): Chirurgen haben einerseits die Wissenschaft als Basis – müssen aber auch handwerklich firm sein. Sie müssen entscheiden, ob überhaupt operiert werden soll, ob es Alternativen gibt und zu welchem Zeitpunkt der Eingriff durchgeführt wird. Das hängt sehr von der individuellen Situation des Patienten ab, von seinem Alter, seinen Beschwerden, seinem Allgemeinzustand. Ein Chirurg behandelt keine Befunde, sondern immer den Menschen in seiner Gesamtheit. Deshalb muss man auch die hier aufgeworfene Frage ganz klar mit Ja beantworten: Chirurgen können viel mehr als nur Schneiden.



Top-Leistungen: Gallenblasen- und Leistbruchoperationen sind die häufigsten Eingriffe in der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Wichtig ist, dass wir alle Voraussetzungen schaffen, dass Frauen und Männer in gleicher Weise einen chirurgischen Beruf ergreifen können – Stichwort Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es steigt aber auch in unserem Fach der Frauenanteil.

– **Prim. Priv.-Doz. Dr. Sebastian Roka** (Präsident des Berufsverbandes der Österr. Chirurgen): Der Chirurg ist ein ganz zentraler Player im Gesundheitswesen. Er hat zu vielen Dingen einen sehr direkten Zugang, den wahrscheinlich andere Fachgruppen in diesem Ausmaß nicht haben – weil ihnen ganz einfach das Instrument der Operation fehlt. Und die Entscheidung zu einer operativen Therapie kann letztlich nur der Chirurg treffen. Deshalb hat er im Gesundheitswesen eine entscheidende Position.

– **Dr. Christoph Dachs** (Präsident der Österr. Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin): Uns ist eine gute Vernetzung der Allgemeinmediziner mit den Chirurgen wichtig. In der Regel sind wir die Ersten, die eine Verdachtsdiagnose stellen, und wir übernehmen die Patienten nach der Operation auch wieder. Hier braucht es strukturierte Übergabemodalitäten. Im Sinne des Patienten ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Chirurgen und niedergelassenem Arzt ganz entscheidend.

– **Generaldirektor Dr. Josef Probst** (Hauptverband der Österr. Sozialversicherungsträger): Seitens des Hauptverbandes wünsche ich mir, dass endlich österreichweit die Richtlinie zur präoperativen Diagnostik umgesetzt wird – dass wirklich nur die

durch diese Richtlinie definierten Untersuchungen vor einer Operation gemacht werden – und das standardisiert österreichweit einheitlich. Es soll sich hier nicht jedes Haus eine eigene Liste zurechtlegen. In der Richtlinie wurde ein Standard im Interesse aller Patienten Österreichs entwickelt. Derzeit wird immer noch da und dort eine Reihe von sinnlosen Untersuchungen vor Operationen verlangt. Was mir als zweiter Punkt wichtig ist: Dass österreichweit von allen Chirurgen und Internisten die Qualitätsstandards für die Koloskopie (Darmspiegelung) umgesetzt werden. Und der dritte Punkt: Wir benötigen österreichweit transparente Wartelisten für planbare Eingriffe.

– **Roka:** Gerade im Bereich der Allgemeinchirurgie sind die Wartezeiten mit in der Regel ein bis zwei Monaten überschaubar. Hier gibt es andere Fächer mit deutlich längeren Wartelisten.

– **Dr. Brigitte Ettl** (Ärztliche Direktorin des Krankenhauses Hietzing und Präsidentin der Plattform Patientensicherheit): Seitens der Patientensicherheit halte ich es für sehr wichtig, dass auch Transparenz bezüglich der Operationsfallzahlen herrscht – wie viele Eingriffe es in den einzelnen Bereichen in den jeweiligen Abteilungen gibt. Was ich wirklich betonen möchte: Die Allge-

meinchirurgen haben – mit Unterstützung ihrer Fachgesellschaft – als eine der ersten Berufsgruppen in Österreich – die OP-Checkliste (definiert genaue Abläufe, Anm.) von der Plattform Patientensicherheit übernommen, ohne Wenn und Aber.

Extrem wichtig ist die strukturierte Übergabe vom Spital in den niedergelassenen Bereich und auch umgekehrt. Hier müssen alle Möglichkeiten eines elektronischen Übergangs genutzt werden. Oft fehlen wichtige Informationen in den Arztbriefen aus dem Spital, etwa, welche Belastungen für einen Patienten nach einer Herzoperation erlaubt sind. Das aber ist entscheidend für den niedergelassenen Arzt – und für die Patientensicherheit. Hier können wir gemeinsam ohne großen Aufwand das System verbessern.

– **Dr. Clemens Martin Auer** (Sektionschef im Gesundheitsministerium): Ich möchte betonen, dass Chirurgen und Chirurgen wesentlich mehr können als Schneiden – sie leisten Großartiges für ihre Patientinnen und Patienten. Und wir bemühen uns, diese Qualität weiter zu steigern. Im Rahmen von Peer-Review-Verfahren kommen externe, erfahrene und geschulte Ärzte in die Abteilungen und bewerten anhand definierter Analyseverfahren einzelne Fälle. In der anschließenden Diskussion werden gemeinsam Verbesserungsmaßnahmen festgelegt. Bei einem Schenkelhalsbruch etwa sollte die Verweildauer im Spital vor der OP nicht länger als zwei Tage betragen. In Kliniken, wo dieser Wert häufig deutlich überschritten wurde, konnte dies durch Maßnahmen, die beim Peer Review empfohlen wurden, deutlich reduziert werden. Irgendwann wird man diese Zahlen auch öffentlich machen, um Patienten zu zeigen, wo die Qualität im guten Durchschnitt liegt, wo sie besser ist und wo schlechter.

– **Tuchmann:** Ganz wichtig ist, dass diese Erhebungen risikoadjustiert sind – also dass man schaut, ob z. B. das Alter oder die Schwere der Erkrankungen der Patienten einzelner Abteilungen vergleichbar sind. Hier gibt es Unterschiede zwischen einem Privatspital, einem Schwerpunktspital und einer Notaufnahme.

– **Univ.-Prof. Dr. Udo Janßen** (Generaldirektor Wiener Krankenanstaltenverbund): Ich halte sehr viel davon, dass Qualität mit Quantität korreliert. Das bedeutet für uns als Krankenanstaltenverbund, Cluster zu bilden, wo Eingriffe häufig durchgeführt werden. Dies heißt im Umkehrschluss aber auch, dass andere Einrichtungen schließen müssen, wenn nicht die erforderlichen qualitativen und quantitativen Daten vorliegen. Und ich glaube, dass wir in Zukunft die Managementaufgaben von den chirurgischen Tätigkeiten trennen müssen, um die Ärzte von administrativen Aufgaben zu befreien.



Intensive Diskussion: S. Roka (Chirurgen-Berufsverband), J. Probst (Hauptverband), B. Ettl (Plattform Patientensicherheit), C. M. Auer (Gesundheitsministerium), Ch. Dachs (Gesell. für Allgemeinmedizin), A. Tuchmann (Gesell. für Chirurgie), U. Janßen (KAV), R. Függer (Gesell. für Chirurgie), v. li. n. re.

Info: Fachgesellschaft, Verband, Kongress

Fachgesellschaft

1958 gegründet, vertritt die Österr. Gesellschaft für Chirurgie (ÖGC) die wissenschaftlichen Belange der Chirurgie in großem Umfang. Schwerpunkte der Arbeit der Gesellschaft sind die Förderung der Wissenschaft in der Chirurgie und die Vernetzung der Spezialgebiete untereinander. Damit kommt auch der chirurgischen Fort- und Weiterbildung eine wichtige Rolle zu.
www.chirurgie-ges.at

Berufsverband

Der Berufsverband Österreichischer Chirurgen ist als berufspolitische Vertretung im ständigen Kontakt mit öffentlichen und privaten Institutionen. Im Bereich beruflicher Fortbildung profiliert sich die BÖC-Akademie durch Organisation von Seminaren.
www.boec.at

Kongress

Alles zum Chirurgenkongress:
www.chirurgenkongress.at

Mit lockerer Krawatte zum Urologen

Prostatakrebs-Früherkennung. Kampagne wirbt für PSA-Test ab 45. „Aktive Überwachung“ soll Risiken senken

PROSTATAKREBS: HÄUFIGSTE KREBSERKRANKUNG BEIM MANN



Der lockere Krawattenknopf ist das neue Symbol für die Prostata-Vorsorge.

JÄHRLICH GIBT ES IN ÖSTERREICH:

4800 Neuerkrankungen
1200 Todesfälle

DIE PROSTATAKREBS-FRÜHERKENNUNG UMFASST:

- die Tastuntersuchung
- den PSA-Test:

PSA (prostataspezifisches Antigen) ist ein Eiweiß, das von gesunden Prostatazellen gebildet wird. Krebszellen produzieren bis zur 10-fachen Menge.

Ab **40**

sollten Männer mit erhöhtem Risiko (Brüder und/oder Väter erkrankt) mit der Früherkennung beginnen.

Ab **45**

sollte jeder Mann regelmäßig zur Früherkennung.

Das Intervall zur Nachfolgeuntersuchung hängt vom PSA-Wert und dem Alter ab:

Altersgruppe 45+:

PSA < 1 ng*/ml: alle 4 Jahre
PSA 1–2 ng/ml: alle 2 Jahre
PSA > 2 ng/ml: jedes Jahr

*ng = Nanogramm

Altersgruppe 70+:

Männer sollten mit ihrem Arzt besprechen, ob und wann ein PSA-Test notwendig ist.

Grafik: Solomon
Quelle: Österreichische
Krebshilfe, Statistik Austria

VON ERNST MAURITZ

Wirft ein Mann in einer Männerrunde das Thema „Urologie“ auf, müsse er mit gewisser Häme und Sätzen wie „Aha, ist es bei dir auch schon so weit?“ rechnen. Diese Erfahrung hat Univ.-Doz. Michael Rauchenwald, Vorstand der Abteilung für Urologie im Donauespital Wien, immer wieder gemacht. Eine neue Info-Kampagne der Österreichischen Krebshilfe – präsentiert in der ehrwürdigen Tuchhandlung Wilhelm Jungmann & Neffe am Albertinaplatz – will das jetzt ändern: Ein „lockerer Krawattenknopf“ (siehe auch „Menschen“, Seite 32) soll darauf hinweisen, dass es notwendig ist, „von Zeit zu Zeit den Alltagsstress für Wichtigeres“ – wie die Prostatakrebs-Vorsorge – sein zu lassen.

Nur 17 Prozent der Männer ab 45 lassen beim Urologen Untersuchungen zur Früherkennung von Prostatakrebs durchführen – hingegen gehen rund 60 Prozent der Frauen ab 45 zur Mammografie. Krebshilfe-Präsident Univ.-Prof. Paul Sevel-da: „Ich würde mir wünschen, dass der lockere Krawattenknopf zu einer ähnlichen Erfolgsgeschichte wird wie das Pink Ribbon.“

Der PSA-Tests wird unter Experten heftig diskutiert: „Der Vorteil ist eine gewisse Chance, einen Tod durch Prostatakrebs zu verhindern“, heißt es beim Deutschen Institut für Qualität im Gesundheitswesen. Der Nachteil, dass der Test auch Fälle von Prostatakrebs entdeckt, die sich sonst „nicht bemerkbar gemacht“ hätten.

„Aber Studiendaten der vergangenen Jahre zeigen, dass der PSA-Test sehr wohl sinnvoll ist“, sagt Karl Dorfinger, Vorsitzender des Berufsverbandes der österr. Urologen. So werden heute Tumore mit niedrigem Risiko nicht sofort behandelt, sondern eng-

maschig überwacht: „Zwei Drittel dieser Männer benötigen nie eine Therapie.“

„Die Kontrolle des Verlaufs mehrerer PSA-Untersuchungen ist heute das Wichtige, nicht der Einzelwert“, so Rauchenwald. Damit gelinge es immer besser, herauszufinden, bei wem tatsächlich eine Therapie notwendig sei – und bei wem nicht.

Ausführliche Informationen zur Diagnose, Therapie und Nachsorge von Prostatakrebs gibt es in einer neuen Broschüre, die kostenlos bei der Krebshilfe erhältlich ist.

INTERNET
www.krebshilfe.net

Neue Hoffnung auch bei fortgeschrittener Erkrankung

Neue Medikamente. „Vor 15 Jahren lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei fortgeschrittenem Prostatakrebs bei zwei bis drei Jahren“, sagt Urologe Univ.-Doz. Michael Rauchenwald. „Heute gelingt es immer öfter, ihn in eine halbchronische Krankheit überzuführen.“ So seien drei neue Medikamente zugelassen worden, die – jedes für sich – laut Stu-

dien das Überleben im Schnitt zwar „nur“ um drei bis vier Monate verlängern: „Aber wir sehen bei einer individuell abgestimmten Therapie auch Patienten, die damit sehr lange überleben.“ Stark reduziert werden konnten auch die Nebenwirkungen nach einer Prostataentfernung (besonders Inkontinenz): „Die Techniken haben sich weiterentwickelt.“

Immer ein Gewinn*

★ **GEWINN** macht es öffentlich:
Alles über Privatschulen.

GEWINN
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN PERSÖNLICHEN VORTEIL

PRIVAT-SCHULEN

Jeder zehnte Schüler geht
• Warum Eltern viele Tausender pro Jahr für eine Privatschule ausgeben
• Was sie kosten
• Was sie bieten
• Was dürfen Privatschulen, was öffentliche Schulen nicht dürfen?

JETZT NEU!

GELD UND GUTES GEWISSEN 30 Top-Aktien aus dem ethischen und grünen Bereich
LEBENSVERSICHERUNGEN Bald ohne Garantiezins?
STEUERREFORM Die neuen Regeln zu Bankgeheimnis, Erbschaften, Immobilien, KES & Co.
GEWINN-AKTION Outdoor- und Bergsportwochenenden vom Feinsten für GEWINN-Leser

www.gewinn.com

Ab heute leben
Sie viel gesünder!

GESÜNDER Leben

HEFT 06/15
JUNI 2015
€ 2,90

Achten Sie auf sich:
Mystisches Österreich
Alte KRAFTPLÄTZE, neu entdeckt

Wenn die Liebe geht...
Warum Trennungen schmerzhaft sind

Auf den Grillen, fertig, los!
Neue Ideen & Rezepte

Narben
So werden Sie sie los!

Wir werden
100 Jahre alt!
Wie Sie im Alter das Leben genießen

JETZT 3 Ausgaben um nur € 5,-*
Tel. 01/31 00 700 - 360
(Mo.–Do. 9:00–16:00)

Lisl Wagner-Bacher
Im gutes Essen glücklich macht
Die Starköchin verrät kulinarische Sommergenüsse... und ihr Marillenknödel-Rezept!

Bestellmöglichkeiten:
Telefon: 0043/1/3100 700 - 360 (Mo.–Do. 9:00–16:00)
E-Mail: office@gesuender-leben.com
Internet: www.gesuenderleben.at
*Inkl. 10% MwSt und Inlandsversand.



Der lockere Krawattenknopf
Krebshilfe-Chef Paul Sevela
wirbt so für eine neue Kampagne.

→ **GESUNDHEIT 23**

Kochelite – die Besten der Besten

World's Best Restaurants. Das spanische El Celler de Can Roca wieder die Nummer eins, Steirereck schafft Platz 15

VON ANITA KATTINGER

Alpenlachs mit weißem Spargel, Sprossen & Zitronenkraut oder junge Artischocken mit Blütenkohl, Hanfsamen & Neusetzer Speck – das österreichische Steirereck schaffte zum siebten Mal in Folge den Sprung in die Liste der „World's 50 Best Restaurants“ und verbesserte sich vom 16. auf den 15. Platz.

Tausende Gourmets verfolgten Montagabend die Bekanntgabe der berühmten Rangliste in der Londoner Guildhall: Die Roca-Brüder Joan, Josep und Jordi aus dem spanischen Girona verdrängten das dänische Restaurant Noma unter der Führung von René Redzepi vom ersten Platz. Dieses musste sich mit dem dritten Rang zufriedengeben.

Was die Liste der Besten eindrucksvoll unter Beweis stellt: Die meisten Kochkünstler leben in spanischsprachigen Ländern. Neun Restaurants aus Lateinamerika und sieben aus Spanien schafften den Sprung in die Top 50.

Wiener Ausnahme

Nicht nur Können, auch eine große Portion Networking und Marketing sind nötig, damit die Restaurants die Aufmerksamkeit der 972 Jury-Mitglieder ergattern. Die



Österreich gehört zu den Weltbesten: Das Wiener Steirereck unter Heinz Reitbauer besticht laut Jury durch Perfektion, Ideenreichtum und Atmosphäre



kulinarische Welt wird vom britischen *Restaurant Magazine*, dem Ausrichter der Wahl, in 27 Regionen mit jeweils einem Jury-Vorsitzenden aufgeteilt. Diese suchen 35 Jury-Mitglieder je Region aus. Christian Grünwald, Jury-Vorsitzender für Österreich und die Schweiz: „Wie bei einer politischen Wahl entscheidet die Mehrheit. Jedes Jury-Mitglied kann sieben Stimmen abgeben. Nur vier Restaurants dürfen aus der eigenen Region stam-

men. Geheimtipps haben keine Chance, prominente Namen gewinnen.“ Grünwald erklärt den Erfolg des Steirereck mit „Perfektion, Ideenreichtum und Atmosphäre“.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt aus österreichischer Sicht bestehen: Der Taubenkobel und das Landhaus Bacher flogen aus der erweiterten Liste der „100 bes-

ten Restaurants“. Heinz Reitbauer: „Mir tut das sehr leid. Wir müssen alles daran setzen, dass Österreich viel mehr in den Fokus der internationalen Tester rückt. Diese Auszeichnung hätten sich einige verdient.“

sowie das Hélène Darroze at the Connaught in London.

Info Der KURIER verlost einen Gutschein für ein 4-gängiges Mittags-Menü für zwei Personen im Restaurant Steirereck (www.steirereck.at/restaurant). Jetzt mitspielen auf KURIER.at/gewinnspiele. Einsendeschluss: 7. Juni 2015 Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barabläse ist nicht möglich. Gilt nur für Verbraucher im Sinne des KSchG. Mehr Infos zum Preis und die detaillierten Teilnahmebedingungen finden Sie nur unter: KURIER.at/gewinnspiele



2 Die Osteria Francescana von Massimo Bottura verbesserte sich von Rang 3 auf den 2. Platz



1 El Celler de Can Roca (Girona, Spanien), das beste Restaurant der Welt: Die Brüder Joan, Josep und Jordi sind u. a. für ihre Desserts (re.) bekannt



Beste Köchin der Welt

Die ehemalige Ducasse-Schülerin Hélène Darroze wurde als weltbeste Köchin ausgezeichnet. Die Mutter von zwei Kindern betreibt das Pariser Restaurant Darroze



3 Die puristische Nordic Cuisine von René Redzepi (Noma) reichte heuer nur für den 3. Platz

WISSENSCHAFT

Wie das Bildungssystem gerechter wird

Symposium. Kindergarten und mehr Geld für sozial benachteiligte Schulen sind Teil der Lösung

BILDUNGSBAUSTELLEN

KURIER SERIE

VON UTE BRÜHL

Wie macht man das Bildungssystem gerechter? In den 70er-Jahren war die Antwort darauf einfach: „Gesamtschule und freier Hochschulzugang für alle.“ Heute weiß die Wissenschaft: So einfach geht das nicht. Wer ein gerechteres Schulsystem will, muss an vielen Schrauben gleichzeitig drehen.

An welchen zu drehen ist, war Thema eines Symposiums der österreichischen

Forschungsgemeinschaft, das von Psychologin Christiane Spiel geleitet und moderiert wurden.

Bevor sich die Forscher die Frage nach dem „Wie“ stellten, wurde darüber diskutiert, was Gerechtigkeit überhaupt bedeutet. Dass alle jungen Menschen dieselben Bildungsabschlüsse erzielen, kann nicht das Ziel sein. Es geht viel mehr darum, dass allen Schülern ein Mindestmaß an Kompetenzen vermittelt wird. Davon kann derzeit keine Rede sein: Jeder fünfte junge Mensch verlässt die Schule, ohne sinnerfassend lesen zu können.

Natürlich gelte es auch, Kindern aus bildungsfernen

Schichten die Möglichkeit zu geben, eine höhere Schule oder eine Universität zu besuchen. Denn: „Immer noch entscheidet das Elternhaus über den Bildungsweg.“

Gute Lehrer

Bleibt die Frage, wie das Bildungssystem verändert werden muss. Eine Antwort der Wissenschaft lautet: Ob Kinder etwas lernen oder nicht, muss endlich in die Verantwortung des Systems Schule. Dafür braucht es professionelle Fachkräfte, weshalb auf die Auswahl der Pädagogen sowie auf deren Aus- und Fortbildung besonderes Augenmerk gelegt werden sollte. Ohne Unterstützungssper-

sonal wie Psychologen, Beratungslehrer und Sozialarbeiter wird es aber nicht gehen. Auch dem Kindergarten kommt eine wichtige Rolle zu – schließlich sind die ersten sechs Jahre entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. Kritisch sehen viele Wissenschaftler die frühe Selektion in Österreich: Es sei paradox, dass auf zehnjährige Kinder ein enormer Druck ausgeübt wird, weil sich entscheidet, in welchen Schultyp es geht, während es auf der anderen Seite für die Unis kaum Aufnahmebeschränkungen gibt.

All das reicht aber nicht aus, um das Schulsystem gerechter zu machen: Auch weil



Ob ein Schüler maturiert, bestimmt immer noch das Elternhaus

Schule nicht isoliert betrachtet werden kann. Sie steht immer in Wechselspiel mit sozialen Systemen: der Wohn- und der Sozialpolitik etwa. So konzentrieren sich bildungsferne Schichten häufig in bestimmten Grätzeln. Die Politik versucht mit verschie-

denen Mitteln gegenzusteuern, z. B. indem sie die Schulsprengel ändert, um für eine Durchmischung zu sorgen. International sehr erfolgreich ist der Weg, den etwa Kanada geht: Dort erhalten sozial benachteiligte Schulen mehr Ressourcen.



Die Muppets sind zurück
Die legendären Puppen (im Bild: Miss Piggy) feiern ein Comeback.

→ MEDIEN 30, 31

Das große „Lulu“-Theater

Der Vergleich. Zwei wichtige Premieren der Alban-Berg-Oper innerhalb von nur acht Tagen



Eine gewaltige Bilderflut bricht über „Lulu“ herein (re.: Mojca Erdmann): William Kentridge inszenierte in Amsterdam mit unzähligen Zeichnungen und Animationsfilmen – ein neues Berg-Universum

AUS AMSTERDAM
GERT KORENTSCHNIG

Dass irgendwo in Europa zwei Premieren von Verdis „La Traviata“ knapp hintereinander in unterschiedlichen Städten stattfinden, zählt bei den nicht besonders einfallsreich programmierten Opern-Spielplänen fast zum Alltag.

Dass jedoch innerhalb von acht Tagen zwei Neuproduktionen von Alban Bergs in Österreich sträflich vernachlässigter „Lulu“ Premiere haben, ist ein Glücksfall.

Ein besonderer noch dazu, wenn zwei derart gefragte Regisseure wie Dmitri Tcherniakov und William Kentridge zugangefunden. Ersterer hatte am Pfingstmontag an der Bayerischen Staatsoper München seine Interpretation gezeigt, Letzterer präsentierte nun an der niederländischen Nationaloper in Amsterdam seinen Zugang.

Mit völlig anderen Stilmitteln, in einer Bühnenästhetik, wie sie unterschiedlicher kaum sein kann, erzählen Tcherniakov und Kentridge die Geschichte von der Verführerin, die als Prostituierte in der Gosse landet und schließlich von Jack the Ripper ermordet wird. Sie loten die vielen Facetten der Protagonisten aus und beweisen eindrucksvoll: Der theatrale Anspruch einer gelungenen Opernproduktion muss auf einer Ebene mit dem musikalischen stehen. Die beiden „Lulus“ im Vergleich:

Szenische Gestaltung

Amsterdam William Kentridge, einer der wichtigsten bildenden Künstler unserer Zeit, macht seine Inszenierung zu einer großen Kentridge-Werkschau. Er nimmt die Bühne wie eine Leinwand, auf die er Schwarz-Weiß-Zeichnungen und Animationsfilme projiziert. Bewegungen und Tempis sind genial auf die Musik abgestimmt, man sieht unzählige assoziative, auch sehr persönliche Bilder aus seinem Atelier in Südafrika – und

eine optische Referenz ans experimentelle Weimar der 1920er-Jahre.

Die Personenführung verliert in Anbetracht der Bilderflut an Bedeutung – wohl auch deshalb, weil Lulu (Mojca Erdmann) keine allzugroße verführerische Kraft auf der Bühne hat. Bei Kentridge gibt es keine klaren Urteile, keine Schuldzuweisungen – er entwickelt sein eigenes „Lulu“-Universum. Die Ohren haben bei Bergs Zwölfstunde vier Stunden lang ohnehin viel zu verarbeiten,

die Augen werden hier aber ebenso müde. Sollte Kentridge, den man bei den Wiener Festwochen zuletzt bei Schuberts „Winterreise“ erlebte (mit Bariton Matthias Goerne sowie Markus Hinterhäuser am Klavier), demnächst auch Bergs wesentlichen kürzeren „Wozzeck“ inszenieren, wird das bestimmt noch fokussierter.

Ein paar Kilometer entfernt, im „Eye Museum“, ist eine eigene Kentridge-Ausstellung mit einem speziell für Amsterdam entwickelten

Animationsfilm zu sehen – so kann man Genres miteinander verknüpfen.

München Dmitri Tcherniakov macht (auf seiner eigenen Bühne) das Gegenteil von Kentridge. Er reduziert „Lulu“ auf die Essenz, die Tragödie der Figuren und lässt die Gesellschaft durch ein gläsernes Labyrinth bei ihrem Untergang zuschauen. Diese Regie ist dramatisch in ihrer Kälte, jene von Kentridge hoch emotional und poetisch.

Das Orchester

Amsterdam Lothar Zagrosek dirigiert (als Einspringer für Fabio Luisi, der aus familiären Gründen kurzfristig abgesagt hatte) das Concertgebouw Orchester. Gespielt wird wie in München die von Friedrich Cerha vollstän-digte Fassung. Zagroseks Lesart ist analytisch, fast mathematisch, extrem metronomisch orientiert. Man denkt an Größen wie Pierre Boulez – und sehnsüchtig daran, wie „Lulu“ eine Woche davor geklungen hat.

München Kirill Petrenko schafft es, die Partitur hochpräzise aufzufächern, in den Verwandlungsmusiken aber auch einen phänomenalen Klangrausch zu entwickeln. Sein Berg-Dirigat ist wie eine Weiterführung seiner Reisen durch den Wagner-Kosmos mit konsequenter Spren-gung der Tonalität.

Die Protagonisten

Amsterdam Mojca Erdmann singt die Lulu mit schönem

(kleinen) Sopran und wenig Ausstrahlung. Auch Jennifer Larmore (Geschwitz), Johan Reuter (Dr. Schön) und Daniel Brenna (Alwa) sind nicht ideal besetzt. Sehr gut singen William Burden (Maler/Neger) und Franz Grundheber (Schigolch).

München Marlis Petersen ist in jeder Hinsicht eine grandiose Lulu – sie wird diese Partie auch in der Kentridge-Inszenierung geben, wenn diese im Herbst zum Koproduktionspartner an die New Yorker MET übersiedelt. Bo Skovhus hat man lange nicht mehr so gut und intensiv gehört wie als Dr. Schön.

Das Gemeinsame

Beide Produktionen sind anspruchsvoll, mutig, innovativ, zeitgemäß.

Das Trennende

Die musikalische und gesangliche Qualität ist in München höher, die Interpretation leichter verständlich (obwohl es dort im Gegensatz zu Amsterdam auch Buhs gegen die Regie gab).

Das Fazit

Amsterdam und München haben die Alban-Berg-Rezeption hochkarätig vorangetrieben und das versucht, was schon für den Komponisten selbstverständlich war: Musik und Szene gleichrangig zu behandeln.

KURIER-Wertung: ★★★★★ (für Amsterdam)

KURIER-Wertung: ★★★★★ (für München)



Marlis Petersen als Lulu und Bo Skovhus als Dr. Schön: Die beiden wurden bei der Premiere in München zu Recht bejubelt. Petersen wird die Titelpartie auch in der Kentridge-Inszenierung in New York singen

Ein neues Recht für Urheber

Urheberrecht. Die Koalition hat sich nach jahrelanger Diskussion auf eine Reform geeinigt

VON GEORG LEYRER

Nach vielen vergeblichen Anläufen hat sich die Koalition auf eine Reform des Urheberrechts geeinigt – eine nur scheinbar trockene, aber im Kultur- und Medienbereich überaus wichtige Materie.

Ein entsprechender Ministerialentwurf geht nun in Begutachtung, soll vor dem Sommer vom Parlament beschlossen werden und am 1. Oktober in Kraft treten.

Der Entwurf beinhaltet die umstrittene Festplattenabgabe, nun „Speichermedienabgabe“ genannt. Diese wird bei Neukäufen von Speichermedien (etwa in Computern und Handys) fällig und an Künstler ausgeschüttet. Ebenso soll ein „Leistungsschutzrecht“ den Medien die Möglichkeit geben, Suchmaschinen wie Google und andere Online-Dienste für die Verwendung von Textschnipseln zur Kassa zu bitten.

Reformstau

Die Reform des Urheberrechts wurde nötig, da viele der bisherigen Regelungen lange vor dem Internetzeitalter entstanden sind. So haben Künstler zunehmend beklagt, dass ihnen durch Downloads und Streams Einnahmen entgehen. Ebenso musste die einstige „Leerkassettenabgabe“ reformiert werden. Da Audiokassetten praktisch nicht mehr verwendet werden, gingen die Einnahmen stark zurück.

Um die „Speichermedienabgabe“ herrschte in den vergangenen Jahren große Uneinigkeit: Der Handel und die Konsumenten wehrten sich gegen die Mehrbelastung.

Die Diskussion wurde, abseits der breiten Öffentlichkeit, mit ungewohnter Schärfe und Verbissenheit geführt.

Im jetzigen Vorschlag sind die Vergütungen aus der Speichermedienabgabe gedeckelt: Gemeinsam mit der Reprografievergütung (etwa auf Kopien) dürfen diese bis 2019 nicht mehr als 29 Millionen Euro pro Jahr ausmachen. Wird diese Grenze



Justizminister Wolfgang Brandstetter und Kulturminister Josef Ostermayer (li.) schauen auf Kultur – und haben sich auf eine Reform geeinigt

signifikant überschritten, kann die Höhe der Abgaben nachverhandelt werden. Und jene Käufer, die keine geschützten Werke auf ihren Speichermedien ablegen, können die bereits entrichtete Abgabe zurückfordern.

Man muss glaubhaft belegen, dass man das Medium ohne Privatkopien verwendet. Der entsprechende Betrag muss beim Kauf auf der Rechnung ersichtlich sein.

Die Künstler haben stark für die Festplattenabgabe votiert, auch wenn deren rechtliche Durchsetzbarkeit angezweifelt wurde. So dürfen damit laut einem EuGH-Urteil nur legale Privatkopien (und nicht illegale Kopien) abgegolten werden; wie viele davon wirklich auf den Spei-

chermedien der Österreicher liegen, konnte nie eindeutig belegt werden.

Nun schreibt der Gesetzgeber vor, dass die Verwertungsgesellschaften untersuchen müssen, wie Speichermedien wirklich genutzt werden. Auf Grundlage der Ergebnisse soll mit Nutzerorganisationen verhandelt werden, welche Vergütungshöhe „angemessen“ ist. Kommt diese Einigung innerhalb von zwölf Monaten zu Stande, darf die Vergütung ab diesem Zeitpunkt eingehoben werden. Sollte keine Einigung erzielt werden, dürfen die Verwertungsgesellschaften einseitig beginnen, Tarife einzuhoben. Auch die Höhe der Tarife, die beim Kauf aufgeschlagen werden dür-

fen, ist geregelt. So darf die Abgabe bei Speichermedien sechs Prozent des Kaufpreises nicht übertreffen; bei Druckern, Kopierern und Scannern sind es elf Prozent.

Und die Verwertungsgesellschaften, die diese Abgaben an die Künstler verteilen, müssen die Verwendung der Geldmittel transparent machen – u. a. mit jährlichen Berichten. Es soll auch einen Beirat zur Speichermedienvergütung geben.

Schutz der Medien

Den Medien soll mit der Novelle ermöglicht werden, den finanziellen Erfolg ihrer Leistungen im Internet in Anspruch zu nehmen. Medieninhalte dürfen zwar laut Gesetzsvorschlag online weiter-

verarbeitet werden. Ausgenommen davon sind Suchmaschinen und gewerbliche Anbieter, die diese Inhalte aufbereiten. Der Passus richtet sich insbesondere gegen Marktführer Google: Die Suchmaschine wurde dafür kritisiert, indirekt von der Weiterverbreitung von Zeitungsinhalten zu profitieren.

Der Verband Österreichischer Zeitungen (VÖZ) begrüßt die Entscheidung für die Reform, sieht aber in einer ersten Grobprüfung Nachschärfungsbedarf. Ein Experte kritisierte gegenüber dem KURIER, dass die Beschränkung der Verbreitung durch Suchmaschinen nun als Ausnahme, die freie Verbreitung aber als Grundregel niedergeschrieben werde.

SCHNEIDER-SIEMSSSEN

Er hat der Oper über viele Jahre ein Gesicht gegeben

VON PETER JAROLIN

Nachruf. „Wenn sich der Vorhang öffnet, sehen Sie die Musik.“ So hat Herbert von Karajan das Schaffen von Günther Schneider-Siemssen beschrieben. Mit seinen Bühnenbildern hat Schneider-Siemssen nicht nur Dirigenten wie Karajan verzaubert, sondern Generationen von Opern- und Theaterbesuchern. Am Dienstag ist Günther Schneider-Siemssen im Alter von 88 Jahren nach langer Krankheit gestorben.

Die Wiener Staatsoper widmet Schneider-Siemssen die heutige Vorstellung von Beethovens „Fidelio“, denn das Bühnenbild (Regie: Otto Schenk) stammt von Schneider-Siemssen. Auch das ein Beweis, welche Maßstäbe der am 7. Juni 1926 in Augsburg geborene Wahlösterreicher (Staatsbürgerschaft seit 1973) gesetzt hat.

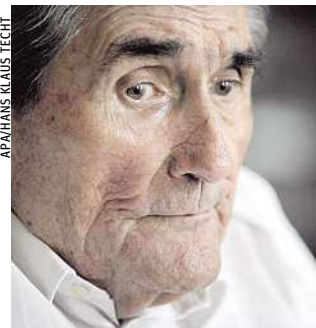
Dabei wollte Schneider-Siemssen ursprünglich Dirigent werden, doch Clemens Krauss riet ihm nach einem Vorstellungsgespräch ab. Das Theater aber ließ den Künstler dennoch nicht los. Nach Studien an der Akademie der Bildenden Künste München wurde Schneider-Siemssen von 1951 bis 1954 Ausstattungschef des Salzburger Landestheaters und betreute mit großem Erfolg auch das dortige Marionettentheater.

Wien und Salzburg

1960 holte ihn Karajan erstmals an die Wiener Staatsoper – ein Haus, dem Schneider-Siemssen zeitlebens treu bleiben sollte. Als Bühnenbildner aber auch als Ausstattungsleiter der Österreichischen Bundestheater. Eine Funktion, die Schneider-Siemssen von 1962 bis 1986 innehaben sollte.

Doch auch Karajan blieb er treu. Ab 1965 prägte er mit dem Maestro die Festspiele in Salzburg zu Ostern und im Sommer; an die 30 Bühnenbilder schuf er allein für Karajan. Sein zweiter, künstlerischer Lebensmensch hieß Otto Schenk, für den er in Wien, an der New Yorker MET und an anderen Häusern an die 60-mal als Ausstatter tätig war.

Auch den Wiener Opernball setzte Schneider-Siemssen in den Jahren 1994 und 1995 mit seinem ausgeklügelten Lichtdesign in Szene. Unvergessen auch jene Bilder, die er etwa für die Welten eines Richard Wagner oder (auf dem Theater) eines Odön von Horváth fand. Mit Schneider-Siemssens Tod hat die Oper eines ihrer wichtigsten Gesichter verloren.



Günther Schneider-Siemssen gab der Musik stets ein Gesicht

Kauf

FA. HARTMANN kauft: hochwert. Pelze, Markentaschen, Näh-, Schreibm., Porzellan, Kristall, Bilder, Dekoratives, Schmuck, Münzen, Uhren, ☎ 0650/70 74 281

ZAHLE Höchstpreise für Pelze aller Art, Teppiche, Porzellan, uvm. ☎ 0676/7754570

Münzen/Briefmarken Bücher/Zeitungen

MÜNZENZENTRUM zahlt mehr! Goldmünzen, Silbermünzen. ☎ 01/406 68 05.

Wohnungen Angebote/Mieten

1140 Wien

14., 3 Zimmer, 650,-, Immobilien ☎ 0688/608 77 171

Zinshäuser Anlageobjekte Nachfrage

UNTERNEHMER sucht Zinshäuser-/Zinshausanteile ☎ 0664/35 89 560

Geschäftliches

DACHDECKER, Spenglerarbeiten, Reparaturen ☎ 332 82-58

GARTENARBEITEN, Baumfällungen, Stiegler, ☎ 01/292 85 49.

Geldverkehr Vermögensberatung

7 % Jahresfixzins KESTfrei für Privatgeldanlagen ☎ 01/985 55 29 Pfandleihe.

Wortanzeigen
online buchen auf
www.kurieranzeigen.at

KURIER INFO

Anzeigenannahme:
Tel.: (01) 36 000-3000,
Fax: (01) 36 000-3010,
wortanzeigen@kurieranzeigen.at
1190 Wien, Muthgasse 2
Abbildung von Kunstwerken:
Copyright Control VBK/ Wien
Vertrieb: Mediaprint,
1232 Wien,
Richard-Strauss-Straße 16
Kundenservice:
Telefon: 05 9030-600,
Fax: 05 9030-601,
Mo.–Fr. 6–17 Uhr,
Sa., So., Fg. 7–12 Uhr
E-Mail: kundenservice@kurier.at

Urheberrecht: Die neuen Regelungen im Überblick

– **Abgabe auf Speichermedien** Beim Kauf eines Gerätes mit Speicher – etwa Handys, Festplatten, Computer – wird künftig eine Urheberrechtsabgabe eingehoben. Diese darf sechs Prozent des Kaufpreises nicht überschreiten und wird an Künstler verteilt. Wer das Gerät nicht zur Speicherung legaler Kopien – etwa von Liedern oder Filmen – verwendet, kann die Abgabe zurückfordern. Er muss dies nicht beweisen, sondern nur „glaubhaft versichern“ können.

– **Ab wann wird's teurer?** Nicht so bald. Die Reform soll vor dem Sommer im Parlament beschlossen werden; danach müssen die Verwertungsgesellschaften eine Studie zur

tatsächlichen Verbreitung von Privatkopien erstellen. Und dann müssen sie sich mit Vertretern der Konsumenten einigen.

– **Medienschutz** Auch für die Medien braucht es im Internetzeitalter neue Regelungen. Suchmaschinen und andere Dienste profitieren – nicht unbedingt finanziell, aber inhaltlich – von teuer erstellten redaktionellen Inhalten. Die Reform verbietet ihnen das, so lange es die Zeitungsmacher nicht gemeinsam explizit erlaubt haben. Das stärkt die Verhandlungsposition der Medien, die im internationalen Vergleich eher kleine Unternehmen sind – gegen Internetriesen wie Google und Facebook.

Ein Blick auf jenes Syrien, das einst möglich gewesen wäre



In „Die Hühner“ aus dem Jahr 1977 setzt sich Omar Amiralay satirisch mit den politischen Fehlern der Baath-Führung auseinander

VON MARCO WEISE

Retrospektive.

Das Filmmuseum widmet sich den großen syrischen Regisseuren der 70er- und 80er-Jahre.

Jeden Tag gibt es Hiobsbotschaften aus Syrien: Der Bürgerkrieg tobt, Menschen hungern und sterben, Kulturgüter werden von den IS-Kämpfern vernichtet. Unter diesen Umständen fällt es einem nicht gerade leicht, an die cineastischen Errungenschaften zu denken, die dieses Land in den 70er- und 80er-Jahren hervorgebracht hat.

Syrische Filmemacher gelten als Bahnbrecher der filmischen Moderne – mit dem bereits 2011 in Damaskus verstorbenen Omar Amiralay, Mohamad Malas und Ossama Mohammed an der Spitze dieser Entwicklung.

Dem teilweise vergessenen und verdrängten Schaffen dieser Regisseure widmet sich ab heute, Mittwoch,

das Filmmuseum mit einer Retrospektive. Zusammengestellt wurde sie von Olaf Möller, der nach zahlreichen Recherchen, vielen eMails und einem Nervenzusammenbruch diese Filmreihe realisieren konnte. Aber das sei nichts Außergewöhnliches, so der Kurator im KURIER-Interview.

Mit dem syrischen Film kam der Kölner schon früh in Kontakt. „Ich habe diese Filme als Jugendlicher gesehen und war stets ein großer Be-

wunderer von Omar Amiralay, der etwa mit „Alltag in einem syrischen Dorf“ ein Meisterwerk geschaffen hat. Auch die Beiträge von Mohamad Malas und Ossama Mohammed aus den 80er- und frühen 90er-Jahren hatten damals eine gewisse Präsenz in linken, alternativen Filmabspielstätten“, sagt Möller.

Krise

Im Gegensatz zum Spielfilm orientierten Oeuvre von Malas und Mohammed machte

Amiralay ausschließlich Dokumentarfilme. Trotzdem verbindet die drei Regisseure einiges: Sie beschäftigen sich mit dem Thema Krieg, „was auch nicht verwunderlich ist, denn in Syrien herrscht eine fast 150 Jahre andauernde Krise: Fremdmächte, Kriege, und Diktatoren kamen und gingen“, sagt Möller.

Die aktuelle Lage in Syrien macht es unmöglich, vor Ort einen Film zu drehen. Malas, der die Proteste gegen Machthaber Baschar al-Assad unterstützt, wurde kürzlich vom syrischen Geheimdienst festgenommen. „Wir hatten mit ihm aber bereits Kontakt – er hat uns bei der Recherche geholfen“, sagt Möller und fügt hinzu: „Esmag schon sein, dass es kein syrisches Kino mehr gibt, doch im Schaffen dieser drei Meister offenbart sich ein Syrien, welches ein Kino hätte – das einmal möglich war und von dem die Welt viel zu lernen hätte.“

Info
Eine Syrische Moderne – Omar Amiralay, Mohamad Malas, Ossama Mohammed.
3.–15. Juni im Filmmuseum,
www.filmmuseum.at



Im Programm: „Sternen des Tages“ (1988) von Ossama Mohammed

MUSIKVEREIN

Zwischen Emotion und Hochglanzpolitur

Kritik. Philadelphia Orchestra, Nézet-Séguin

Tschaikowsky abgelichtet für ein Hochglanzmagazin. Diese Assoziation tauchte bald nach dem Beginn der fünften Symphonie auf. Makellos, strahlend, kräftig. Der erste Eindruck bestätigte sich auch in den darauffolgenden Sätzen. Das Philadelphia Orchestra war für zwei Abende in Wien. Am Dienstag präsentierten die Amerikaner ein Brahms-Beethoven-Strauss-Programm. Während des ersten Konzerts im Musikverein widmete sich das Orchester zwei russischen Komponisten: Dmitri Schostakowitsch und eben Tschaikowsky.

Yannick Nézet-Séguin – seit 2012 Chefdirigent des Philadelphia Orchestra – konnte bereits zu Beginn seiner Amtszeit große Erfolge erzielen. Der Kanadier (Jahrgang 1975) stand auch schon am Pult der Wiener Philharmoniker. In der Staatsoper dirigierte er Wagners „Der flie-

gende Holländer“ am Beginn dieser Spielzeit.

Bei Tschaikowsky spornte Nézet-Séguin seiner Musiker mit großer Geste unermüdlich an. Tadellos das Hornsolo im zweiten Satz, eine wunderbare Klarinette und auch sonst Instrumentalleistungen vom Feinsten. Berühren konnte das Ganze aber dennoch nicht.

Dies gelang in der ersten Konzerthälfte der Geigerin Lisa Batiashvili mit dem „Violinkonzert Nr. 1“ in a-Moll von Schostakowitsch. Ein tiefgründiges Werk, das das Publikum im Saal schlichtweg begeisterte. Lisa Batiashvili ließ technisch wie musikalisch so gut wie keine Wünsche offen. Sie stand ganz im Dienste der Musik und spielte sich so ins Gedächtnis des Publikums. Als Zugabe wählte sie Igor Lobodas „Requiem for Ukraine“.

– MARION EIGL
KURIER-Wertung: ★★★★★

KONZERTHAUS

Jubel für Pappanos flammendes Inferno

Kritik. Sie wird auch als „das Mysterium“ oder „die Apokalyptische“ bezeichnet. Und tatsächlich: Wenn das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia auf seinem Wien-Besuch Anton Bruckners achte Symphonie erschallen lässt, scheint das Konzerthaus zu erzittern, scheinen die apokalyptischen Reiter gewissermaßen schon vor den Türen zu stehen.

Wie aus ihren Beinamen bereits ersichtlich, geht es in Bruckners Kaiser Franz Joseph gewidmeter Symphonie darum, einen mitreißenden Spannungsbogen zu erzeugen. Unter der Leitung von Antonio Pappano gelingt es den Gästen aus Rom, diese Spannung aufzubauen und sie mit rasanten Tempi und heftigem Tremolo weiter zu steigern. Nach zwei pointierten gespielten Sätzen und einem wunderbar fließenden Ada-



Bejubelt für einen furiosen Bruckner: Antonio Pappano

gio entlädt sich die Spannung schließlich in einem furiosen Finale.

Verstärkt wird die Weltuntergangsstimmung durch präzise gesetzte Paukenschläge und den „höllischen“ Galopp der Blechbläser. Pappano dirigiert das Werk straff und lässt nur kürzeste Pausen zwischen den Sätzen zu. Als ihn das jubelnde Publikum nicht vom Pult lassen will, ist ihm die Erschöpfung anzusehen.

– ELISABETH HOFER
KURIER-Wertung: ★★★★★

HOROSKOP

Ihre Sterne heute



REGINA BINDER

Steinbock

(22. 12. bis 20. 1.)

Erfolg: Heute lohnt es, hinter die Kulissen zu blicken. Stellen Sie Nachforschungen an. **Liebe:** Die Dinge unverblümt aussprechen, ja natürlich! Aber der Ton macht die Musik. **Wohlbefinden:** Ein kreatives Hobby bringt innere Zufriedenheit.

Wassermann

(21. 1. bis 19. 2.)

Erfolg: Glück will verdient werden. Zeigen Sie, dass Sie eine Chance wert sind. **Liebe:** Durch Ihre hohen Ansprüche stehen Sie Ihrem Liebesglück zurzeit selbst im Weg. **Wohlbefinden:** Heute spüren Sie instinktiv, was Ihnen gut tut.

Fische

(20. 2. bis 20. 3.)

Erfolg: Manche Dinge haken und wollen sich nicht so recht entwickeln. Geduld haben. **Liebe:** Mit Charme und Humor können Sie heute Ihre Mitmenschen für sich einnehmen. **Wohlbefinden:** Es ist Zeit, mal einen ärztlichen Check machen zu lassen.

Widder

(21. 3. bis 20. 4.)

Erfolg: Für wichtige Geschäftstermine haben Sie zurzeit ein sehr gutes Händchen. **Liebe:** Ein idealer Kuschel- und Schmusetag, heute sollten Sie nicht alleine bleiben. **Wohlbefinden:** Fit wird man nicht von selbst. Betreiben Sie ein wenig Sport.

Stier

(21. 4. bis 20. 5.)

Erfolg: Freundschaften bewahren sich, aber auch auf Sie kann man zählen. **Liebe:** Halbherzige Versprechen bringen Probleme mit sich. Lieberschweigen! **Wohlbefinden:** Die Kunst des Lebens besteht für Sie nun darin, das richtige Maß zu finden.

Zwillinge

(21. 5. bis 21. 6.)

Erfolg: Lassen Sie sich keine grauen Haare wachsen, manche Dinge brauchen eben länger. **Liebe:** Selbstvertrauen macht attraktiv. Besinnen Sie sich heute auf Ihre Stärken! **Wohlbefinden:** Erfüllen Sie sich einen kleinen Wunsch, das hebt Ihre Stimmung.

Krebs

(22. 6. bis 22. 7.)

Erfolg: Ihre Intuition ist kann sich sehen lassen. Vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl! **Liebe:** Ihnen steht der Sinn nach Romantik? Nur zu, da lässt sich etwas machen. **Wohlbefinden:** Die Mühen des Alltags belasten Sie. Abschalten!

Löwe

(23. 7. bis 23. 8.)

Erfolg: Heute gelingt es Ihnen spielend, Ihre Mitmenschen für Ihre Ideen zu gewinnen. **Liebe:** Heute betrachten Sie Herzensangelegenheiten kritisch. Ihre Ansprüche sind hoch. **Wohlbefinden:** Es geht aufwärts! Die Spannung lässt nach.

Jungfrau

(24. 8. bis 23. 9.)

Erfolg: Es ist heute wichtig, jedes Detail zu beachten und nichts zu übersehen. **Liebe:** Die Liebe kommt zurzeit zu kurz. In instabilen Beziehungen kriselt es ein wenig. **Wohlbefinden:** Ansprüche und Arbeitspensum etwas zurückschrauben.

Waage

(24. 9. bis 23. 10.)

Erfolg: Bringen Sie Abwechslung in den Alltag, das lenkt Sie von Problemen ab. **Liebe:** Achtung! Heute sind Sie empfänglich für süße Worte und Schmeicheleien. **Wohlbefinden:** In Gesundheitsfragen sind Sie zurzeit ein Günstling der Sterne.

Skorpion

(24. 10. bis 22. 11.)

Erfolg: Ein geruhiger und verträumter Tag wäre der Idealzustand. Der Ehrgeiz hat Pause. **Liebe:** Die süßen Versuchungen locken. Sagen Sie nicht Nein, wenn Sie Ja sagen wollen. **Wohlbefinden:** Heute sind Sie gut gelaunt.

Schütze

(23. 11. bis 21. 12.)

Erfolg: Verzögerungen sollten Sie nicht irritieren. Mit Geduld kommt alles ins Lot. **Liebe:** Glauben Sie nicht alles. Ihre Gutgläubigkeit kann heute zum Verhängnis werden. **Wohlbefinden:** Auf die Gesundheit achten und auf den Körper hören.

Anspruchsvolle Löwen

Keine Konkurrenz, eine Ergänzung

Rock in Vienna. Am 4. Juni startet auf der Wiener Donauinsel das heiß diskutierte neue Stadt-Festival

VON BRIGITTE SCHOKARTH

„Dieser Termin war der geeignetste. Denn da ist im internationalen Festivalkalender zwischen Frankreich, England, Deutschland und den Beneluxländern eine Lücke.“ Detlef Kornett, Vorstand des deutschen Konzert-Büros DEAG, sieht nichts Böses dabei, dass er das neue „Rock in Vienna“-Festival am Wochenende vor dem etablierten Nova Rock veranstaltet.

Seit im Herbst bekannt wurde, dass „Rock in Vienna“ von 4. bis 6. Juni auf der Donauinsel stattfinden wird, wird diskutiert, ob Östereich noch ein Rockfestival braucht. Aber auch, warum das neue so aggressiv gegen die Konkurrenz gebucht wurde. Diesen Vorwurf weist Kornett im KURIER-Interview beim Lokalaugenschein auf dem entstehenden Festivalgelände zurück: „Wir empfin-

den das in keinster Weise als aggressiv. Denn unser Festival ist eine Ergänzung zum bestehenden Angebot, kein Wettbewerb. Es ist in genügendem zeitlichen Abstand.“

Als Ergänzung bezeichnen die Veranstalter „Rock in Vienna“, weil es ein Stadt-Festival ist, bei dem Gäste in Hotels schlafen können. „Natürlich kann es sein, dass zu uns mehr ältere Leute kommen, die keine Lust auf Camping haben. Aber wir haben auch für die 14- bis 29-Jährigen Camping-Angebote. Außerdem kommen – vor allem aus England – viele, die das mit einem Städtetrip verbinden.“

Gäste aus Japan

Sogar in Japan wurden Karten für „Rock in Vienna“ verkauft. Aber vermutlich nur wegen der Hysterie, die dort um die Band Babymetal herrscht – um drei japanische Mädchen, die zu Metal-

Klängen singen und Pop-band-mäßig herumhüpfen. Damit das neue Festival einen „deutlichen Wien-Bezug“ bekommt, haben die Veranstalter dafür das „Mind/Soul“-Konzept entwickelt. Doch die Idee, ihm ein „Wissenschaft/Kunst“-Motto überzustülpen, wirkt eher kopflos. Denn sie beschränkt sich auf das Festival-Artwork, für das Images von Sigmund Freud und Klimts „Adele“ mit Industrial-Grafik verändert wurden. Entsprechende Angebote im Rahmenprogramm gibt es nicht.

Aber dafür ist bei „Rock in Vienna“ ohnehin keine Zeit. Denn hier werden zweieinhalb stehende Bühnen abwechselnd bespielt, wodurch es keine Umbaupausen gibt. Da geht es an den Abenden mit Faith No More und Metallica, mit The Hives, Incubus, Muse, Limp Bizkit und Kiss Schlag auf Schlag.



APA / HELMUT FORBNER

Noch im Aufbau: Diese zwei „Rock in Vienna“-Bühnen werden ab Donnerstag abwechselnd bespielt

WOHIN

ALLE TERMINE AUF WWW.EVENTS.AT

KABARETT

Aera: Kaufmann & Herberstein (Stadt, Land, Flucht) – 20 Uhr, ☎ 01/533 53 14, www.aera.at.
Casanova: Elke Winkens (Putz Dich!) – 19.30 Uhr, ☎ 01/58885.
Kulisse: Hauptmann (Ich weiß, was du letztes Schüljahr getan hast) – 20 Uhr, ☎ 01/485 38 70, www.kulisse.at.
Marx Halle: Michael Niavarani (Homo Idioticus) – 19.30 Uhr, ☎ 01/96096.
Niedermair: Stefan Haider (Sexy Jesus) – 19.30 Uhr, ☎ 01/4084492.
Orpheum: Kernölamazonen (Heppi Peppi) – 20 Uhr, ☎ 01/481 17 17.
Rabenhof: Bye-Bye, Österreich! – 20 Uhr, ☎ 01/712 82 82.
Rothensiedlerhof: Gerald Holzinger (Der humorvolle Krebs) – 20 Uhr, ☎ 0676 / 602 69 51.
Simpl: Durchwurstein – 20 Uhr, ☎ 01/512 47 42, www.simpl.at.
Stadthalle: Michael Mittermeier (Blackout) – 20 Uhr, ☎ 01/7999979.
Stadtsaal: Heilbutt & Rosen (Flotter 4er) – 20 Uhr, ☎ 01/9092244.
Th. Alsergrund: Rudi Schöllner (Auftrieb) – 19.30 Uhr, ☎ 01/3104633.

KINDER

Dschungel: Alltag – Theatergruppe Plaisiranstalt – 9 & 10.30 Uhr. Do you jodel? – 10 & 18 Uhr. Bus im Fürstenhof: Allein zu zweit – 16.30 Uhr, ☎ 01/52207 20-19.
Lilarum: Der Prinz mit der Trompete – 15 Uhr, ☎ 01/710 26 66.
Sargfabrik: Timna Brauer & Elias Meiri – Trommelgeschichten – 9 & 10.45 Uhr, ☎ 01/988 98-111.

KONZERT

Alte Schmiede: Dürr, Rauter & Schirkhuber – (Tippelfuge) – 19 Uhr, ☎ 01/512 83 29.
Arena: Julian le Play – 19 Uhr, ☎ 01/798 85 95, www.arena.co.at.
Bücherli Penzing: Paddy's Return – 19 bis 21 Uhr, ☎ 01/4000-14 161.
Hard Rock Café: Constantin Luger – 20.30 Uhr, ☎ 01/535 04 03.
Jazzland: Andy Weiss Quintett – 21 Uhr, ☎ 01/533 25 75, www.jazzland.at.
Konzertthaus: Großer Saal: Maurizio Pollini – Klavier (Schumann & Chopin) – 19.30 Uhr, ☎ Schubert-Saal: Hannelore Elsner – Lesung & Sebastian Knauer – Klavier – Christa Wolf: Kein Ort. Nirgends (Schubert) – 12.30 Uhr, ☎ 01/242 002, www.konzertthaus.at.
Musikverein: Gr. Saal: Tonkünstler Orchester Niederösterreich – Dirigent: Andrés Orozco-Estrella (Strauss, Brahms & Bruckner) – 19.30 Uhr, ☎ Brahms-Saal: Wiener Mozart Orchester (Mozart) – 20.15 Uhr, ☎ 01/505 81 90.
Palais Clam Gallas: Garten: Laetitia Ribeiro – 19.30 Uhr, ☎ 01/3196503.
Porgy & Bess: Rolf Kühn Unit – 21 Uhr, ☎ Apollo Brown, Ras Kass & Big Pooh – 23.45 Uhr, ☎ 01/51288 11.

KINO WIEN

ZEICHEN-ERKLÄRUNG

* = Jugendfrei
ab 12 = Jugendfrei ab 12, usw.
OmU = Originalversion mit Untertiteln
OV = Originalversion
AA = Alleinauführung
ww = wertvoll
bw = besonders wertvoll
sw = sehenswert
Zr = Zeichentrick
OmEU = Originalvers. m. engl. Untertiteln
oOV = englische Originalversion
DF = Deutsche Fassung

I. INNERE STADT

Actors Studio ☎ 533 52 32
Shau das Schaf - Der Film (vv, *): 16.00
Himig im Kopf (sw, ab 6): 16.15
Still Alice (bw): 16.30
Das ewige Leben (vv, ab 14): 17.45
Die Gärtnerin von Versailles (ab 6): 18.30, 20.45
Verstehen Sie die Beliers? (*): 19.00
The Best Exotic Marigold Hotel 2 (sw, *): 20.30
Heute bin ich Samba (vv, ab 6): 21.00

Artis International

☎ 535 65 70
Shau The Sheep Movie (vv, *, OV): 15.30
Big Eyes (ab 10, OV): 15.30
Pitch Perfect 2 (ab 8, OV): 15.45, 18.15
Selma (bw, ab 12, OV): 16.00
Get Hard (ab 14, OV): 16.15
Pottergeist 3D (ab 12, OV): 17.00, 21.00
A World Beyond (vv, ab 10, OV): 17.45, 20.15
Mad Max - Fury Road 3D (sw, OV): 17.45, 20.30

THEATER

Staatsoper: Fidelio – 19 bis 21.45 Uhr, ☎ 01/514 44-2250.
Th. an der Wien: L'heure espagnole / Les mameilles de Tiresias – 19 Uhr, ☎ 01/58885, www.theater-wien.at.
Volksoper: Gräfin Mariza – 19 bis 21.45 Uhr, ☎ 01/514 44-30.
Burgtheater: Vestibül: Junge Burg: Der Kick – 19 Uhr; Antigone – 19.30 Uhr/Stadtabo, ☎ 01/514 44-4140.
Akademie-theater: Der Talisman – 19.30 Uhr, ☎ 01/514 44-4140.
Th. in der Josefstadt: Eine dunkle Begierde – 19.30 bis 22.10 Uhr/Abbo 26, ☎ 01/42700-300.
Kammerspiele: Die Wunderübung – 20 Uhr/Abbo 59 II., ☎ 01/42700300.
Volks-theater: Ein Sommernachtstraum – 19.30 bis 21.45 Uhr/Abbo 16; Rote Bar: Poesie der Wollust – 22.15 Uhr, ☎ 01/52111-400.
Raimundtheater: Mamma Mia! – 19.30 Uhr, ☎ 01/58885.
Ronacher: Mary Poppins – 19.30 Uhr, ☎ 01/58885.

brut Künstlerhaus: La Imagination del Futuro – 20 Uhr, ☎ 01/5892222.
Franz-Josefskai 21: Wittgensteins Nefte – 20 Uhr, ☎ 0664 / 1798050.
Odeon: Anagó – 20 Uhr, ☎ 01/2165127.
Scala: Oberst Redl - Ein Patriot – 19.45 Uhr, ☎ 01/544 20 70.
TAG: Winnie und Adi – 20 Uhr, ☎ 01/586 52 22, www.dagast.at.

(Alle Angaben ohne Gewähr)
redaktion@events.at



Urania

☎ 71 58 206
Die Augen des Engels 18.00
Das ewige Leben (vv, ab 14): 20.15

II. LEOPOLDSTADT

Planetarium ☎ 729 54 94
Geheimnisse des Südhimmels 09.30, 11.30, 19.30
5 Sternbilder in einer Stunde 18.00

III. LANDSTRASSE

Village Cinemas Center ☎ 242 40
Pitch Perfect 2 (ab 8): 14.00, 15.15, 17.45, 20.15, 22.45
Ostwind 2 (ab 6): 14.00, 16.15, 18.00
Nur eine Stunde Ruhe! (*): 14.00, 16.15
Der kleine Drache Kokosnuss (*): 14.00
Cinderella (sw, *): 14.00
Shau das Schaf - Der Film (vv, *): 14.00
The Best Exotic Marigold Hotel 2 (sw, *): 14.30
Home - Ein smektakulärer Trip 3D (*): 14.45
Verstehen Sie die Beliers? (vv, *): 15.45, 20.30
Die Gärtnerin von Versailles (ab 6): 15.45
A World Beyond (vv, ab 10): 16.00, 18.00, 20.45
Abschussfahrt (ab 12): 16.15, 19.00
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest 3D (vv, ab 6): 16.30
Sam O'Cool - 3D (ab 6): 16.45
Fang den Haider (sw, *): 17.00, 21.00
San Andreas 3D (ab 12): 18.15, 20.30, 23.00
Kiss The Cook (ab 8): 18.15, 20.30
Nemci Vent! Deutsche raust! (ab 8): 18.15
Hubert von Goisern - Brenna tuat's schon lang (*): 18.30
Österreich - Oben und Unten (*): 17.30
Das ewige Leben (vv, ab 14): 19.15
Zu Ende ist alles erst am Schluss 21.15

De France

☎ 317 52 36
Das andere Rom (OmU): 17.00
Gehen am Strand 17.15
300 Worte Deutsch 18.45, 20.45
Zu Ende ist alles erst am Schluss (OmU): 19.30
Der kleine Tod (OmU): 21.30

Gartenbau Kino

☎ 512 23 54
A Girl Walks Home Alone At Night (OmU): 17.00
Parcours D'Amour (OmU): 18.45
Kurt Cobain - Montage Of Heck (OmU): 20.30
Österreichisches Film-museum ☎ 533 70 54
Film-Muhawalat 'An Sudd Al-Furat (OmU): 19.00
Tufan Fi Balad Al-Ba'ath (OmU): 19.00
Al-Lail (OmU/UF): 20.30
Tabaq As-Sardin (OmU): 20.30
Filmhaus am Spittelberg ☎ 522 48 16
Der letzte Sommer der Reichen 17.00
Take What You Can Carry (OmU): 19.00
Mekong Hotel (OmU): 19.00
L'I Quinquin 1 (OmU): 21.00

IX. ALSERGRUND

☎ 317 35 71
Verstehen Sie die Beliers? (vv, *, OmU): 16.30
Das ewige Leben (vv, ab 14): 16.45
Fang den Haider (sw, *): 17.30, 19.00, 20.45
Nur eine Stunde Ruhe! (*, OmU): 18.30, 20.15
Die Augen des Engels (OmU): 19.15
Drei Eier im Glas (ab 14): 21.15

IV. WIEDEN

☎ 585 28 67
Schikaneader
Mülheim - Texas - Helge Schneider hier und dort 19.00
Rocks In My Pockets (OmU): 21.00

V. MARGARETEN

Filmcasino ☎ 587 90 62
Kiss The Cook (ab 8, OmU): 18.15, 20.30

VI. MARIAHILF

Apollo - Das Kino ☎ 587 96 51
Ostwind 2 (ab 6): 15.30, 16.30, 18.00
Fang den Haider (sw, *): 15.30, 17.30, 20.30
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest 3D (vv, ab 6): 15.30
Pitch Perfect 2 (ab 8): 15.45, 18.00, 20.30, 22.45
A World Beyond (vv, ab 10): 15.45, 20.45
Elser (vv, ab 14): 16.00
Der Kaufhaus Cop 2 (ab 10): 16.00
Die Gärtnerin von Versailles (ab 6): 16.00
Sam O'Cool - 3D (ab 6): 16.00
Die Augen des Engels 17.00
Mad Max - Fury Road 3D (sw): 17.45, 20.15, 22.45
Pottergeist 3D (ab 12): 17.45, 20.30, 22.30
San Andreas 3D (ab 12): 18.00, 22.45
300 Worte Deutsch 18.30, 20.45
Lost River 18.00, 21.00, 22.45
Kiss The Cook (ab 8): 18.30, 21.00
Nur eine Stunde Ruhe! (*): 19.00

Abschussfahrt (ab 12): 19.00
Das ewige Leben (vv, ab 14): 19.30
Spy - Susan Cooper Undercover (ab 12): 20.15, 22.45
Kein Ort ohne Dich (sw, ab 8): 20.15
Der Babadook 22.30

Apollo - Das Kino - IMAX

☎ 587 96 51
Mad Max - Fury Road 3D (sw): 15.30
A World Beyond (vv, ab 10): 18.00
San Andreas 3D (ab 12): 20.45

English Cinema - Haydn

☎ 587 22 62
Lost River (OV): 7.10 pm, 9.00 pm.
Spy (ab 12, OV): 8.30 pm.
A Little Chaos (ab 6, OV): 4.00 pm.
Tomorrowland (vv, ab 10, OV): 4.00 pm.
Avengers - Age Of Ultron 3D (ab 12, OV): 4.20 pm.
San Andreas 3D (ab 12, OV): 6.15 pm., 8.45 pm.
Pitch Perfect 2 (ab 8, OV): 6.15 pm.
Mad Max - Fury Road 3D (sw, OV): 6.20 pm., 8.30 pm.

Top Center

☎ 208 30 00
Parcours D'Amour (OmU): 17.30
Kürzestfilm Festspiele 20.15

VII. NEUBAU

☎ 523 37 59
Admiral
Unter Blinden (bw, *): 17.00
Conducta (ab 12): 19.00
Eine neue Freundin (ab 14, OmU): 21.00

Bellaria

☎ 523 75 91
Die heimliche Gräfin 15.45
Österreich - Oben und Unten (*): 17.30
Das ewige Leben (vv, ab 14): 19.15
Zu Ende ist alles erst am Schluss 21.15
Filmhaus am Spittelberg ☎ 522 48 16
Der letzte Sommer der Reichen 17.00
Take What You Can Carry (OmU): 19.00
Mekong Hotel (OmU): 19.00
L'I Quinquin 1 (OmU): 21.00

IX. ALSERGRUND

☎ 317 35 71
Verstehen Sie die Beliers? (vv, *, OmU): 16.30
Das ewige Leben (vv, ab 14): 16.45
Fang den Haider (sw, *): 17.30, 19.00, 20.45
Nur eine Stunde Ruhe! (*, OmU): 18.30, 20.15
Die Augen des Engels (OmU): 19.15
Drei Eier im Glas (ab 14): 21.15

X. FAVORITEN

Cineplexx Wienerberg ☎ 607 70 70
Ostwind 2 (ab 6): 15.30, 17.50
Abschussfahrt (ab 12): 15.30, 18.20, 20.22.45
Sam O'Cool - 3D (ab 6): 15.40
San Andreas 3D (ab 12): 15.50, 17.50, 20.10, 22.40
Asterix im Land der Götter (ab 6): 15.50
Pitch Perfect 2 (ab 8): 16.00, 17.40, 20.10, 22.40
Shau das Schaf - Der Film (vv, *): 16.00
Pottergeist 3D (ab 12): 16.10, 18.10, 20.40, 22.50
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest (vv, ab 6): 16.10
Der Kaufhaus Cop 2 (ab 10): 16.10
A World Beyond (vv, ab 10): 17.40, 20.10, 22.20
Fang den Haider (sw, *): 17.50, 20.00
Mad Max - Fury Road 3D (sw): 18.00, 22.50
Nur eine Stunde Ruhe! (*): 18.10
Der Knastcoach (ab 14): 18.20
Avengers - Age Of Ultron 3D (ab 12): 20.00

XI. SIMMERING

Hollywood Megaplex Gasometer ☎ 74033
Ostwind 2 (ab 6): 15.00, 16.30
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest (vv, ab 6): 15.00, 16.45
Sam O'Cool (ab 6): 15.00, 16.45
Der Knastcoach (ab 14): 15.00, 21.00
Shau das Schaf - Der Film (vv, *): 15.00
A World Beyond (vv, ab 10): 15.15, 17.45, 20.15, 22.30
Home - Ein smektakulärer Trip 3D (*): 15.15
Pitch Perfect 2 (ab 8): 15.30, 17.45, 18.45, 20.30, 22.15
San Andreas 3D (ab 12): 15.45, 18.00, 20.00, 22.15
Kiss The Cook (ab 8): 16.00, 18.15, 20.30, 22.45
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest 3D (vv, ab 6): 16.00
Sam O'Cool - 3D (ab 6): 16.00
Abschussfahrt (ab 12): 16.15, 18.15, 23.00
Gespensstjäger (*): 16.15
Der Kaufhaus Cop 2 (ab 10): 16.30, 18.30
Pottergeist 3D (ab 12): 17.00, 19.00, 21.00, 22.00, 23.00
Avengers - Age Of Ultron 3D (ab 12): 17.15, 19.45
Kein Ort ohne Dich (sw, ab 8): 17.15
Elser (vv, ab 14): 17.30
Lost River 18.00, 20.00, 22.30
Mad Max - Fury Road 3D (sw): 18.15, 20.15, 22.45
San Andreas (ab 12): 18.30, 20.45, 22.45
Spy (ab 12, OV): 18.15
Fast And Furious 7 (ab 14): 20.00
Spy - Susan Cooper Undercover (ab 12): 20.15, 22.30
Pottergeist (ab 12): 20.30, 22.30
Der Babadook 21.00, 23.00
Niyazi Gül Dört Nala (ab 8, OmU): 22.45
Ex Machina (ab 12): 23.00

XX. BRIGITTENAU

UCI Kinowelt Millennium City ☎ 33760
Pottergeist 3D (ab 12): 14.30, 16.30, 18.45, 21.00, 23.10
Der Kaufhaus Cop 2 (ab 10): 14.30, 16.40, 18.50, 21.00, 23.10
Pitch Perfect 2 (ab 8): 14.30, 17.15, 20.00, 22.45
A World Beyond (vv, ab 10): 14.30, 17.30, 20.30, 22.40
Shau das Schaf - Der Film (vv, *): 14.30
Sam O'Cool (ab 6): 14.30
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest 3D (vv, ab 6): 14.35
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest (vv, ab 6): 14.40
Abschussfahrt (ab 12): 14.45, 17.30, 20.00
San Andreas 3D (ab 12): 14.45, 17.30, 20.15, 23.00, 23.10
Cinderella (sw, *): 14.45
Home - Ein smektakulärer Trip (*): 14.50
Ostwind 2 (ab 6): 15.00, 17.30
Home - Ein smektakulärer Trip 3D (*): 15.00
Mad Max - Fury Road (sw): 15.00
Gespensstjäger (*): 15.15
Käpt'n Süßzahn und der Schatz von Lama Rama (ab 6): 15.15
Kiss The Cook (ab 8): 15.20, 17.30, 20.15, 23.00
Ögrendi Islet (OmU): 15.30, 20.50, 23.10
Baymax - Riesiges Robowabohu (sw, ab 6): 15.30
Still Alice (bw): 15.45
Fast And Furious 7 (ab 14): 16.30, 19.40, 23.00
Bad Luck 16.30, 21.00
Avengers - Age Of Ultron (ab 12): 16.40
Sam O'Cool - 3D (ab 6): 16.45
Kein Ort ohne Dich (sw, ab 8): 17.20, 20.00
Niyazi Gül Dört Nala (ab 8, OmU): 17.20, 19.50, 22.45
Mad Max - Fury Road 3D (sw): 17.30, 20.10, 23.00
San Andreas (ab 12): 17.40
Fang den Haider (sw, *): 18.00, 20.30, 23.00
Der Knastcoach (ab 14): 18.00, 20.30, 23.00
Lost River 18.00, 20.30
Tanu Weds Manu Returns (OmU): 18.00
Nur eine Stunde Ruhe! (*): 18.15
Die Gärtnerin von Versailles (ab 6): 18.25
Der Babadook 18.45, 21.00, 23.10
Avengers - Age Of Ultron 3D (ab 12): 19.50, 23.00
Ex Machina (ab 12): 20.00
Spy - Susan Cooper Undercover (ab 12): 20.00
Elser (vv, ab 14): 20.10
The Gunman 22.45
Gordito (OmU): 22.50
A Girl Walks Home Alone At Night 23.00
Run All Night 23.00
Mad Max - Fury Road 3D (sw, OV): 23.00

XXI. FLORSDORF

Hollywood Megaplex SCN ☎ 271 66 790
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest (vv, ab 6): 14.30, 16.15

Der Knastcoach (ab 14): 18.30, 20.15, 23.00
Pottergeist 3D (ab 12): 18.30, 20.45
Mad Max - Fury Road 3D (sw): 18.30, 21.00
Nur eine Stunde Ruhe! (*): 18.45
Avengers - Age Of Ultron 3D (ab 12): 19.30
Der Knastcoach 20.00
Die Augen des Engels 20.30, 22.30
Spy - Susan Cooper Undercover (ab 12): 20.30
Avengers - Age Of Ultron (ab 12): 22.30
Ex Machina (ab 12): 23.00

Lugner Kino City - Lugner Lounge

☎ 985 26 00
San Andreas (ab 12): 15.30, 23.00
Home - Ein smektakulärer Trip (*): 15.30
Der Kaufhaus Cop 2 (ab 10): 15.45, 18.00, 22.15
Kiss The Cook (ab 8): 16.15
San Andreas 3D (ab 12): 18.00, 20.30
300 Worte Deutsch 18.00
Nur eine Stunde Ruhe! (*): 18.45
The Gunman 20.00
Die Augen des Engels 20.30, 22.30
Spy - Susan Cooper Undercover (ab 12): 20.30
Der Knastcoach (ab 14): 23.00

XX. BRIGITTENAU

UCI Kinowelt Millennium City ☎ 33760
Pottergeist 3D (ab 12): 14.30, 16.30, 18.45, 21.00, 23.10
Der Kaufhaus Cop 2 (ab 10): 14.30, 16.40, 18.50, 21.00, 23.10
Pitch Perfect 2 (ab 8): 14.30, 17.15, 20.00, 22.45
A World Beyond (vv, ab 10): 14.30, 17.30, 20.30, 22.40
Shau das Schaf - Der Film (vv, *): 14.30
Sam O'Cool (ab 6): 14.30
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest 3D (vv, ab 6): 14.35
Tinkerbell und die Legende vom Nimmerbiest (vv, ab 6): 14.40
Abschussfahrt (ab 12): 14.45, 17.30, 20.00
San Andreas 3D (ab 12): 14.45, 17.30, 20.15, 23.00, 23.10
Cinderella (sw, *): 14.45
Home - Ein smektakulärer Trip (*): 14.50
Ostwind 2 (ab 6): 15.00, 17.30
Home - Ein smektakulärer Trip 3D (*): 15.00
Mad Max - Fury Road (sw): 15.00
Gespensstjäger (*): 15.15
Käpt'n Süßzahn und der Schatz von Lama Rama (ab 6): 15.15
Kiss The Cook (ab 8): 15.20, 17.30, 20.15, 23.00
Ögrendi Islet (OmU): 15.30, 20.50, 23.10
Baymax - Riesiges Robowabohu (sw, ab 6): 15.30
Still Alice (bw): 15.45
Fast And Furious 7 (ab 14): 16.30, 19.40, 23.00
Bad Luck 16.30, 21.00
Avengers - Age Of Ultron

Der Blick zurück als Rezept für neue



„Akte X“ feiert mit den Original-Hauptdarstellern David Duchovny und Gillian Anderson ihr Comeback

VON CHRISTOPH SILBER
US-Serien.
Einstige Kultserien und große Namen sollen fehlende Serien-Innovationen ausgleichen.

Die Rückkehr alter Serien und erfolgreiche Filmstoffe, die zu Serien verarbeitet werden, das sind zwei der wesentlichen Trends, die die jüngst zu Ende gegangenen L.A. Screenings gezeigt haben. Dort präsentieren alljährlich die großen US-Sender und Studios ihre Programme für die kommende TV-Saison. Und was es dort über wenige Folgen hinaus schafft, kommt in der Regel früher oder später auch in die deutschsprachigen Sender. „Es gibt viel solide, zum Teil sehr hochwertig produzierte Programme, aber im Grunde kein echtes High-

light“, resümiert Andrea Bogad-Radatz, die Film- und Serienschefin des ORF. Offenbar hätten die US-Produzenten und Sender derzeit Scheu, mehr ins Risiko zu gehen und Innovationen zuzulassen.

Revivals
Und so greifen diese zu gut abgehangenen Ideen: Vor einem Comeback stehen etwa Fox Mulder und Dana Scully. Ab Jänner strahlt Fox neue Folgen von „The X-Files“ („Akte X“) aus. Das Revival ist als Event-Miniserie angelegt mit den Original-Hauptdarstellern David Duchovny und Gillian Anderson. Ein Comeback (auf ABC) feiern zudem die „Muppets“. Gedreht sind die dreizehn Episoden im Dokumentarstil – erstmals wird es Einblicke ins „Privatleben“ samt Muppetmanzen und -trennungen geben. Auch die einstige Kultserie „Twin Peaks“ ist avisiert.

Unter den Filmen, die nun als Serie umgesetzt werden,

sticht „Rush Hour“, eine Warner-Produktion für CBS, hervor. Die Ende der 90er-Jahre erfolgreiche Buddy-Cop-Comedy mit Jackie Chan und Chris Tucker ist auch als Serie „überraschend gelungen, humorvoll und mit einem guten Cast besetzt“, meint Bogad-Radatz.

Dahinter steht Bill Lawrence, der Serienschöpfer von „Scrubs“ oder „Cougar Town“. Unter ORF-Beobachtung steht auch „Game of Silence“ nach „Sleepers“ (Brad Pitt, Robert De Niro).

Film-Prominenzen
Weniger angetan ist die Film- und Serienschefin hingegen von Steven Spielberg. Serien-Entscheidungen sind die „Minority Report“ oder auch „Limitless“. Letzteres sei nur ein „Abklatsch“ des Films, auch wenn Film-Hauptdarsteller Bradley Cooper nun als Executive Producer dabei ist.

Prominente Namen finden sich aber auch vor der Ka-

Serien



Bei den neuen „Muppets“ gibt es sogar Einblicke ins „Privatleben“

mera. „Der Trend, dass Filmstars in Serien mitspielen, hält weiter an“, stellt Bogad-Radatz fest. Jennifer Lopez („Shade of Blue“), Jamie Lee Curtis („Scream Queens“), Wesley Snipes („The Player“), Dennis Quaid (The Art of More“), Christian Slater („Mr. Robot“, oder Oscar-Preisträgerin Marcia Gay Harden („Code Black“). „Wir beobachten jetzt, wie sich Serien in den nächsten Monaten entwickeln, um

die bestmöglichen für unsere Seher einzukaufen“, sagt Bogad-Radatz. Die Konkurrenz durch Netflix und Co ist für sie da kein Thema. „Im Vorjahr war die Aufregung auch bei Produzenten groß wegen des Markteintritts von Netflix im deutschsprachigen Raum. Die hat sich inzwischen allseits gelegt. Und was den viel beschworenen Tod des linearen Fernsehens betrifft, gilt auch hier: Totesagt leben länger.“

ÜBERBLICK

Kazuyo Sejima statt Zaha Hadid in Wien

Angewandte. Zaha Hadid emeritiert mit Ende dieses Sommersemesters als Professorin an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Ihr folgt eine andere Stararchitektin nach: Ab Oktober 2015 unterrichtet Kazuyo Sejima an der Angewandten – vorerst für ein Semester. Kazuyo Sejima, 1956 in Ibaraki in Japan geboren, gründete 1987 gemeinsam mit Ryue Nishizawa das Architekturbüro SANAA in Tokio. 2010 leitete sie als erste Frau die Architekturbiennale von Venedig.

Festwochen: Castorf dreht Mal abgesagt

Brüder Karamasow. Frank Castorf hat sein Ensemble zu sehr geschunden: Alle drei Folgevorstellungen von „Die Brüder Karamasow“ mussten krankheits- halber abgesagt werden.

RADIO

Neun Preisträger, die hervorragend Radio machen

Auszeichnung. Für den „Österreichischen Radiopreis 2015“ gab's 127 Bewerber und 62 Stunden Audiomaterial. Ausgezeichnet wurden als beste Moderatoren Ö3-Star Robert Kratky und Dori Bauer vom Privatrado *Energy 104,2*. Außerdem Ö3-Callboy Gernot Kulis für die Beste Comedy und Florian Novak, Privatrado *Lounge FM*, für seine Erfindung „Tonio“, die das Smartphone zum „second screen“ für Radios macht. Das Ö3-Wecker-Team freut sich über den „Österreichischen Radiopreis 2015“ für die Beste Morgensendung. KRONE HIT wurde für die Beste Promotionaktion geehrt („KRONE HIT Facebook Experiment Reloaded“). An das Team des Ö1 Mittagssendungs ging der Preis für die Beste Nachrichtensendung. Mit „Erinnerungen an Udo Jürgens“ verdiente sich das ORF Landesstudio Kärnten den Preis für die Beste Musiksendung.

Leyrer schaut fern

TV-KRITIK

Die 90er-Jahre-Jeans

Wer auch bei seinem Fernsehkonsum Wert auf Äußerlichkeiten legt, schaut Serien: Damit ist man in, insbesondere, wenn man die dann auch noch auf dem Laptop on demand schaut und der Fernseher abgedreht bleibt. Serien sind das „neue Fernsehen“, und Serienschauer die Hipster unter den TV-Konsumenten. Das lässt man auch wissen: Da streut man mal ein Zitat aus dem Takt ein, da raunt man einander via Social Media zu, was die heiß geliebte US-Serie für neue Entwicklungen nahm. Dass die Serienmacher aber jetzt schon beginnen, inhaltliche Ehrenrunden zu drehen, bremsen den Coolheitsfaktor wieder ordentlich ein. „Akte X“, „Muppets“, „Full House“ kommen zurück – und allerlei Filmstoffe werden als Serien neu aufgelegt. Wie altmodisch! Da kann man ja gleich in 90er-Jahre-Jeans und Grunge-Strickwesten vor dem Fernseher sitzen. Höchste Zeit also für ein neues „neues Fernsehen“. Immer mehr junge Menschen schauen übrigens anderen jungen Menschen beim Computerspielen zu. Und das ist überraschend toll.

georg.leyrer@kurier.at

TOP ORF

Die Millionenshow
600.000 Zuseher
Da kann man sich ziemlich sicher sein: Montagabend im ORF kann es nur einen Quoten-sieger geben.

TOP PRIVAT

Mord in den Dünen
213.000 Zuseher
Karl Markovics an der Seite von Anna Loos punktet im ZDF-Hauptabendprogramm auch in Österreich.

TV-TIPPS

DER KURIER EMPFIEHLT

Million Dollar Baby
20.15 [Kabel 1] Der Boxtrainer Frankie Dunn hat die Zeit seiner großen Erfolge schon lange hinter sich, als ihn die 31-jährige Maggie Fitzgerald (Hilary Swank) dazu überredet, sie zu trainieren. Bald erkennt Dunn, dass sie ein unglaubliches Talent hat – und den unbedingten Willen zum Sieg. Maggie gewinnt einen Kampf nach dem anderen und will nun um die Weltmeisterschaft boxen.

Bodyguard
20.15 [ATV 2] Ein Film aus jenen Jahren, als Kevin Costner als schönster Mann der Welt galt: In dieser erfolgreichen Kinoschulze spielt er einen wortkargen Bodyguard, der eine zickige Star-Sängerin (Whitney Houston) vor einem Attentäter retten sollen. Die Krönung des Ganzen ist natürlich das weltweit 44 Millionen Mal verkaufte Hit-Album zum Film: „And I will always love you...“.

ORF eins

ORF. WIE WIR.

HEUTE ab 20:15 LIVE

ÖFB SAMSUNG CUP | FINALE

AUSTRIA WIEN – SALZBURG

AUDIOKOMMENTIERUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE (ZWEIKANALTON)

ORF 1	ORF eins
6.00 Tom	
6.25 Biene Maja	
6.45 Kasperlüberwachung	
6.50 Kati & Mim-Mim	
7.00 Disneys Jake und Nimmerland Piraten	
7.25 Rätselburg	
7.35 Disneys Duck Tales	
7.55 Alles okideki	
8.00 Hand aufs Herz	
8.25 Hand aufs Herz	
8.50 Die Nanny	(Wh.)
9.10 Gilmore Girls	(Wh.)
9.55 SOKO Kitzbühel	(Wh.)
10.40 SOKO Kitzbühel	(Wh.)
11.25 Was gibt es Neues?	(Wh.)
12.05 Gilmore Girls	(Wh.)
12.45 Drop Dead Diva	
13.30 Die Nanny	
14.15 Mike & Molly	
14.35 Raising Hope	(Wh.)
14.55 Malcolm mittendrin	(Wh.)
15.20 The Big Bang Theory	(Wh.)
15.40 How I Met Your Mother	(Wh.)
16.00 How I Met Your Mother	(Wh.)
16.20 ZIB Flash	
16.25 Malcolm mittendrin	(Wh.)
16.50 Raising Hope	(Wh.)
17.00 Die Simpsons	
17.35 Die Simpsons	
18.00 How I Met Your Mother	
18.25 How I Met Your Mother	
18.50 The Big Bang Theory	
19.20 Das Goria-Projekt	
19.45 Willkommen zuhause, Jake	
19.54 Wetter	
20.00 ZIB 20	

ORF II	ORF II
17.00 ZIB	
17.05 heute österreich	
17.30 heute leben	
17.35 Mode mit Trendsout	
17.45 Wolfgang Reichtl – Gast: Johanna Doderer	
18.30 heute konkret	
18.47 heute infos und tipps	
18.48 Lotto 6 aus 45 mit Joker	
19.00 Bundesland heute	
19.23 Wetter aus dem Bundesland	(VPS 19.00)
19.30 Zeit im Bild	
19.49 Wetter	
19.55 Sport aktuell	
20.05 Seitenblicke	

ATV	ATV
5.45 Rita rock	6.05 O.C., California
6.55 Wien – Tag & Nacht	7.50 Grey's Anatomy
8.40 Mediashop	11.40 Eine schrecklich nette Familie
12.10 Hör mal, wer da hämmert!	12.40 King of Queens
13.05 Rita rock	13.35 Eine schrecklich nette Familie
14.05 Two and a Half Men	15.00 2 Broke Girls
15.25 O.C., California	
16.25 Grey's Anatomy	
17.00 Hör mal, wer da hämmert!	
17.55 King of Queens	
18.20 2 Broke Girls	
18.50 Two and a Half Men	
19.20 ATV Aktuell	
19.30 ATV Wetter	
19.31 ATV Sport	
19.35 Two and a Half Men	
20.05 ATV Aktuell	
20.15 Bauer sucht Frau	
21.50 Lara Croft: Tomb Raider	
22.50 Lara Croft: Tomb Raider	
23.50 Lara Croft: Tomb Raider	
24.50 Lara Croft: Tomb Raider	
25.50 Lara Croft: Tomb Raider	
26.50 Lara Croft: Tomb Raider	
27.50 Lara Croft: Tomb Raider	
28.50 Lara Croft: Tomb Raider	
29.50 Lara Croft: Tomb Raider	
30.50 Lara Croft: Tomb Raider	
31.50 Lara Croft: Tomb Raider	
32.50 Lara Croft: Tomb Raider	
33.50 Lara Croft: Tomb Raider	
34.50 Lara Croft: Tomb Raider	
35.50 Lara Croft: Tomb Raider	
36.50 Lara Croft: Tomb Raider	
37.50 Lara Croft: Tomb Raider	
38.50 Lara Croft: Tomb Raider	
39.50 Lara Croft: Tomb Raider	
40.50 Lara Croft: Tomb Raider	
41.50 Lara Croft: Tomb Raider	
42.50 Lara Croft: Tomb Raider	
43.50 Lara Croft: Tomb Raider	
44.50 Lara Croft: Tomb Raider	
45.50 Lara Croft: Tomb Raider	
46.50 Lara Croft: Tomb Raider	
47.50 Lara Croft: Tomb Raider	
48.50 Lara Croft: Tomb Raider	
49.50 Lara Croft: Tomb Raider	
50.50 Lara Croft: Tomb Raider	
51.50 Lara Croft: Tomb Raider	
52.50 Lara Croft: Tomb Raider	
53.50 Lara Croft: Tomb Raider	
54.50 Lara Croft: Tomb Raider	
55.50 Lara Croft: Tomb Raider	
56.50 Lara Croft: Tomb Raider	
57.50 Lara Croft: Tomb Raider	
58.50 Lara Croft: Tomb Raider	
59.50 Lara Croft: Tomb Raider	
60.50 Lara Croft: Tomb Raider	
61.50 Lara Croft: Tomb Raider	
62.50 Lara Croft: Tomb Raider	
63.50 Lara Croft: Tomb Raider	
64.50 Lara Croft: Tomb Raider	
65.50 Lara Croft: Tomb Raider	
66.50 Lara Croft: Tomb Raider	
67.50 Lara Croft: Tomb Raider	
68.50 Lara Croft: Tomb Raider	
69.50 Lara Croft: Tomb Raider	
70.50 Lara Croft: Tomb Raider	
71.50 Lara Croft: Tomb Raider	
72.50 Lara Croft: Tomb Raider	
73.50 Lara Croft: Tomb Raider	
74.50 Lara Croft: Tomb Raider	
75.50 Lara Croft: Tomb Raider	
76.50 Lara Croft: Tomb Raider	
77.50 Lara Croft: Tomb Raider	
78.50 Lara Croft: Tomb Raider	
79.50 Lara Croft: Tomb Raider	
80.50 Lara Croft: Tomb Raider	
81.50 Lara Croft: Tomb Raider	
82.50 Lara Croft: Tomb Raider	
83.50 Lara Croft: Tomb Raider	
84.50 Lara Croft: Tomb Raider	
85.50 Lara Croft: Tomb Raider	
86.50 Lara Croft: Tomb Raider	
87.50 Lara Croft: Tomb Raider	
88.50 Lara Croft: Tomb Raider	
89.50 Lara Croft: Tomb Raider	
90.50 Lara Croft: Tomb Raider	
91.50 Lara Croft: Tomb Raider	
92.50 Lara Croft: Tomb Raider	
93.50 Lara Croft: Tomb Raider	
94.50 Lara Croft: Tomb Raider	
95.50 Lara Croft: Tomb Raider	
96.50 Lara Croft: Tomb Raider	
97.50 Lara Croft: Tomb Raider	
98.50 Lara Croft: Tomb Raider	
99.50 Lara Croft: Tomb Raider	
100.50 Lara Croft: Tomb Raider	
101.50 Lara Croft: Tomb Raider	
102.50 Lara Croft: Tomb Raider	
103.50 Lara Croft: Tomb Raider	
104.50 Lara Croft: Tomb Raider	
105.50 Lara Croft: Tomb Raider	
106.50 Lara Croft: Tomb Raider	
107.50 Lara Croft: Tomb Raider	
108.50 Lara Croft: Tomb Raider	
109.50 Lara Croft: Tomb Raider	
110.50 Lara Croft: Tomb Raider	
111.50 Lara Croft: Tomb Raider	
112.50 Lara Croft: Tomb Raider	
113.50 Lara Croft: Tomb Raider	
114.50 Lara Croft: Tomb Raider	
115.50 Lara Croft: Tomb Raider	
116.50 Lara Croft: Tomb Raider	
117.50 Lara Croft: Tomb Raider	
118.50 Lara Croft: Tomb Raider	
119.50 Lara Croft: Tomb Raider	
120.50 Lara Croft: Tomb Raider	
121.50 Lara Croft: Tomb Raider	
122.50 Lara Croft: Tomb Raider	
123.50 Lara Croft: Tomb Raider	
124.50 Lara Croft: Tomb Raider	
125.50 Lara Croft: Tomb Raider	
126.50 Lara Croft: Tomb Raider	
127.50 Lara Croft: Tomb Raider	
128.50 Lara Croft: Tomb Raider	
129.50 Lara Croft: Tomb Raider	
130.50 Lara Croft: Tomb Raider	
131.50 Lara Croft: Tomb Raider	
132.50 Lara Croft: Tomb Raider	
133.50 Lara Croft: Tomb Raider	
134.50 Lara Croft: Tomb Raider	
135.50 Lara Croft: Tomb Raider	
136.50 Lara Croft: Tomb Raider	
137.50 Lara Croft: Tomb Raider	
138.50 Lara Croft: Tomb Raider	
139.50 Lara Croft: Tomb Raider	
140.50 Lara Croft: Tomb Raider	
141.50 Lara Croft: Tomb Raider	
142.50 Lara Croft: Tomb Raider	
143.50 Lara Croft: Tomb Raider	
144.50 Lara Croft: Tomb Raider	
145.50 Lara Croft: Tomb Raider	
146.50 Lara Croft: Tomb Raider	
147.50 Lara Croft: Tomb Raider	
148.50 Lara Croft: Tomb Raider	
149.50 Lara Croft: Tomb Raider	
150.50 Lara Croft: Tomb Raider	
151.50 Lara Croft: Tomb Raider	
152.50 Lara Croft: Tomb Raider	
153.50 Lara Croft: Tomb Raider	
154.50 Lara Croft: Tomb Raider	
155.50 Lara Croft: Tomb Raider	
156.50 Lara Croft: Tomb Raider	
157.50 Lara Croft: Tomb Raider	
158.50 Lara Croft: Tomb Raider	
159.50 Lara Croft: Tomb Raider	
160.50 Lara Croft: Tomb Raider	
161.50 Lara Croft: Tomb Raider	
162.50 Lara Croft: Tomb Raider	
163.50 Lara Croft: Tomb Raider	
164.50 Lara Croft: Tomb Raider	
165.50 Lara Croft: Tomb Raider	
166.50 Lara Croft: Tomb Raider	
167.50 Lara Croft: Tomb Raider	
168.50 Lara Croft: Tomb Raider	
169.50 Lara Croft: Tomb Raider	
170.50 Lara Croft: Tomb Raider	
171.50 Lara Croft: Tomb Raider	
172.50 Lara Croft: Tomb Raider	
173.50 Lara Croft: Tomb Raider	
174.50 Lara Croft: Tomb Raider	
175.50 Lara Croft: Tomb Raider	
176.50 Lara Croft: Tomb Raider	
177.50 Lara Croft: Tomb Raider	
178.50 Lara Croft: Tomb Raider	
179.50 Lara Croft: Tomb Raider	
180.50 Lara Croft: Tomb Raider	
181.50 Lara Croft: Tomb Raider	
182.50 Lara Croft: Tomb Raider	
183.50 Lara Croft: Tomb Raider	
184.50 Lara Croft: Tomb Raider	
185.50 Lara Croft: Tomb Raider	
186.50 Lara Croft: Tomb Raider	
187.50 Lara Croft: Tomb Raider	
188.50 Lara Croft: Tomb Raider	
189.50 Lara Croft: Tomb Raider	
190.50 Lara Croft: Tomb Raider	
191.50 Lara Croft: Tomb Raider	
192.50 Lara Croft: Tomb Raider	
193.50 Lara Croft: Tomb Raider	
194.50 Lara Croft: Tomb Raider	
195.50 Lara Croft: Tomb Raider	
196.50 Lara Croft: Tomb Raider	
197.50 Lara Croft: Tomb Raider	
198.50 Lara Croft: Tomb Raider	
199.50 Lara Croft: Tomb Raider	
200.50 Lara Croft: Tomb Raider	
201.50 Lara Croft: Tomb Raider	
202.50 Lara Croft: Tomb Raider	
203.50 Lara Croft: Tomb Raider	
204.50 Lara Croft: Tomb Raider	
205.50 Lara Croft: Tomb Raider	
206.50 Lara Croft: Tomb Raider	
207.50 Lara Croft: Tomb Raider	
208.50 Lara Croft: Tomb Raider	
209.50 Lara Croft: Tomb Raider	
210.50 Lara Croft: Tomb Raider	
211.50 Lara Croft: Tomb Raider	
212.50 Lara Croft: Tomb Raider	
213.50 Lara Croft: Tomb Raider	
214.50 Lara Croft: Tomb Raider	
215.50 Lara Croft: Tomb Raider	
216.50 Lara Croft: Tomb Raider	
217.50 Lara Croft: Tomb Raider	
218.50 Lara Croft: Tomb Raider	
219.50 Lara Croft: Tomb Raider	
220.50 Lara Croft: Tomb Raider	
221.50 Lara Croft: Tomb Raider	
222.50 Lara Croft: Tomb Raider	
223.50 Lara Croft: Tomb Raider	
224.50 Lara Croft: Tomb Raider	
225.50 Lara Croft: Tomb Raider	
226.50 Lara Croft: Tomb Raider	
227.50 Lara Croft: Tomb Raider	
228.50 Lara Croft: Tomb Raider	
229.50 Lara Croft: Tomb Raider	
230.50 Lara Croft: Tomb Raider	
231.50 Lara Croft: Tomb Raider	
232.50 Lara Croft: Tomb Raider	
233.50 Lara Croft: Tomb Raider	
234.50 Lara Croft: Tomb Raider	
235.50 Lara Croft: Tomb Raider	
236.50 Lara Croft: Tomb Raider	
237.50 Lara Croft: Tomb Raider	
238.50 Lara Croft: Tomb Raider	
239.50 Lara Croft: Tomb Raider	
240.50 Lara Croft: Tomb Raider	
241.50 Lara Croft: Tomb Raider	
242.50 Lara Croft: Tomb Raider	
243.50 Lara Croft: Tomb Raider	
244.50 Lara Croft: Tomb Raider	
245.50 Lara Croft: Tomb Raider	
246.50 Lara Croft: Tomb Raider	
247.50 Lara Croft: Tomb Raider	
248.50 Lara Croft: Tomb Raider	
249.50 Lara Croft: Tomb Raider	
250.50 Lara Croft: Tomb Raider	
251.50 Lara Croft: Tomb Raider	
252.50 Lara Croft: Tomb Raider	
253.50 Lara Croft: Tomb Raider	
254.50 Lara Croft: Tomb Raider	
255.50 Lara Croft: Tomb Raider	
256.50 Lara Croft: Tomb Raider	
257.50 Lara Croft: Tomb Raider	
258.50 Lara Croft: Tomb Raider	
259.50 Lara Croft: Tomb Raider	
260.50 Lara Croft: Tomb Raider	
261.50 Lara Croft: Tomb Raider	
262.50 Lara Croft: Tomb Raider	
263.50 Lara Croft: Tomb Raider	
264.50 Lara Croft: Tomb Raider	
265.50 Lara Croft: Tomb Raider	
266.50 Lara Croft: Tomb Raider	
267.50 Lara Croft: Tomb Raider	
268.50 Lara Croft: Tomb Raider	
269.50 Lara Croft: Tomb Raider	
270.50 Lara Croft: Tomb Raider	
271.50 Lara Croft: Tomb Raider	
272.50 Lara Croft: Tomb Raider	
273.50 Lara Croft: Tomb Raider	
274.50 Lara Croft: Tomb Raider	
275.50 Lara Croft: Tomb Raider	
276.50 Lara Croft: Tomb Raider	
277.50 Lara Croft: Tomb Raider	
278.50 Lara Croft: Tomb Raider	
279.50 Lara Croft: Tomb Raider	
280.50 Lara Croft: Tomb Raider	
281.50 Lara Croft: Tomb Raider	
282.50 Lara Croft: Tomb Raider	
283.50 Lara Croft: Tomb Raider	
284.50 Lara Croft: Tomb Raider	
285.50 Lara Croft: Tomb Raider	
286.50 Lara Croft: Tomb Raider	
287.50 Lara Croft: Tomb Raider	
288.50 Lara Croft: Tomb Raider	
289.50 Lara Croft: Tomb Raider	
290.50 Lara Croft: Tomb Raider	
291.50 Lara Croft: Tomb Raider	
292.50 Lara Croft: Tomb Raider	
293.50 Lara Croft: Tomb Raider	
294.50 Lara Croft: Tomb Raider	
295.50 Lara Croft: Tomb Raider	
296.50 Lara Croft: Tomb Raider	
297.50 Lara Croft: Tomb Raider	
298.50 Lara Croft: Tomb Raider	
299.50 Lara Croft: Tomb Raider	
300.50 Lara Croft: Tomb Raider	
301.50 Lara Croft: Tomb Raider	
302.50 Lara Croft: Tomb Raider	



STS kehrt mit Doku „wieda ham“

Gert Steinbäcker (61, li.) & „Schiffkowitz“ (68, re.), zwei Mitglieder der Kult-Band STS, gratulierten Rudi Dolezal (57) bei einer Vorpremiere in Graz zu seiner ServusTV-Doku: „Austropop-Legenden STS“.

Mittwoch | 3. Juni 2015 | www.kurier.at/menschen

KURIER

32

Party-Girl wird Prinzessin

Schweden. Am 13. 6. heiratet Sofia Hellqvist Carl Philip. Singt ESC-Sieger Zelmerlöv?



VON NINA ELEND

Der Countdown läuft: In nur zehn Tagen wird Sofia Hellqvist (30) in der prachtvollen Stockholmer Schlosskirche „Ja“ zu Schwedens Traumprinz Carl Philip (36, Dritter in der Thronfolge) sagen.

Damit wird für das ehemalige Bikini-Model ein Märchen wahr: Aufgewachsen im Arbeiterviertel des schwedischen Industriestädtchens Älvdalen übersiedelte Hellqvist als junges Mädchen nach Stockholm. Um während ihres Wirtschaftsstudiums Geld zu verdienen, jobbte sie als Kellnerin, in einem Sportgeschäft und in einer Kunststoff-Fabrik. 2004 feierte sie als Model für das Männermagazin *Slitz* ihren Durchbruch: Im knappen Bikini, mit einer Königsboa am eingetönten Oberkörper wurde die hübsche Brünette zur „Miss Slitz“ gekürt.

Nach einem „Abstecher“ ins Fernsehen als Reality-Sternchen, übersiedelte die künftige Prinzessin 2005 nach New York und arbeitete als Yogalehrerin. In einem Blog, der inzwischen vom

schwedischen Hof gelöscht wurde, schrieb sie offen über ihre wilden Party-Nächte mit Stars wie P. Diddy, Mark Wahlberg und Johnny Depp.

2008 kehrte die damals 24-Jährige nach Schweden zurück, ein Jahr später lernte sie über gemeinsame Freunde in einem Club den zukünftigen Ehemann kennen.

Heute steht Sofia hinter ihrer wenig royalen Vergangenheit: „Ich bereue nichts. Alle Erfahrungen formen einen Menschen.“

Für Carl Philip, der seit seiner Kindheit an einer Lese- und Schreibschwäche leidet, war es Liebe auf den ersten Blick: „Ich glaube, ich habe den Zauber der Liebe nicht gekannt, bevor ich Sofia getroffen habe.“

Die Hochzeit, die von König Carl Gustaf (69) und Königin Silvia (71) beauftragt wird, soll zwei Tage lang gefeiert werden: Am 12. Juni stimmt sich das Brautpaar beim Dinner mit Freunden und Familie aus dem europäischen Hochadel auf den großen Tag ein. Gemunkelt wird, dass den VIPs ein Bootsausflug bevorsteht. Als Überraschungsgast soll der schwedische ESC-Sieger Måns Zelmerlöv

(28) ein Ständchen singen. Die kirchliche Trauung ist für Samstag, 13. Juni, um 16.30 Uhr angesetzt. Im Anschluss ist eine Kutschenfahrt durch Stockholm geplant.



WWW.PHOTOPRESS.AT



APA / JONAS EKSTRÖMER

Plötzlich Prinzessin: Ex-Bikini-Model Sofia Hellqvist sagt in zehn Tagen „Ja“ zu Carl Philip



APA / JONAS EKSTRÖMER / TT

Der schwedische ESC-Gewinner Måns Zelmerlöv soll dem royalen Brautpaar ein Ständchen singen

Ges.m.b.H.



KARL HOHENLOHE

Zeugungszeuge

Es ist das erste Mal in der Geschichte dieses Geviertes, dass wir einem Schöpfungsakt beiwohnen dürfen. Nicht direkt, aber die Vorstellung, dass Herr Alfred Komarek gerade jetzt vor seiner Schreibmaschine sitzt und dem Abend von Herrn Polt Leben einhaucht, also seinen Lebensabend ersinnt, erfüllt uns mit Neugier und Stolz.

Im KURIER konnte man davon lesen. Ich bin Herrn Komarek wegen seines angenehmen Wesens sehr verbunden, einmal saßen wir auch schon im Keller vom Dastl Franz und tranken aus zwei Gläsern. Ich vermute Weißwein.

Herr Komarek, der in früheren Jahren noch als Ausseer durchging, wurde mittlerweile komplett vom Weinviertel aufgesogen. Ich glaube nicht wirklich, dass er keineswegs zufällig in dieses gelobte Land siedelte, sondern einer Vorahnung nachgab, dass ich in seine Nachbarschaft ziehen würde, aber manchmal denk ich es mir.

Wenn Herr Beckenbauer als Bundespräsident von Kitzbühel wirkt, ist Herr Komarek der Landeshauptmann des Pulkautals. Einmal durfte ich ihn schon als Gast begrüßen, er mäanderte zu mir und verwendete zu diesem Zwecke ein älteres Auto, dessen Marke mir entfallen ist.

Ich glaube, mich dunkel an eine mit einem Saugnapf an der inneren Windschutzscheibe montierte Vorrichtung erinnern zu können. War es eine kleine Vase oder ein Ventilator, ich weiß es nicht mehr. Aber vielleicht liest Herr Komarek diese Zeilen, lässt den Saugnapf in sein neues Polt-Buch einfließen und ich kann endlich behaupten, dass ich ein Teil des Schöpfungsaktes gewesen bin.

office@hohenlohe.at

KULTUR-GASTSPIELE

Adorf cool am Pool

Allürenfrei. „Mario hat ein unfassbares Charisma!“, zeigte sich Hotelière Simone Ronacher beim Start ihrer 5. Kultur-Gastspiele in Bad Kleinkirchheim von Mario Adorf (84) begeistert. Der charmante Star war mit Ehefrau Monique Faye (71) angereist, um aus seinem Buch „Schauen Sie mal böse!“ zu lesen. Davor relaxte er am Thermen-Pool und steckte u.a. Sängerin Iva Schell mit seiner guten Laune an.



Entspannte Lesung: Mario Adorf mit Iva Schell

RONACHER

KAMPAGNEN-START

Promis „am Krawattl“

Aus Liebe zum Leben. Begeisterter Applaus bei der Präsentation der neuen Männer-Vorsorge-Kampagne der Krebshilfe. In dem von Gerald Fleischhacker & Klaus Oppitz inszenierten Spots (ab heute im TV) packt SOKO-Star Lili-An Klebow ihren Erich Altenkopf ebenso am „Krawattl“, wie Karl Hohenlohe „Best Buddy“ Christoph Wagner-Trenkwitz, um ihn und andere zum ärztlichen Check zu bewegen.

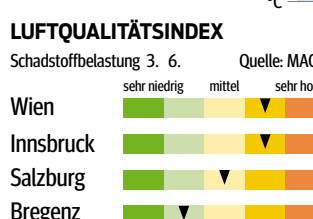
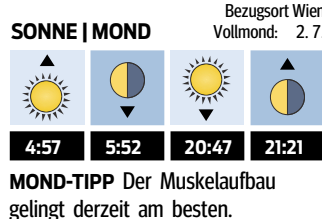
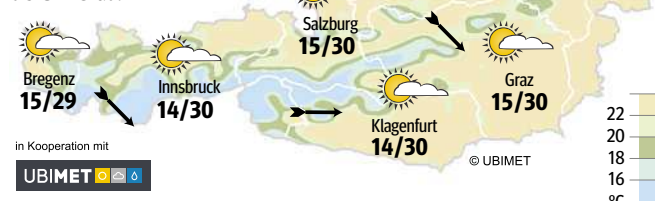


GERHARD DEUTSCH

Krawatte als Vorsorge-Logo: Klebow & Altenkopf

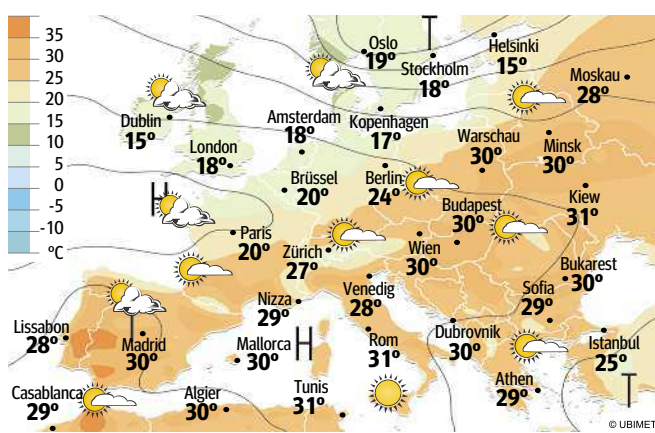
ÖSTERREICH-WETTER

Nach Auflösung einiger Restwolken setzt sich zunächst im ganzen Land häufig die Sonne in Szene. Am Nachmittag sind besonders über den Bergen einige, teils auch kräftige Wärmegewitter möglich. Im Flach- und Hügelland bleibt es trocken. Maximal 24 bis 32 Grad.



BIOWETTER
Bei wetterfähigen Personen treten häufig Kopfschmerzen und Herz-Kreislauf-Beschwerden auf. Zudem fühlen sich viele müde.

POLLENBELASTUNG
Birke
Roggen
Gräser



REISE-WETTER	Hoch Tief
Chicago	heiter 22° (11°C)
Dubai	sonnig 42° (29°C)
Hongkong	bewölkt 30° (26°C)
London	bewölkt 18° (11°C)
Los Angeles	heiter 25° (15°C)
Madrid	bewölkt 30° (19°C)
Moskau	sonnig 28° (11°C)
New York	bewölkt 19° (12°C)
Paris	bewölkt 20° (14°C)
São Paulo	bewölkt 22° (14°C)
Schanghai	bewölkt 25° (20°C)

BERGWETTER	Niederschlag (mm)
Arberg/Galzig	Schauer 11°C (2)
Wilden Kaiser	Schauer 14°C (2)
Großvenediger	Gewitter 0°C (6)
Traunstein	bewölkt 13°C (0)
Dachstein	Gewitter 2°C (7)
Schneeberg	bewölkt 13°C (0)
Hochschwab	Gewitter 12°C (5)
Schöckl	heiter 16°C (0)
Dobratsch	heiter 12°C (0)